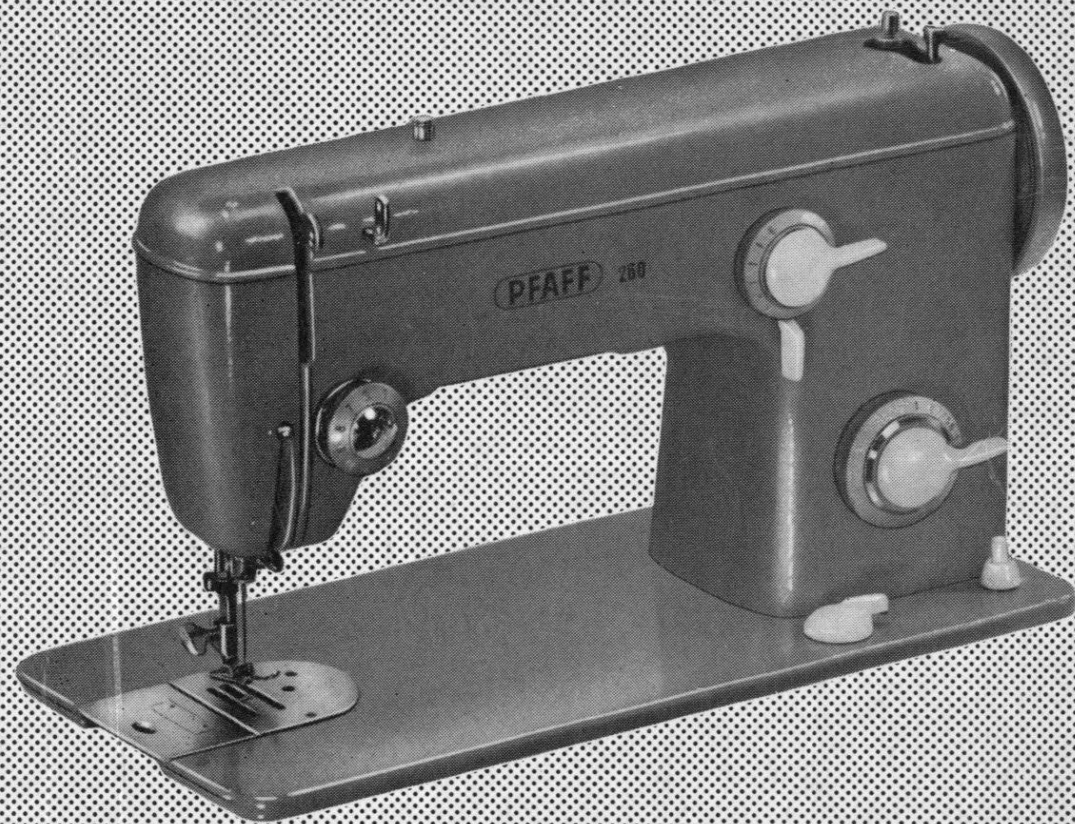


**PFAFF**

260



GEBRAUCHSANLEITUNG



**PFAFF**

**260**

## **G E B R A U C H S A N L E I T U N G**

### **Ein Wort zuvor**

Nun ist Ihr Wunsch erfüllt.

Vor Ihnen steht die neue Universal-Nähmaschine für Gerad- und Zickzackstich PFAFF 260, mit der Sie alle Näh-, Verzier- und Stopfarbeiten, die im Haushalt und in der Heimmäherei vorkommen, spielend meistern werden.

Sie haben wirklich gut gewählt. Für das Vertrauen, das Sie unserem Fabrikat entgegenbrachten, danken wir Ihnen sehr.

Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Sie mit der neuen PFAFF Nähmaschine, die Ihnen eine treue Begleiterin durchs ganze Leben sein möchte, recht bald echte Freundschaft verbindet.

Damit Sie schnellstens ihre guten Eigenschaften kennenlernen und über die reine Bedienung hinaus sich mit den wichtigsten Näharbeiten vertraut machen können, haben wir dieses umfangreiche Büchlein verfaßt. Es dient zugleich als Nachschlagewerk, falls Sie, auch wenn Sie bereits eine erfahrene Näherin sind, einmal etwas vergessen haben sollten.

Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie darüber hinaus ein wenig in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen. Dann wird Ihnen die PFAFF 260 nicht nur immer neue Freude bereiten, sondern Sie werden auch ihre spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit zu schätzen wissen.

Wenn Sie einmal nicht zurechtkommen, steht der Kundendienst unserer Vertretungen jederzeit gern zu Ihrer Verfügung.

G · M · PFAFF AG  
Nähmaschinenfabrik · Kaiserslautern





# 260

## GEBRAUCHSANLEITUNG

### Ein Wort zuvor

Nun ist Ihr Wunsch erfüllt.

Vor Ihnen steht die neue Universal-Nähmaschine für Gerad- und Zickzackstich PFAFF 260, mit der Sie alle Näh-, Verzier- und Stopfarbeiten, die im Haushalt und in der Heimmäherei vorkommen, spielend meistern werden.

Sie haben wirklich gut gewählt. Für das Vertrauen, das Sie unserem Fabrikat entgegenbrachten, danken wir Ihnen sehr.

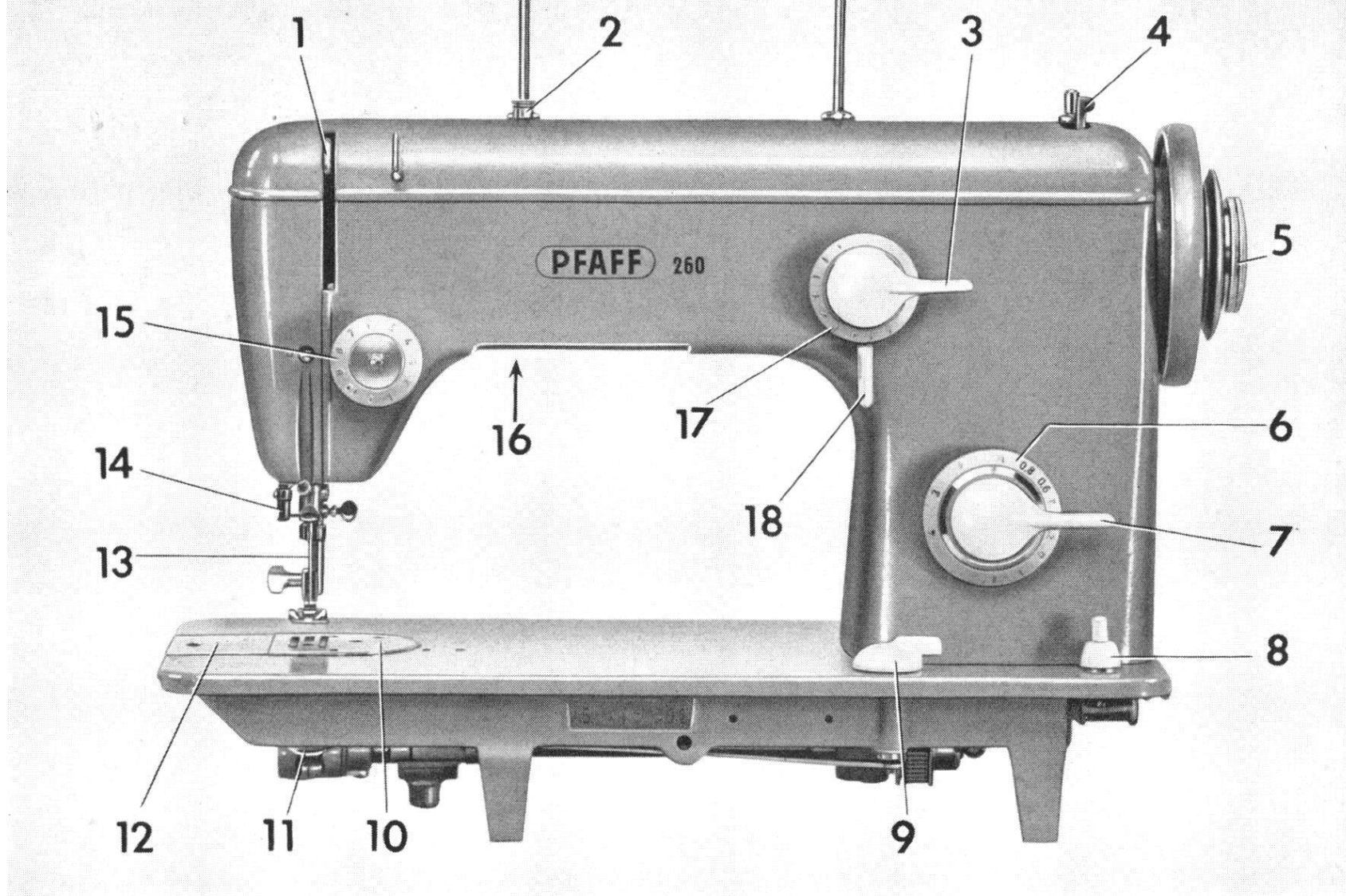
Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Sie mit der neuen PFAFF Nähmaschine, die Ihnen eine treue Begleiterin durchs ganze Leben sein möchte, recht bald echte Freundschaft verbindet.

Damit Sie schnellstens ihre guten Eigenschaften kennenlernen und über die reine Bedienung hinaus sich mit den wichtigsten Näharbeiten vertraut machen können, haben wir dieses umfangreiche Büchlein verfaßt. Es dient zugleich als Nachschlagewerk, falls Sie, auch wenn Sie bereits eine erfahrene Näherin sind, einmal etwas vergessen haben sollten.

Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie darüber hinaus ein wenig in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen. Dann wird Ihnen die PFAFF 260 nicht nur immer neue Freude bereiten, sondern Sie werden auch ihre spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit zu schätzen wissen.

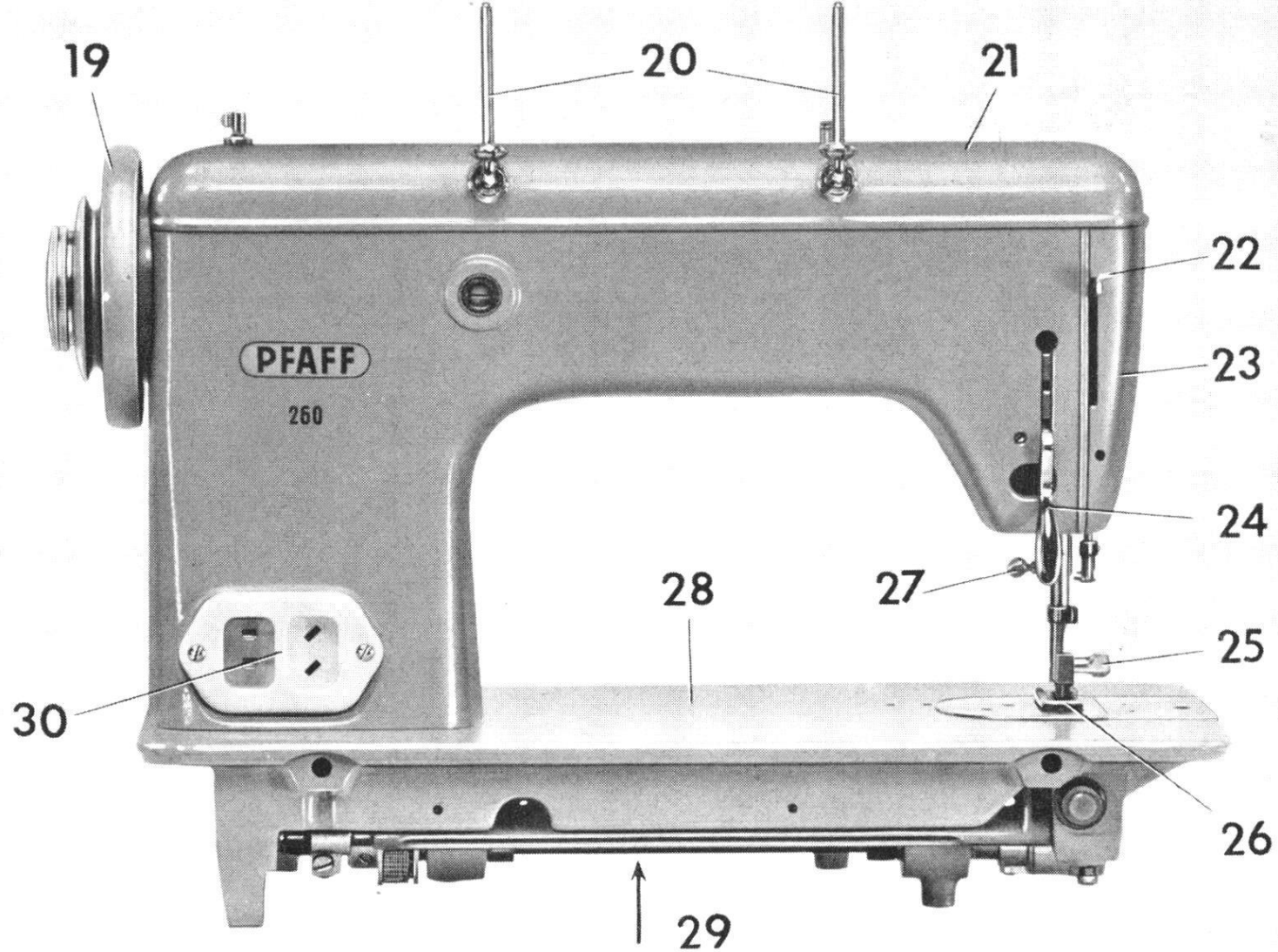
Wenn Sie einmal nicht zurechtkommen, steht der Kundendienst unserer Vertretungen jederzeit gern zu Ihrer Verfügung.

G · M · PFAFF AG  
Nähmaschinenfabrik · Kaiserslautern



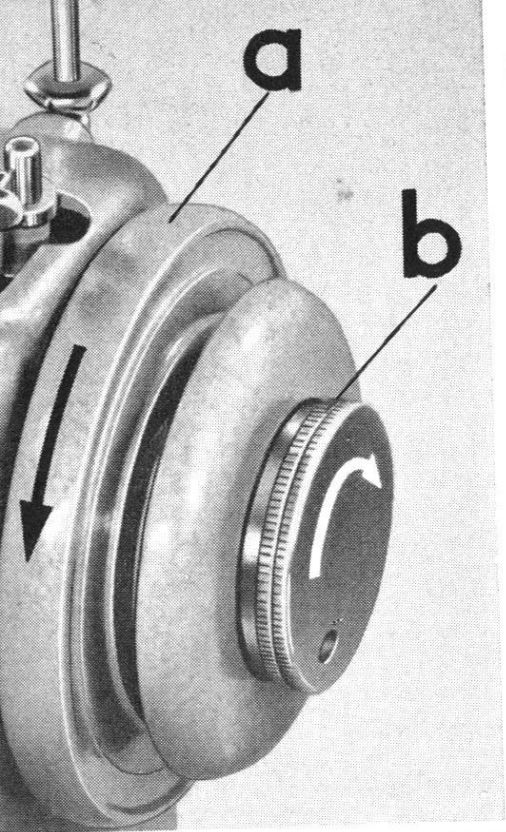
R 8025

- |   |  |                               |
|---|--|-------------------------------|
| 1 Gelenkfadenhebel                                    | 7 Tasthebel zum Rückwärtsnähen               | 13 Nadel                      |
| 2 Spulerradspannung                                   | 8 Lichtschalter                              | 14 Eingebauter Nadeleinfädler |
| 3 Zickzack-Momentschaltung                            | 9 Hebelgriff zum Versenken des Transporteurs | 15 Oberfadenspannung          |
| 4 Spulereinrichtung                                   | 10 Stichplatte                               | 16 Nähleuchte                 |
| 5 Rändelscheibe zum Ein- und Ausschalten des Nähwerks | 11 Querstehender Rundlaufgreifer             | 17 Zickzack-Einstellscheibe   |
| 6 Stichlängen-Einstellscheibe                         | 12 Grundplattenschieber                      | 18 Stichlagenhebel            |



R 8023

- |                                   |                                |   |
|-----------------------------------|--------------------------------|---|
| 19 Handrad                        | 23 Kopfdeckel                  | 27 Nadelhalteschraube                           |
| 20 Umlegbare Garnrollenstifte     | 24 Stoffdrückerhebel           | 28 Nähmaschinen-Grundplatte                     |
| 21 Armverschlußdeckel             | 25 Nähfuß-Befestigungsschraube | 29 Raum für Einbaumotor                         |
| 22 Betätigungshebel für Einfädler | 26 Nähfuß                      | 30 Elektrischer Anschluß für Motor und Nählicht |

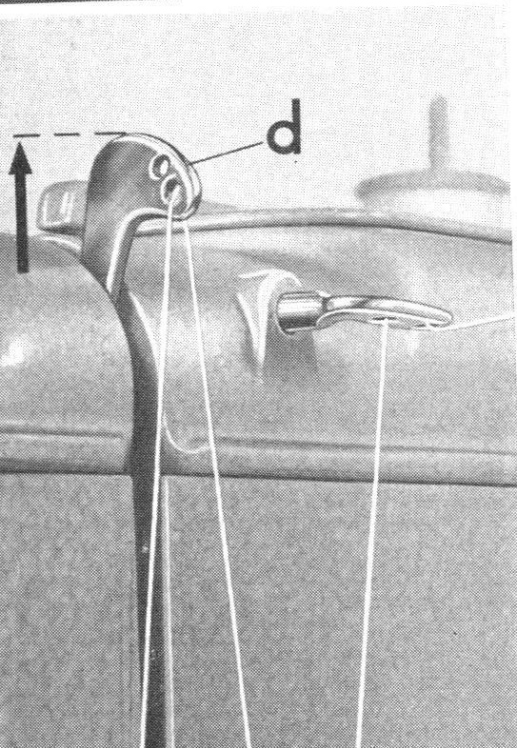


## *Grundregeln, die man sich merken sollte*

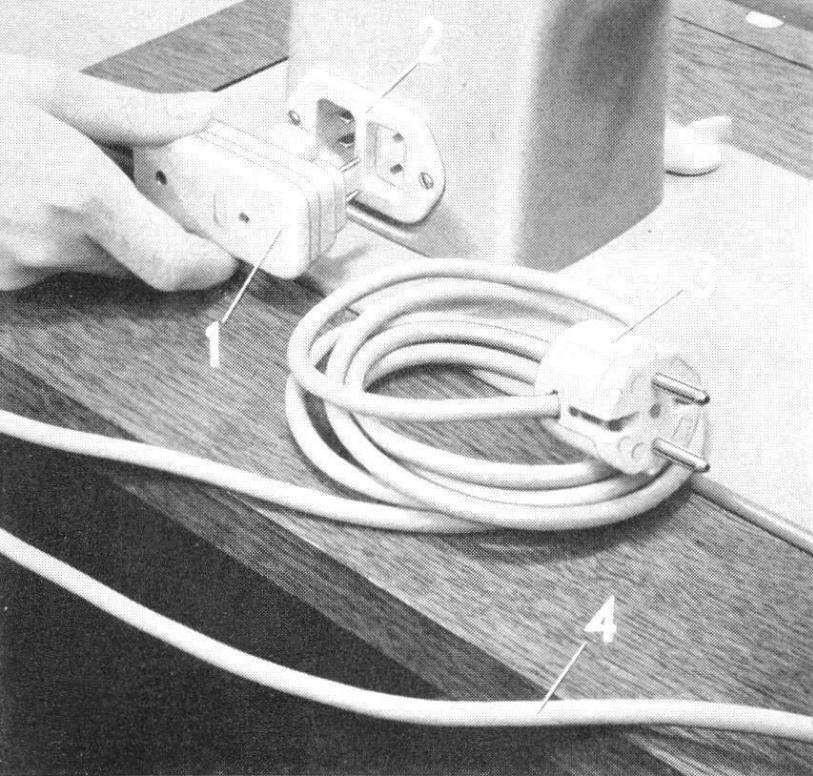
- ◀ Bewegen Sie das Handrad **a** immer auf sich zu, so wie es der schwarze Pfeil zeigt. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Auslösescheibe **b** (weißer Pfeil) festgedreht ist.

Eine eingefädelt Maschine sollte niemals ohne untergelegten Stoff in Bewegung gesetzt werden.

Denken Sie bitte daran, daß die Maschine normalerweise das Nähgut selbstständig transportiert. Sie brauchen lediglich den Stoff zu führen. Ziehen Sie daher bitte nicht am Nähgut. Sie erreichen sonst bestenfalls, daß sich die Nadel verbiegt.



- ◀ Bringen Sie den Fadenhebel **d** vor und nach jeder einzelnen Näharbeit **immer** in die **höchste** Stellung. Sie vermeiden dadurch, daß der Oberfaden aus dem Nadelöhr herausschlüpft. Außerdem läßt sich die fertige Näharbeit leichter entnehmen.



## *Besitzt Ihre Nähmaschine einen Motor . . .*

. . . dann schließen Sie bitte die Kabel so an, wie es die Abbildung zeigt: Kombinationsstecker **1** in die Steckdose **2** an der Maschinenrückseite einführen. Netzkabel-Stecker **3** mit der Wandsteckdose verbinden. Das zweite Kabel **4** führt zum Anlasser, der in 3 verschiedenen Ausführungen zur Verfügung steht:

### **Anbauanlasser**

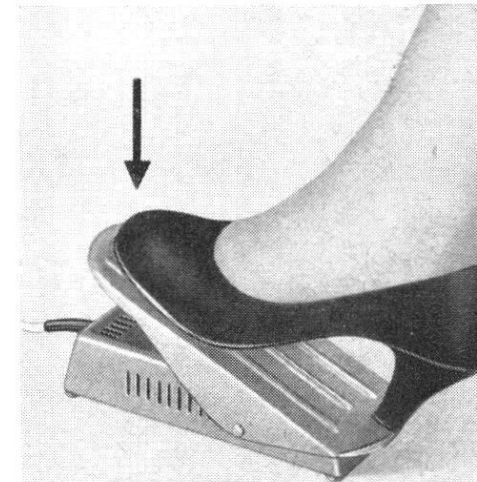
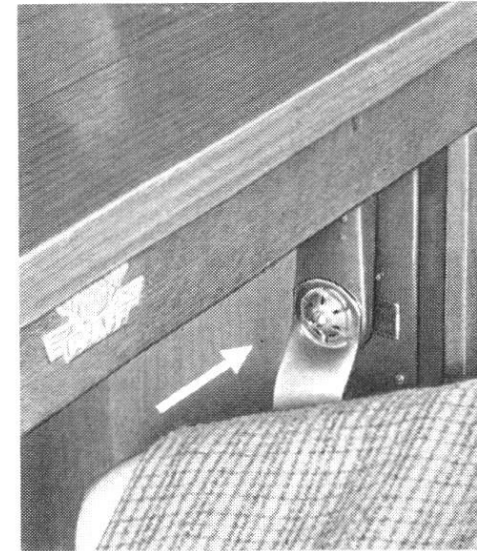
Beide Füße bequem auf den Fußtritt stellen und ihn gefühlsmäßig niederbewegen. Die Maschine läuft um so schneller, je weiter Sie den Fußtritt senken.

### **Kniehebelanlasser**

Anlasser-Hebel mit dem rechten Knie seitwärts bewegen. Die Maschine läuft um so schneller, je weiter Sie den Anlasser-Hebel nach rechts drücken.

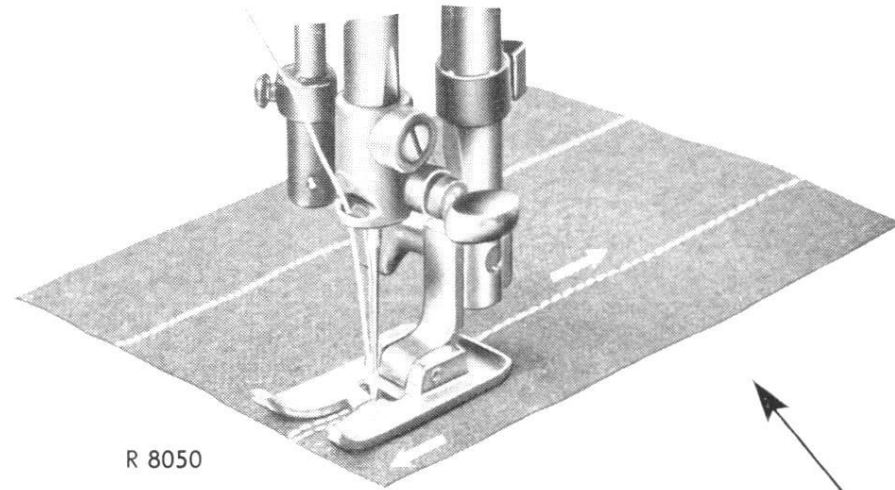
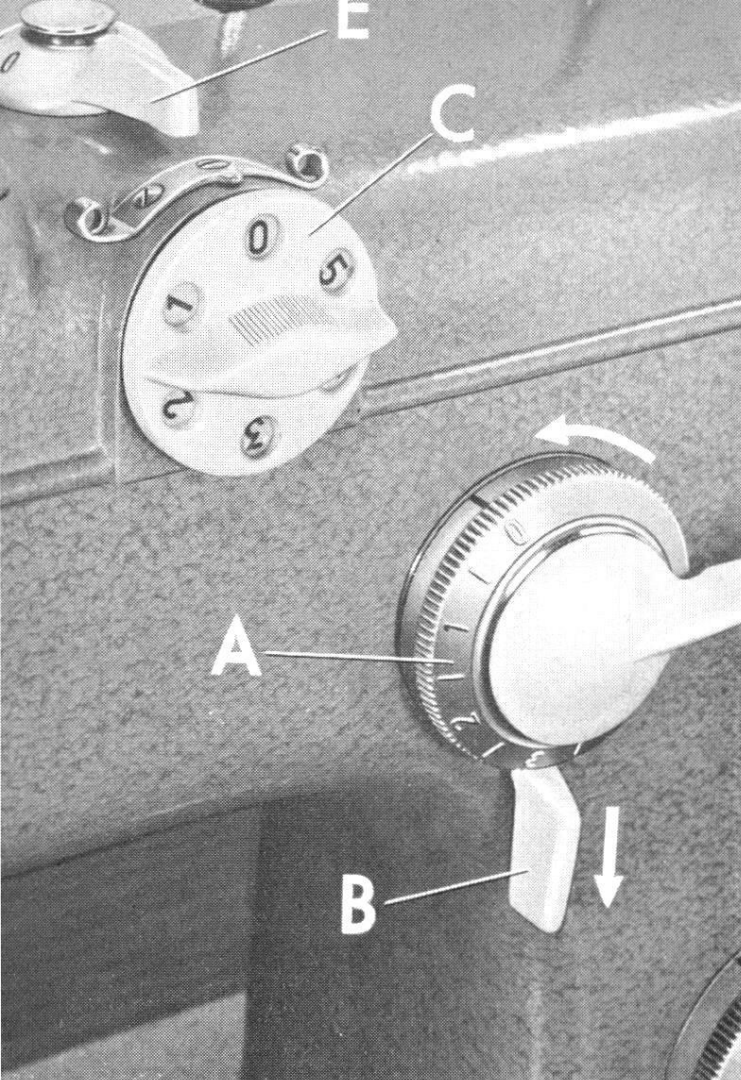
### **Fußanlasser**

Anlasser fußgerecht unter das Nähmöbel rücken. Rechten Fuß bequem aufsetzen und Anlasser-Pedal niedertreten. Die Maschine läuft um so schneller, je tiefer das Pedal gesenkt wird.

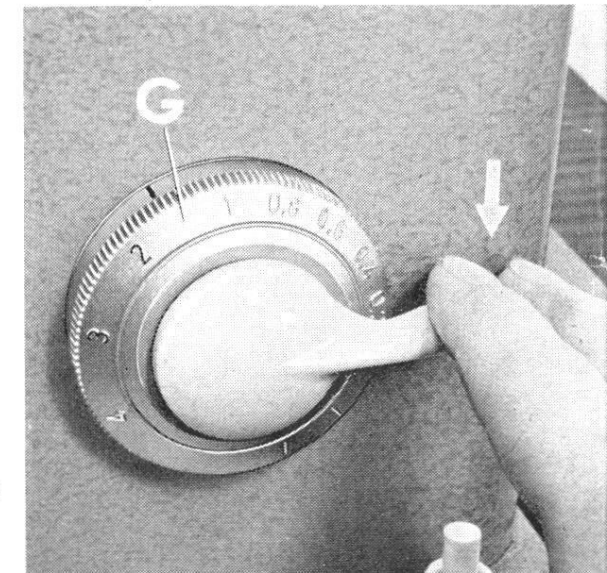


## So können Sie einfachen Geradstich nähen

- ◀ Wenn die Einstellscheibe **A** auf „0“ steht und der Stichlagenhebel **B** senkrecht nach unten zeigt, können Sie einfachen Geradstich nähen.



Mit der Rändelscheibe **G** läßt sich dann die Stichlänge nach Belieben regulieren. Die Einstellskala gibt hierzu die gewünschte Stichlänge in mm an. Wollen Sie kurzzeitig rückwärtsnähen, so brauchen Sie nur den Tasthebel niederzudrücken.

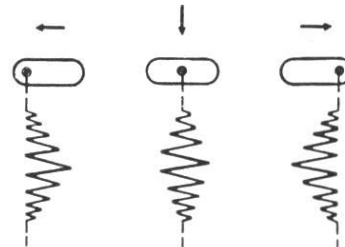


## So entsteht die elastische Zickzacknaht

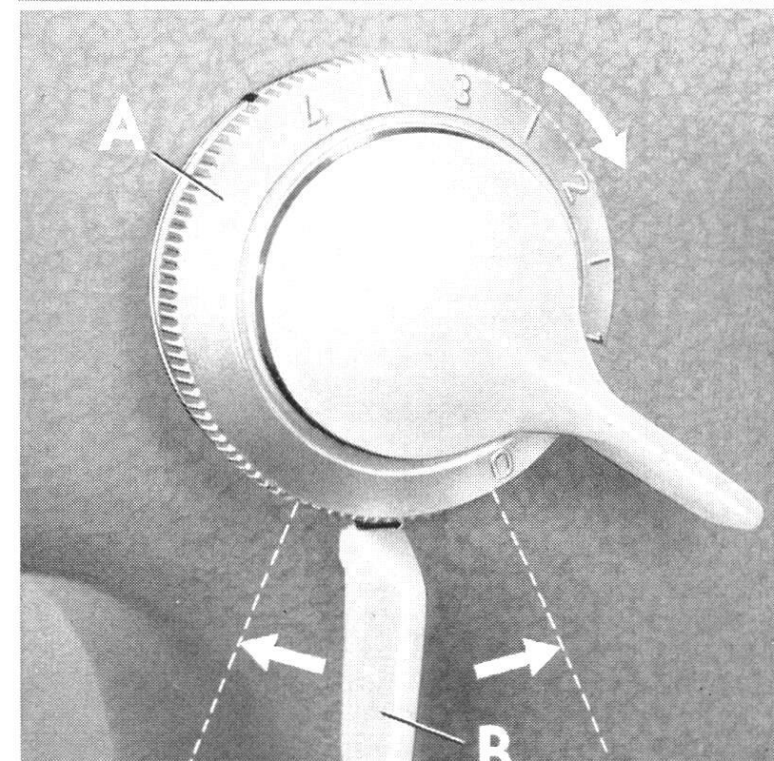
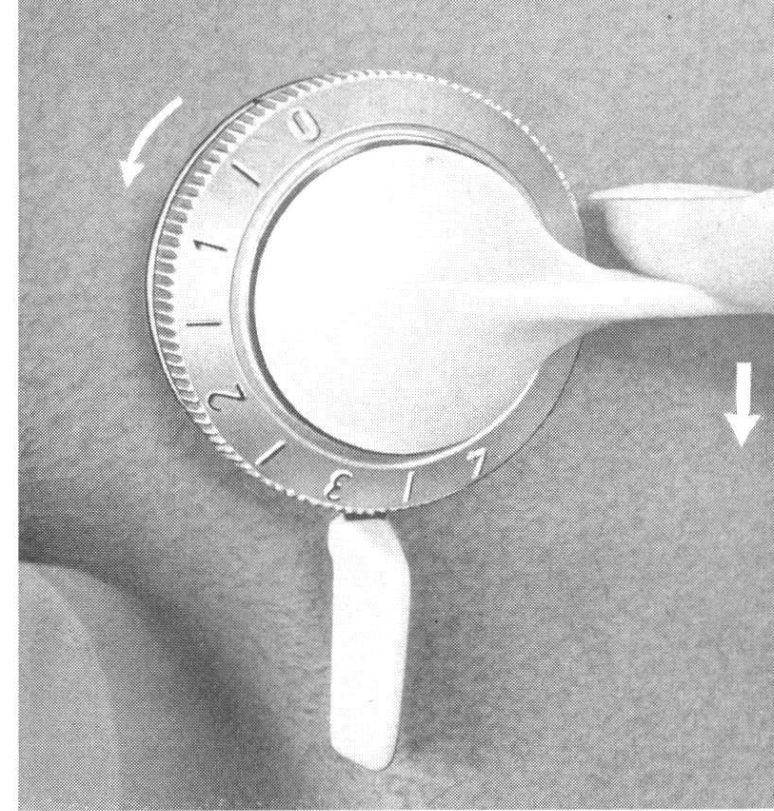
Wollen Sie vom Geradstich (**A** – „0“) schnell auf den breiten Zickzackstich übergehen, so genügt es, den federnden Tasthebel nach unten zu drücken. Lassen Sie ihn los, so näht Ihre Maschine wieder Geradstich (Momentschaltung). Benötigen Sie aber eine konstante Zickzackeinstellung, so müssen Sie die Einstellscheibe **A** entsprechend verdrehen. Die Skala gibt hierzu die Zickzackstichbreite in mm an. Drücken Sie den Tasthebel bei einer Zickzack-Einstellung zwischen 0,5 und 2 mm nach unten, bildet sich an der Nadel immer die doppelte Zickzackbreite wie an der Skala eingestellt (wichtig zum Knopflochnähen und für handgesteuerte Zierstiche). Wird jedoch der Tasthebel angehoben, so haben Sie immer einen Geradstich, gleichgültig, welche Zickzackbreite eingestellt ist.

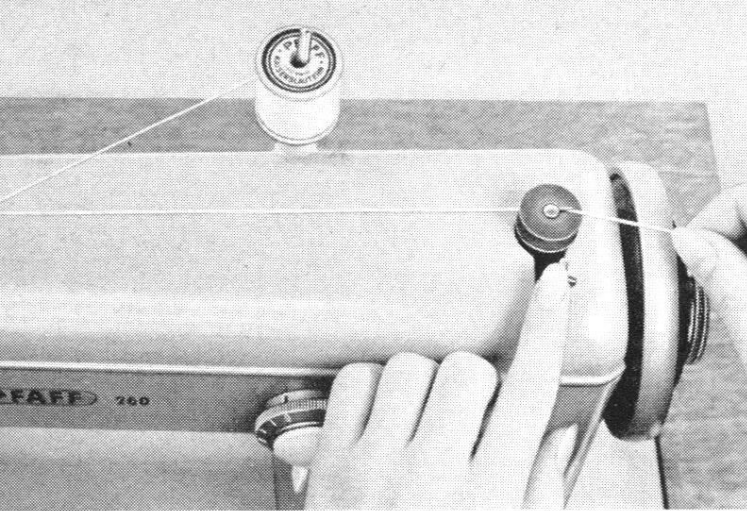
Wenn Sie den Stichlagenhebel **B** nach links oder rechts bewegen, verlagern Sie entsprechend beim Geradstichnähen die Naht. Beim Zickzacknähen verändert sich dadurch die Nadel-Ausgangsstellung, und zwar:

Hebel **B**: nach links = Stichlage „links“  
 nach rechts = Stichlage „rechts“  
 senkrecht = normale Mittellage



Mit der Rändelscheibe **G** können Sie die Zickzackstiche nach Belieben eng aneinanderreihen (Rau-pennaht) oder weiter auseinanderziehen.





R 8064

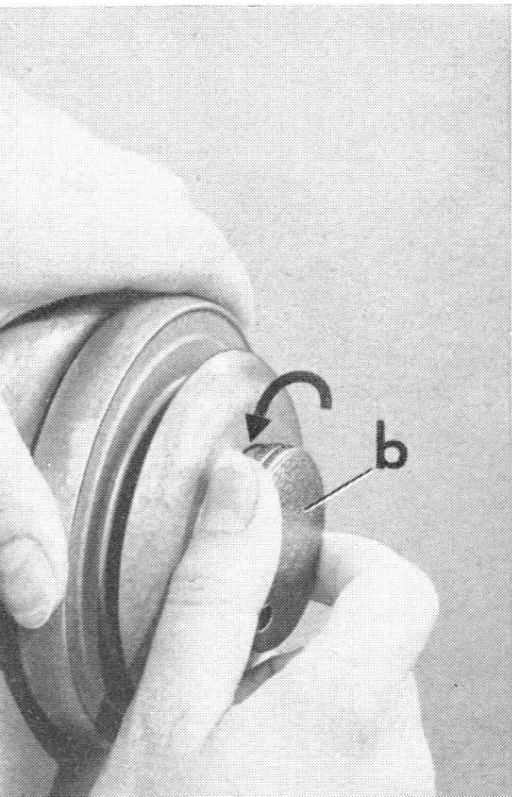
## Wie der Unterfaden aufgespult wird,

zeigt die nebenstehende Abbildung.

Im einzelnen sind folgende Handgriffe erforderlich:

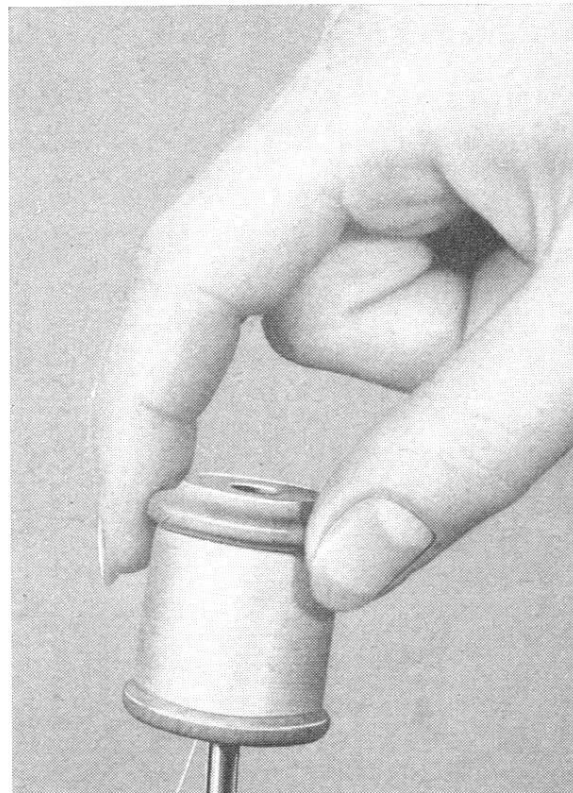
- ① Handrad festhalten und Auslösescheibe **b** ↶ ganz nach links drehen.
- ② Garnrolle auf den rechten Garnrollenstift stecken. Die Garnstärke des aufzuspulenden Fadens soll der Oberfadenstärke entsprechen oder etwas dünner gewählt werden.
- ③ Fadenende von der Garnrolle abziehen und im Uhrzeigersinn um die Fadenspannung **g** führen, so daß sich der Faden kreuzt.

1



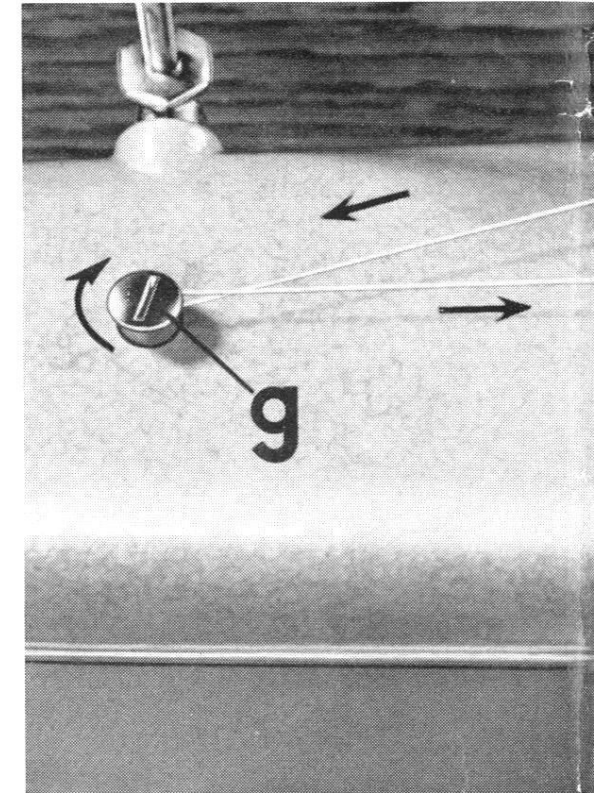
R 6704

2



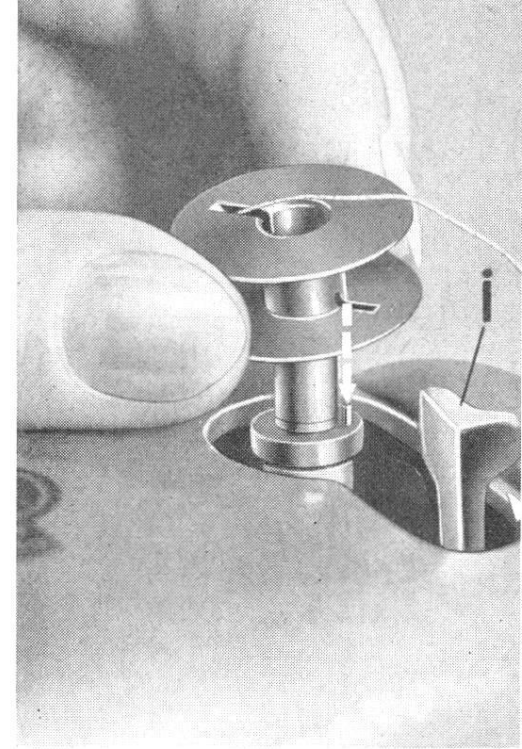
R 7101

3



R 7219

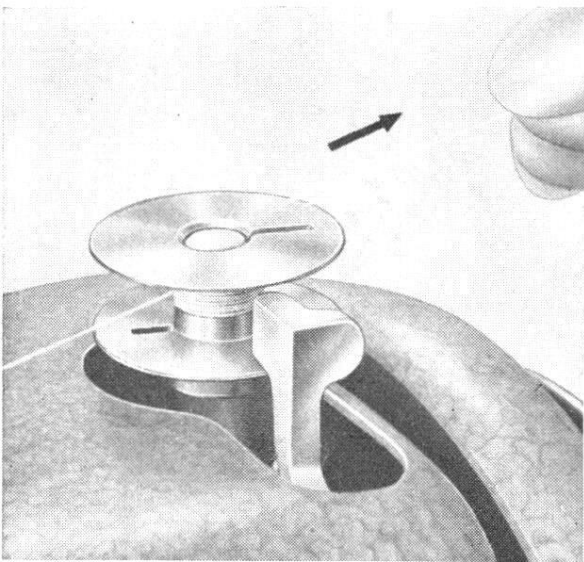
- ④ Fadenende von innen nach außen durch einen Schlitz der Spule fädeln und Spule so auf die Spulerspindel stecken, daß der gegenüberliegende Schlitz über den kleinen Stift der Spindel greift. Ausschalthebel **i** gegen die Spule drücken.
- ⑤ Fadenende festhalten. Maschine in Bewegung setzen. Fadenende nach einigen Umdrehungen abreißen, dann fertigspulen.
- ⑥ Bei gefüllter Spule schaltet der Spuler selbsttätig ab.
- ⑦ Soll die Spule nicht ganz voll werden, so ist der Hebel **i** vorzeitig mit dem Zeigefinger auszurücken.



4

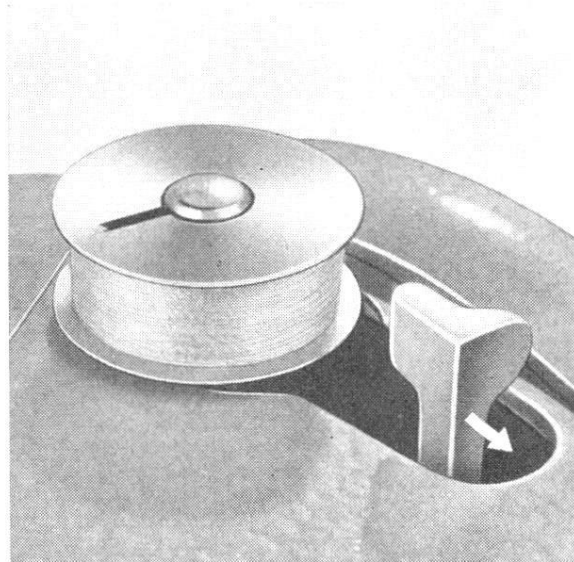
R 7102

5



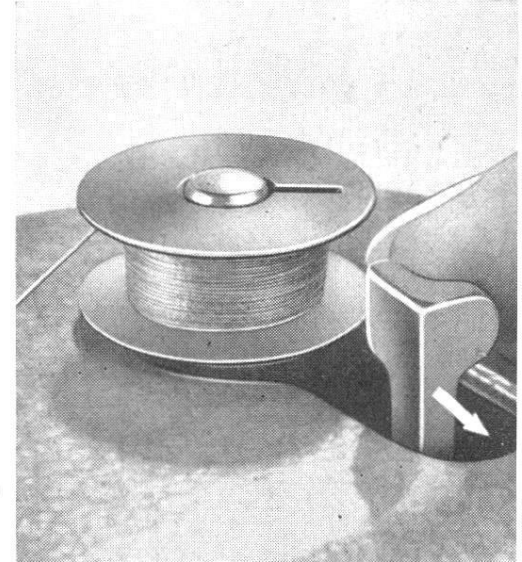
R 7067

6

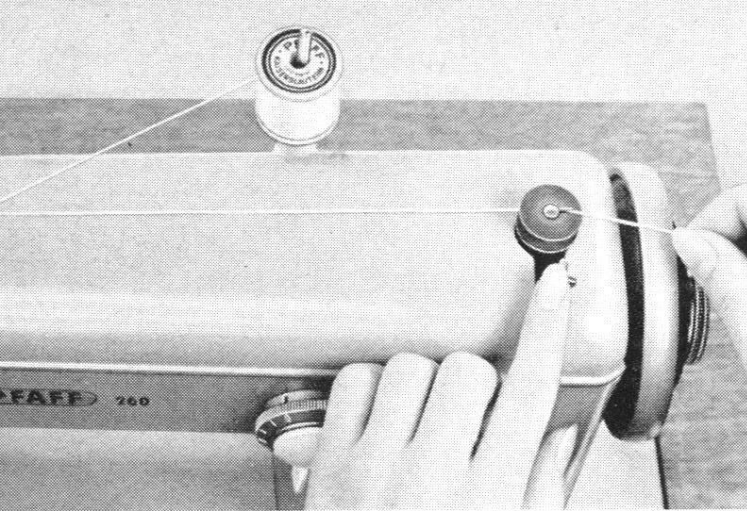


R 7097

7



R 7099



R 8064

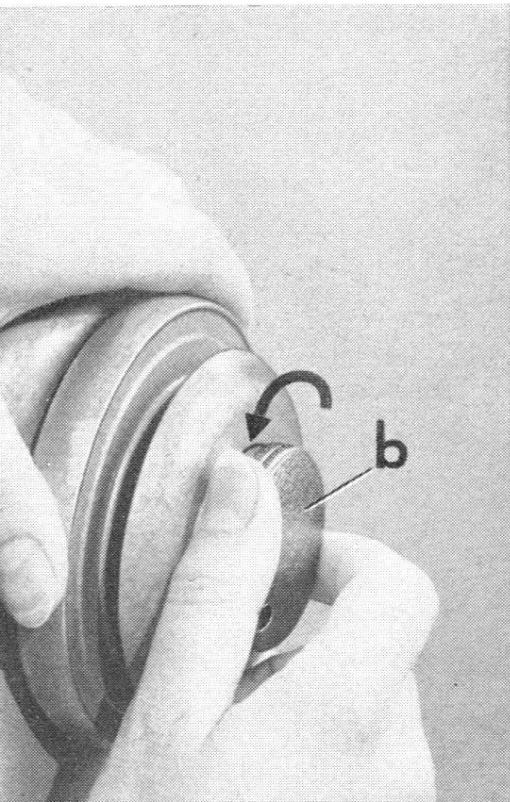
## Wie der Unterfaden aufgespult wird,

zeigt die nebenstehende Abbildung.

Im einzelnen sind folgende Handgriffe erforderlich:

- ① Handrad festhalten und Auslösescheibe **b** ↖ ganz nach links drehen.
- ② Garnrolle auf den rechten Garnrollenstift stecken. Die Garnstärke des aufzuspulenden Fadens soll der Oberfadenstärke entsprechen oder etwas dünner gewählt werden.
- ③ Fadenende von der Garnrolle abziehen und im Uhrzeigersinn um die Fadenspannung **g** führen, so daß sich der Faden kreuzt.

1



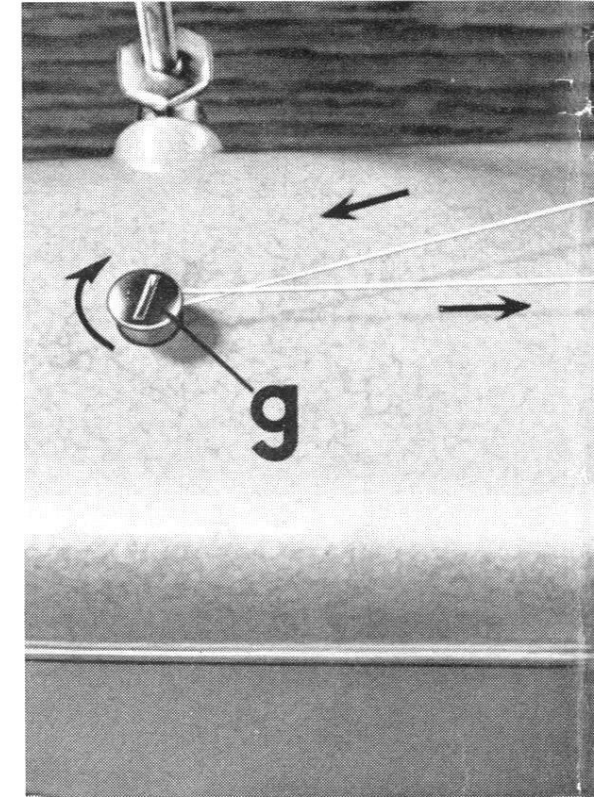
R 6704

2



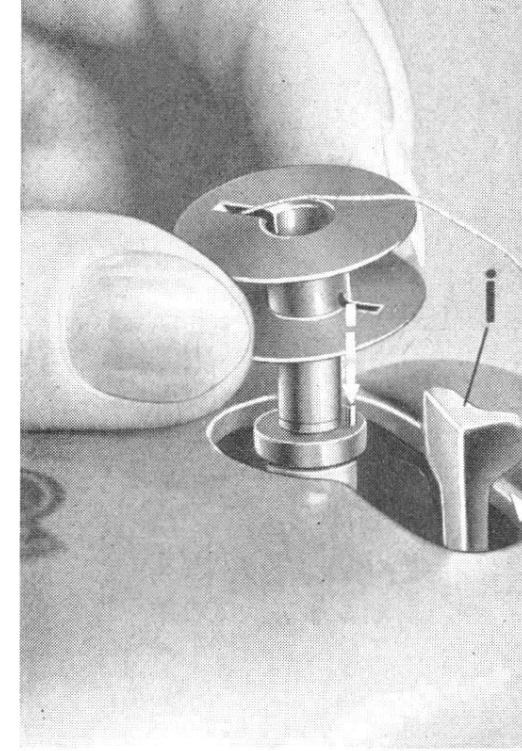
R 7101

3



R 7219

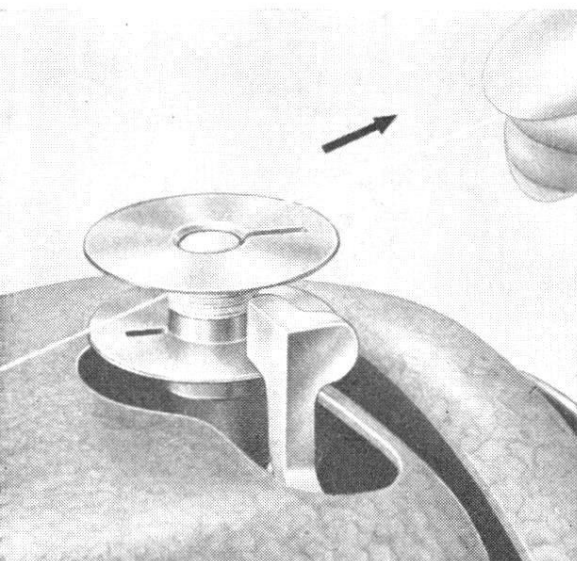
- ④ Fadenende von innen nach außen durch einen Schlitz der Spule fädeln und Spule so auf die Spulerspindel stecken, daß der gegenüberliegende Schlitz über den kleinen Stift der Spindel greift. Ausschalthebel i gegen die Spule drücken.
- ⑤ Fadenende festhalten. Maschine in Bewegung setzen. Fadenende nach einigen Umdrehungen abreißen, dann fertigspulen.
- ⑥ Bei gefüllter Spule schaltet der Spuler selbsttätig ab.
- ⑦ Soll die Spule nicht ganz voll werden, so ist der Hebel i vorzeitig mit dem Zeigefinger auszurücken.



4

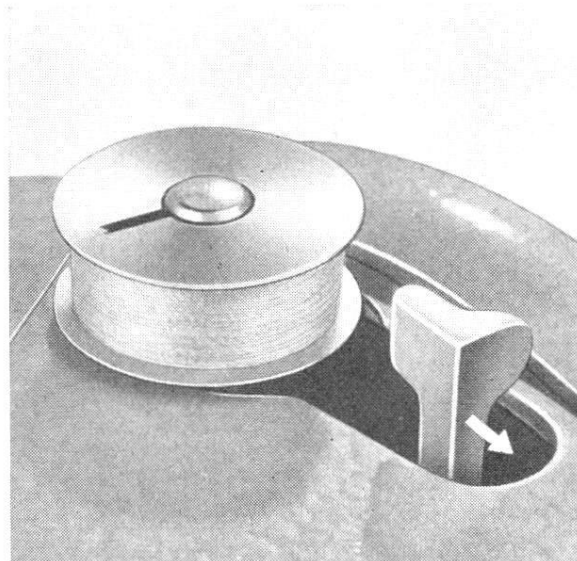
R 7102

5



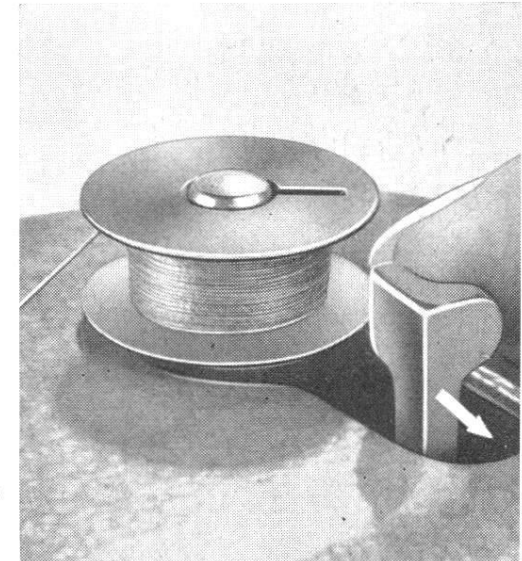
R 7067

6

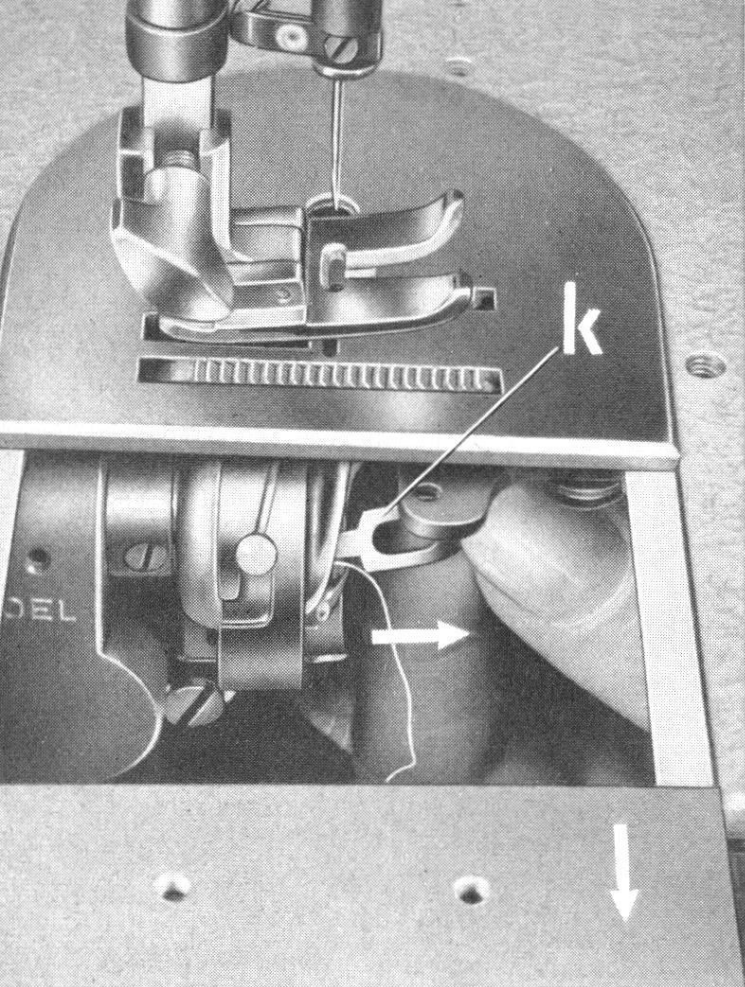


R 7097

7



R 7099

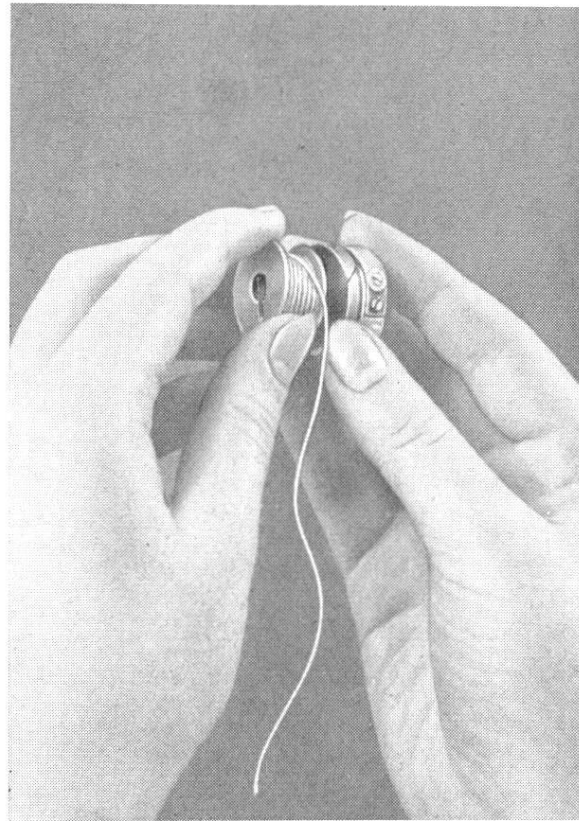


## *So wird die gefüllte Spule eingelegt*

- ① Spule – wie die Abbildung zeigt – in die Spulenkapsel schieben, damit das Fadenende von oben nach vorn abläuft.
- ② Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschlitz ziehen.
- ③ Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zur Austrittsöffnung weiterziehen. Fadenende 6–7 cm überstehen lassen.
- ④ Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen. ▼

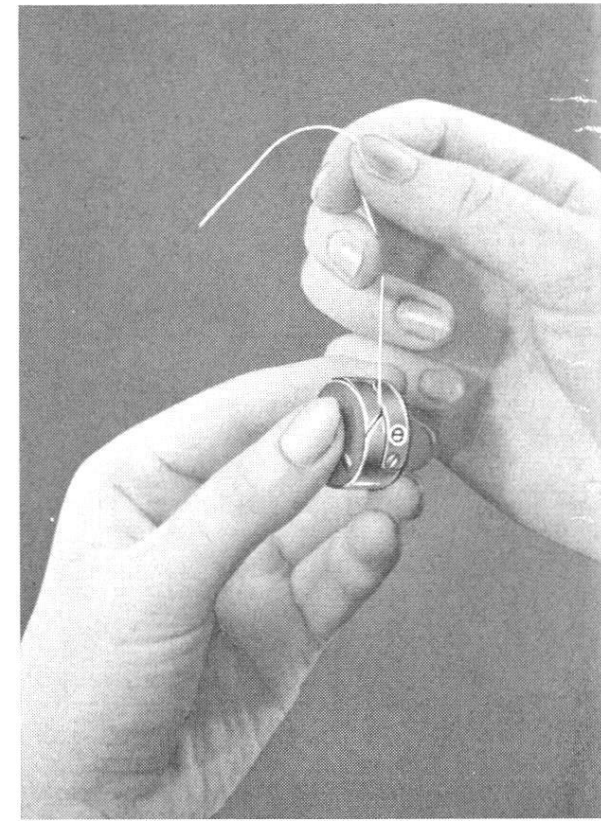
R 5867

1



R 5869

2



## ▲ *Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel,*

um die leere gegen die gefüllte Spule auszutauschen. Bewegen Sie hierzu die Nadel in höchste Stellung und öffnen Sie den Grundplattenschieber. Bringen Sie die linke Hand von unten her an den Greifer, um die Kapselklappe **k** mit dem Zeigefinger anzuheben. Die Spulenkapsel samt Spule läßt sich jetzt nach vorn abziehen. Beim Loslassen der Klappe **k** fällt die leere Spule heraus.

## *Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden*

Wenn Sie es zum ersten Mal versuchen, legen Sie am besten vorher das Maschinenoberteil nach hinten um. Später setzen Sie dann die Kapsel nach Gefühl ein. Es empfiehlt sich, den Grundplattenschieber nach links zu öffnen, um den Vorgang von oben verfolgen zu können. Achten Sie aber darauf, daß die Nadel oben steht. Jetzt ist die Kapselklappe **k** mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand ganz anzuheben und die Spulenkapsel samt Spule so auf den Stift **s** der Unterkapsel zu schieben, daß der Spulenkapsel-Ausschnitt (siehe Pfeil!) senkrecht nach oben zeigt. ►

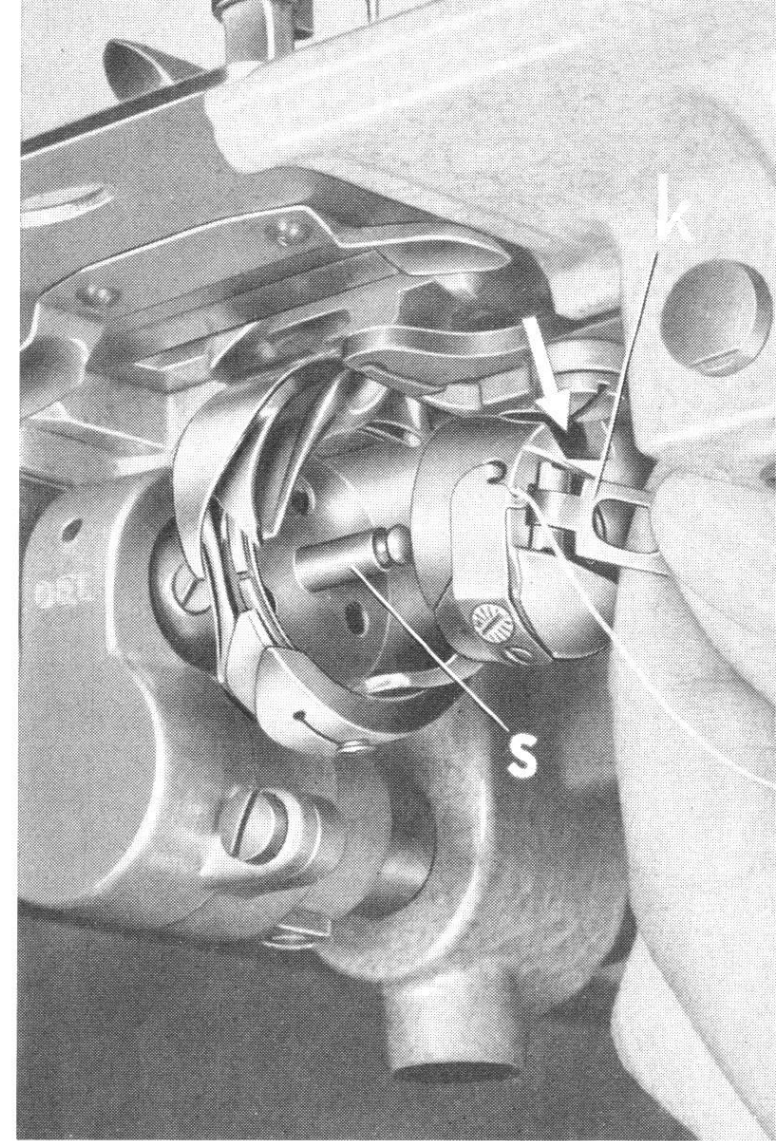
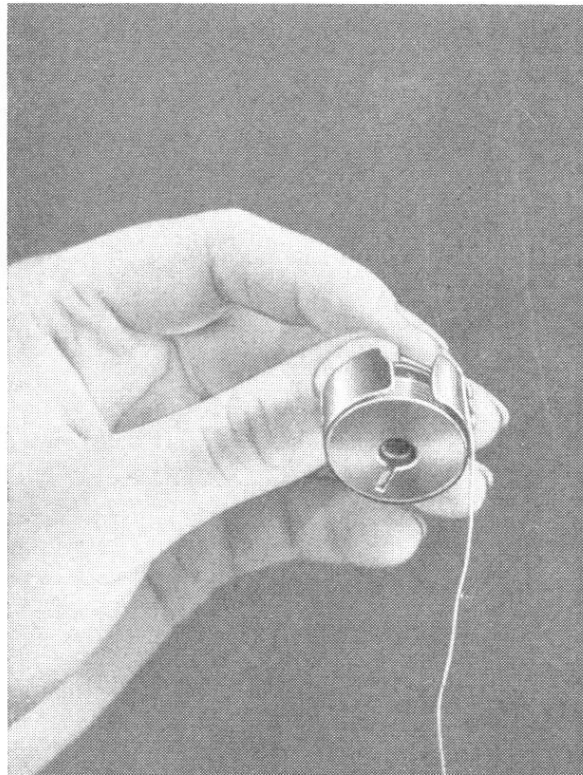
3

R 5870



4

R 5868



R 8006

▲  
Achten Sie darauf, daß das lose Fadenende nicht mit eingeklemmt wird. Lassen Sie nun die Kapselklappe los. Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einrastet. Eine nur halb eingesetzte Kapsel führt zu Nadelbruch.

## Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?

	Nähgarn (Baumwollgarn)	Schappeseide	Reale Seide	Kunstseidengarn	Perlon-(Nylon)- Garn endlos	Perlon-(Nylon)- Garn Schnitffaser	Stick- und Stopfgarn	Leinenzwirn	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100						80		70
Tüll, Mull, Organdy			130	130			80		
Feine Seide, Krepptoffe			130	130			80		
Feine Wirkware aus Baum- wolle und Reyon	100	100					80		
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon, Dacron, Terylen, Pan, Dralon		120			200	180			
Festere Stoffe aus Perlon, Dacron usw.		100			150	120			80
Leibwäsche	80						60		
Seidenstoffe, Blusenstoffe				100			60		
Leichte Taffe, Musseline	80	80		100			60		
Bett- und Tischwäsche	60						50		
Schwere Seidenstoffe				80			50		90
Leinen	60			80					
Feinleder, Plastik	60		80	80	80	80			
Leichte Oberbekleidung	60			80					
Schwere Oberbekleidung	40			60					100
Starkes Leinen, Inletts	40			60			40		
Drillich (Drell)	40						40	40	
Schwere Tuche, Mantelstoffe				50					110
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30			40	50	50	40	30	

Das schöne Aussehen einer Naht hängt wesentlich davon ab, ob Sie zu Ihrer Näharbeit auch den richtigen Faden verwendet haben. Lassen Sie sich nicht allein von dem Gedanken leiten, einen möglichst dicken Faden zu vernähen, damit die Haltbarkeit der Naht mit Sicherheit garantiert ist. Richten Sie sich bitte bei Auswahl der Fadenstärke nach der nebenstehenden Tabelle. Sie gibt für jedes Nähgut die günstigste Stärke des ausgewählten Fadens an und enthält zugleich in der letzten Spalte Hinweise auf die passende Nadelstärke.

Bevorzugen Sie weiche Garne.

Normalerweise nimmt man einen gleichstarken Ober- und Unterfaden. Erfahrene Näherinnen wählen jedoch einen etwas dünneren Unterfaden. Keinesfalls aber darf der Unterfaden stärker sein als der Oberfaden.





## *Was müssen Sie von der Nadel wissen?*

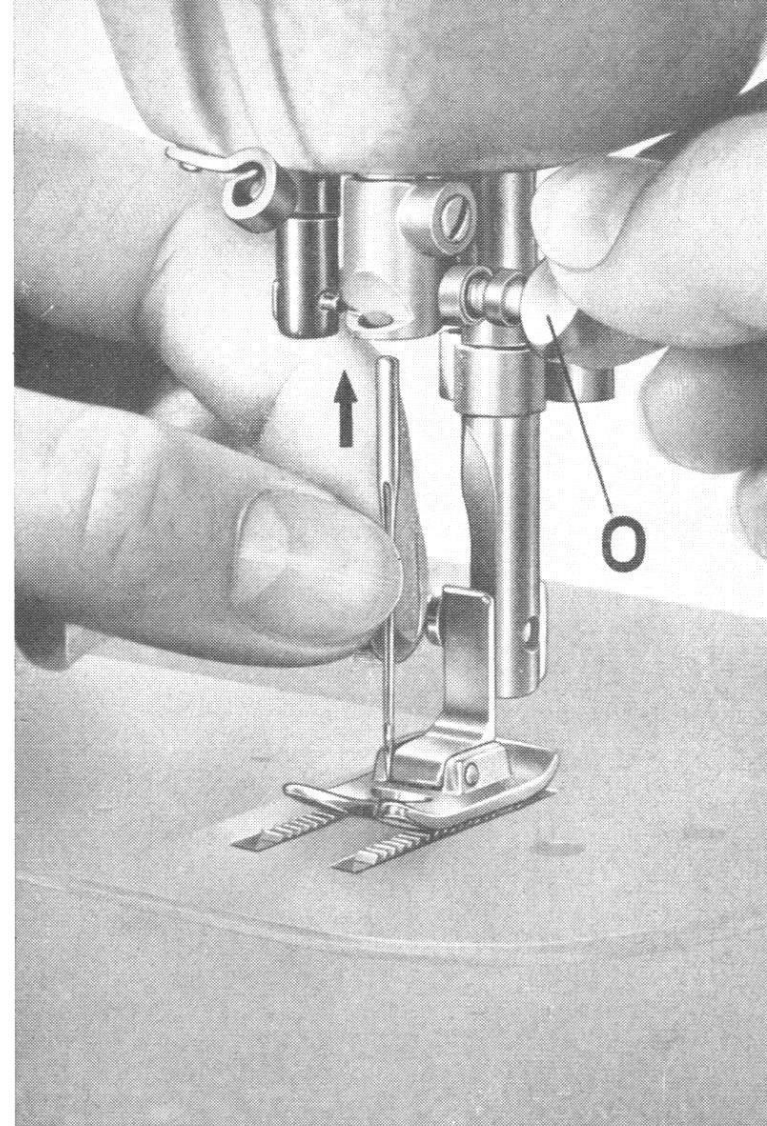
Die PFAFF 260 verwendet für alle normalen Näh- und Zierarbeiten eine Flachkolben-Nadel des Systems 130 R. Das Nadelsystem ist auf dem Grundplattenschieber eingestempelt. Original-Nadeln dieses Systems erhalten Sie in jeder Pfaff-Vertretung.

Welche Nadelstärke Ihrem jeweiligen Nähgut entspricht, können Sie aus der letzten Tabellenspalte (Seite 12) ersehen. Verbogene Nadeln und solche mit beschädigter Spitze dürfen nicht benutzt werden.

## *Wie wird eine Nadel ausgewechselt?*

Drehen Sie zunächst die Nadelstange auf den höchsten Punkt und senken Sie den Nähfuß.

Jetzt ist die Nadelhalteschraube  eine halbe Umdrehung  zu lösen und die alte Nadel nach unten herauszuziehen. Beim Einsetzen der neuen Nadel müssen Sie darauf achten, daß die flache Kolbenseite nach hinten zeigt, bzw. die lange durchgehende Fadenrille der Nadel Ihnen zugewandt ist. Schieben Sie die Nadel dann von unten her senkrecht in den Nadelkanal ein, und zwar so weit, bis Sie einen festen Anschlag verspüren. Ziehen Sie zum Schluß die Nadelhalteschraube   wieder gut an.



R 6798

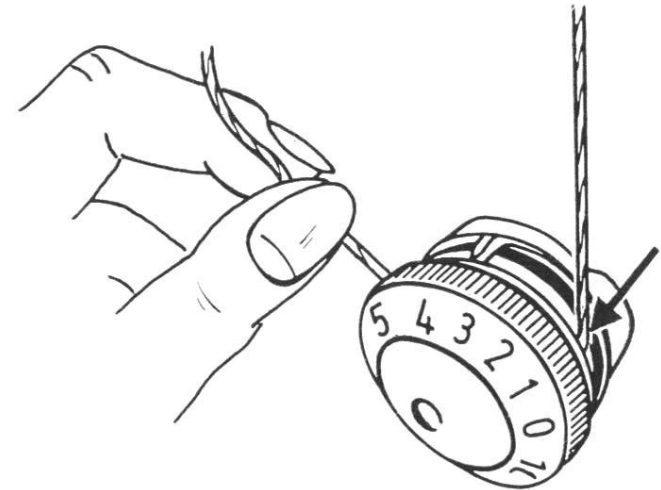
## So fädelt man den Oberfaden ein

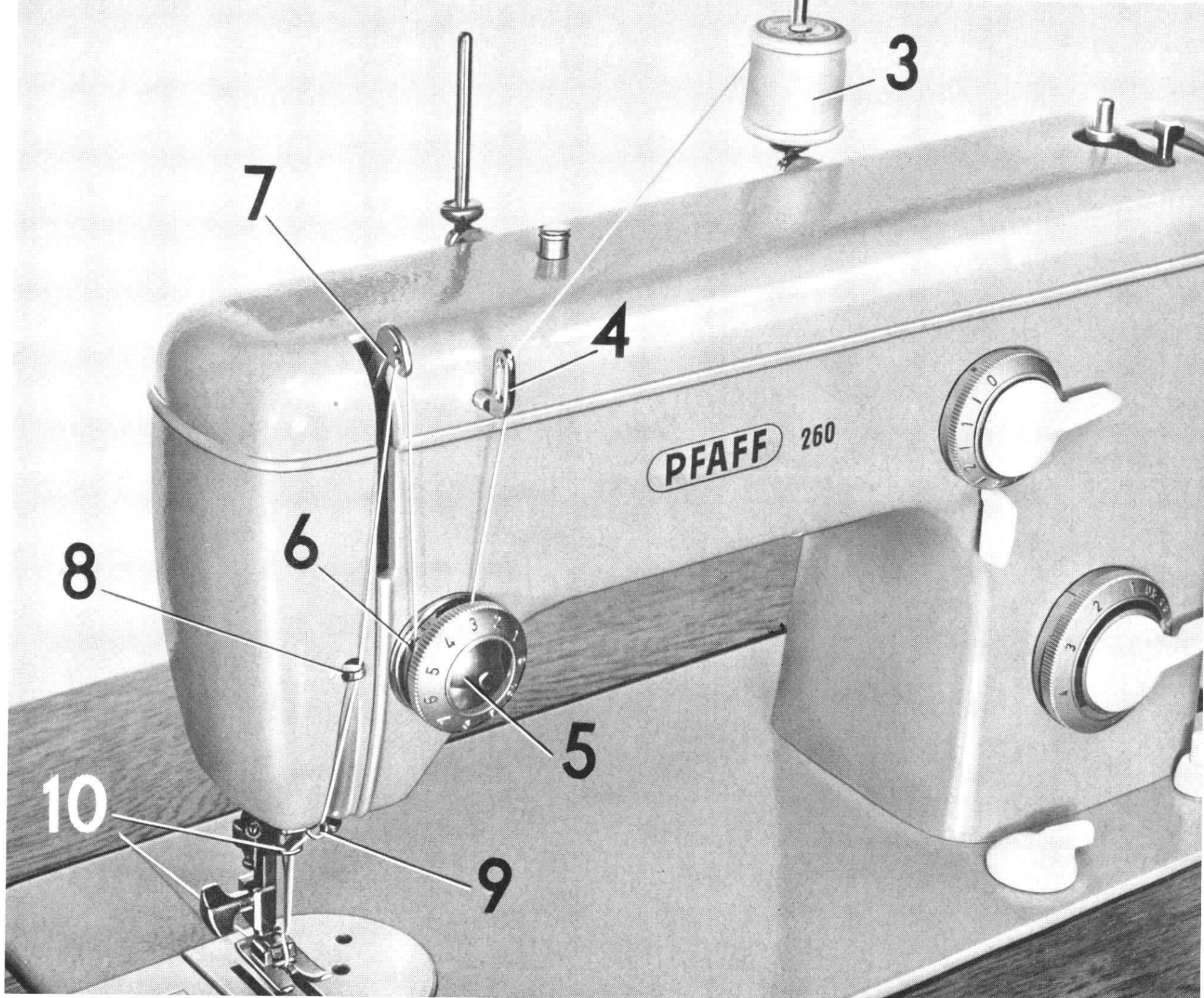
Stecken Sie Ihre Garnrolle auf den Stift **3**, der vorher hochzuklappen ist. Führen Sie das Fadenende, wie das ganzseitige Foto zeigt, durch die beiden Bohrungen der Fadenführung **4**.

Nach der nebenstehenden Zeichnung ist jetzt der Faden zwischen zwei Scheiben der Oberfadenspannung **5** einzuziehen und im Uhrzeigersinn weit genug herumzuführen.

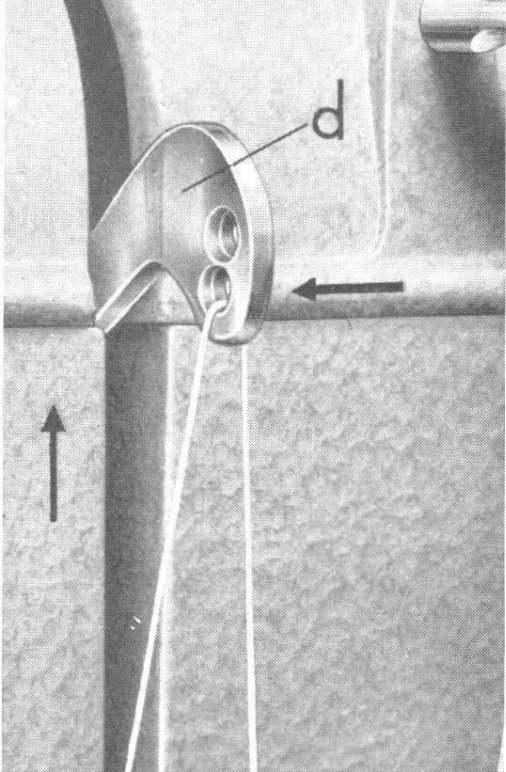
Nun müssen Sie das Fadenende von rechts nach links durch eine Bohrung des in der höchsten Stellung befindlichen Fadenhebels **7** fädeln, es anschließend in die beiden Fadenführungsösen **8** und **9** des Kopfdeckels und schließlich in den Schlitz des Nadelhalters **10** einziehen.

Zum Schluß ist der Faden in Nährichtung, also von vorn nach hinten, durch das Nadelöhr zu fädeln. Diese Arbeit nimmt Ihnen der eingebaute Nadeleinfädler ab.





R 8026



R 7068

## Denkbar einfach ist die Handhabung des Nadeleinfädlers

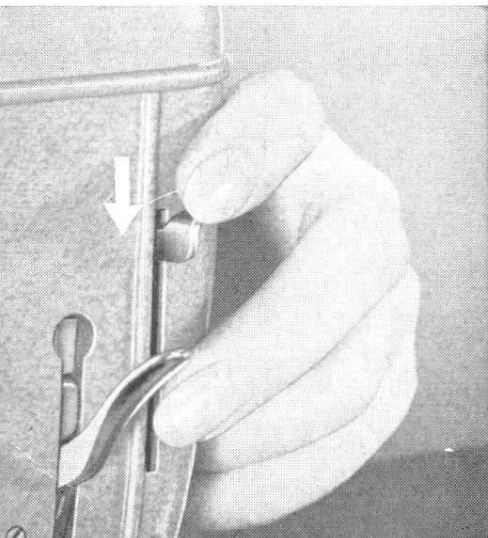
- ◀ Achten Sie aber unbedingt darauf, daß sich die Nadel in höchster Stellung befindet. Das ist immer der Fall, wenn die untere Bohrung des sich aufwärtsbewegenden Fadenhebels **d** in gleicher Höhe mit dem Wulstrand des Armdeckels steht.

Senken Sie nun den Nähfuß und

- ① drücken Sie mit der linken Hand die Einfädertaste nach unten, bis der Einfädler ganz eingeschwenkt ist. Taste in dieser Stellung festhalten.
- ② Zunächst muß das Fadenende von links her um den kleinen Kugelstift herumgeleitet werden, bevor man es locker hinter den Widerhaken des Nadeleinfädlers legt.
- ③ Lassen Sie jetzt den Druck auf die Einfädertaste ein wenig nach, damit der Widerhaken den Oberfaden beim Zurückschwenken des Einfädlers mit durch das Nadelöhr ziehen kann.
- ④ Durch einen kurzen Gegendruck auf die Taste hängt sich die Fadenschlinge aus dem Häkchen aus, so daß Sie das Fadenende jetzt von Hand ganz durchziehen können. Taste zum Schluß loslassen.

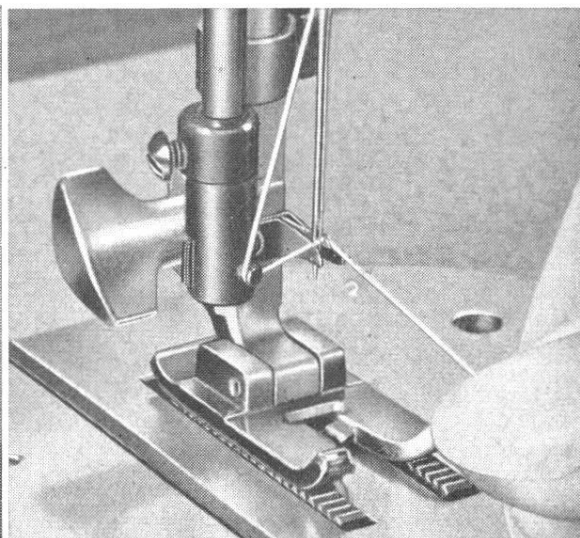
R 8008

1



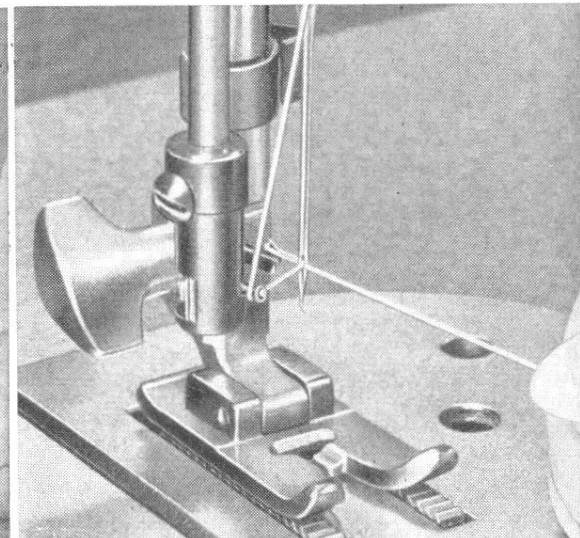
R 8013

2



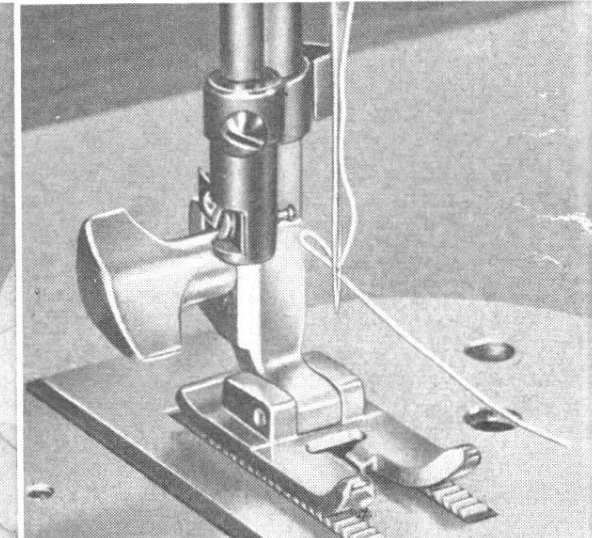
R 8009

3



R 8010

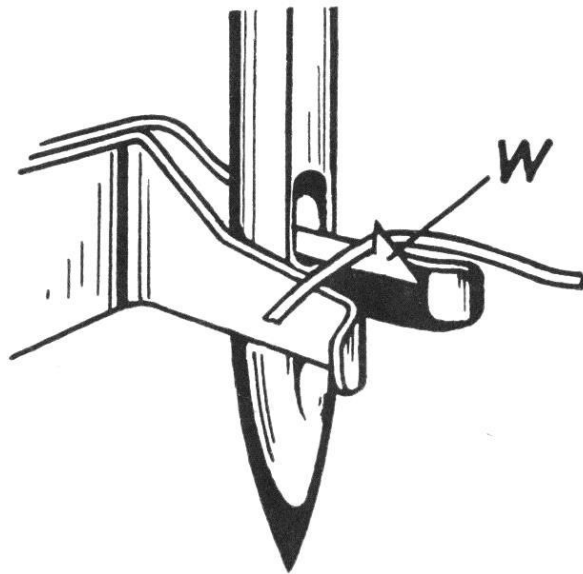
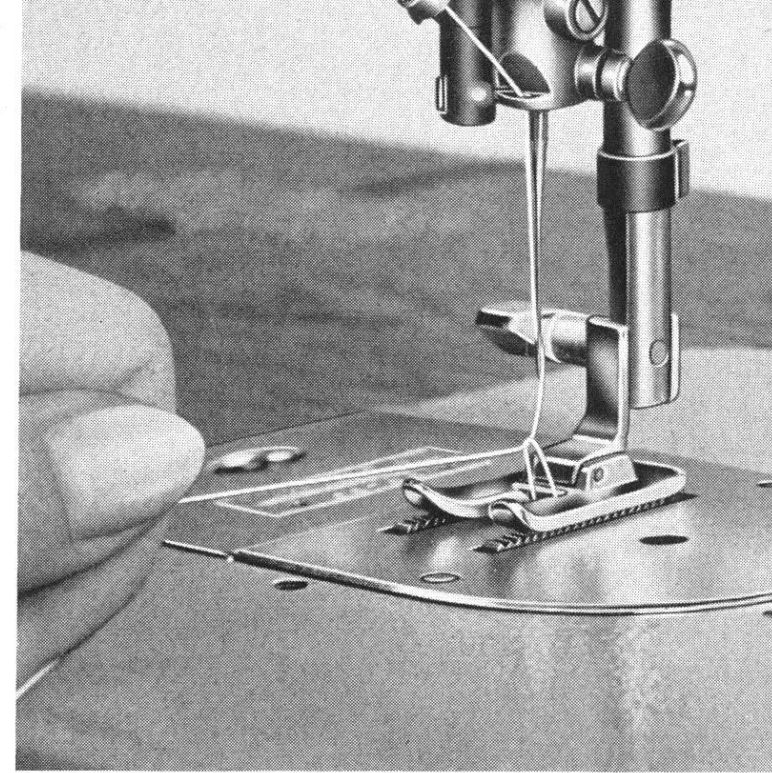
4



Sie können sich aber auch nach einiger Übung der einfachen Methode bedienen:

Hierzu wird zunächst der Einfädler wie üblich durch Niederdrücken der Einfädlertaste zur Nadel geschwenkt. Dann brauchen Sie nur den Oberfaden – etwa 1 cm vor seinem Ende – von rechts her hinter den Widerhaken **w** zu legen und die Taste wieder langsam zurückgehen lassen. Der Haken **w** zieht nun das Fadenende durch das Nadelöhr.

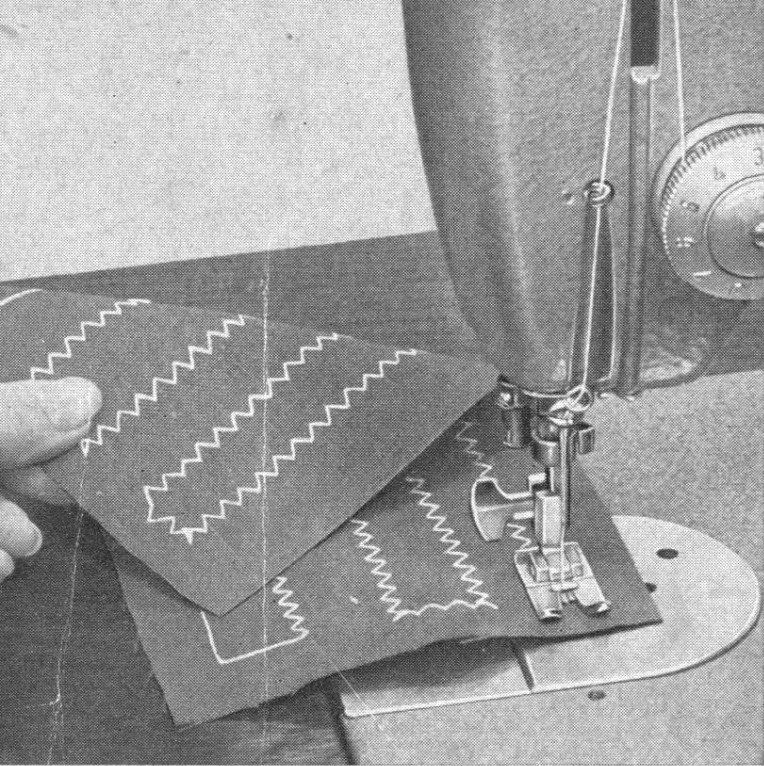
Da sich der Fadenhebel **d** beim Einfädelvorgang nicht auf dem höchsten Punkt befindet, ist es zweckmäßig, das Fadenende etwa 10–12 cm am Nadelöhr überstehen zu lassen.



### *Um den Unterfaden heraufzuholen,*

sind folgende Handgriffe erforderlich: ▲

Halten Sie mit der linken Hand das Oberfadenende mäßig gestrafft. Drehen Sie nun das Handrad in Laufrichtung, bis die Nadel einmal nach unten und dann wieder nach oben gegangen ist. Der Fadenhebel muß aber seine höchste Stellung wieder erreicht haben. Wenn Sie jetzt leicht am Oberfadenende ziehen, kommt der Unterfaden als Schlinge aus dem Stichloch heraus. Beide Fadenenden führen Sie dann unter dem Nähfuß nach hinten, bevor Sie das Nähgut einlegen.



R 8004

▲ Um die Fadenspannung zu überprüfen, nähen Sie am besten auf einem Probeläppchen aus mittelfestem Stoff einige Gerad- und Zickzacknähte. Sind dann die einzelnen Geradstiche – wie aus Darstellung III ersichtlich – auf beiden Stoffseiten gut eingezogen, ist die Fadenspannung richtig. Die sicherste Kontrolle führen Sie beim Zickzacknähen durch. Wenn die Zickzacknaht auf der Stoffober- und -unterseite gleichbreit liegt, also die Fadenverschlingung jeweils in den Spitzen des Zickzacks stattfindet, ist die Fadenspannung einwandfrei.

## Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für guteingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.

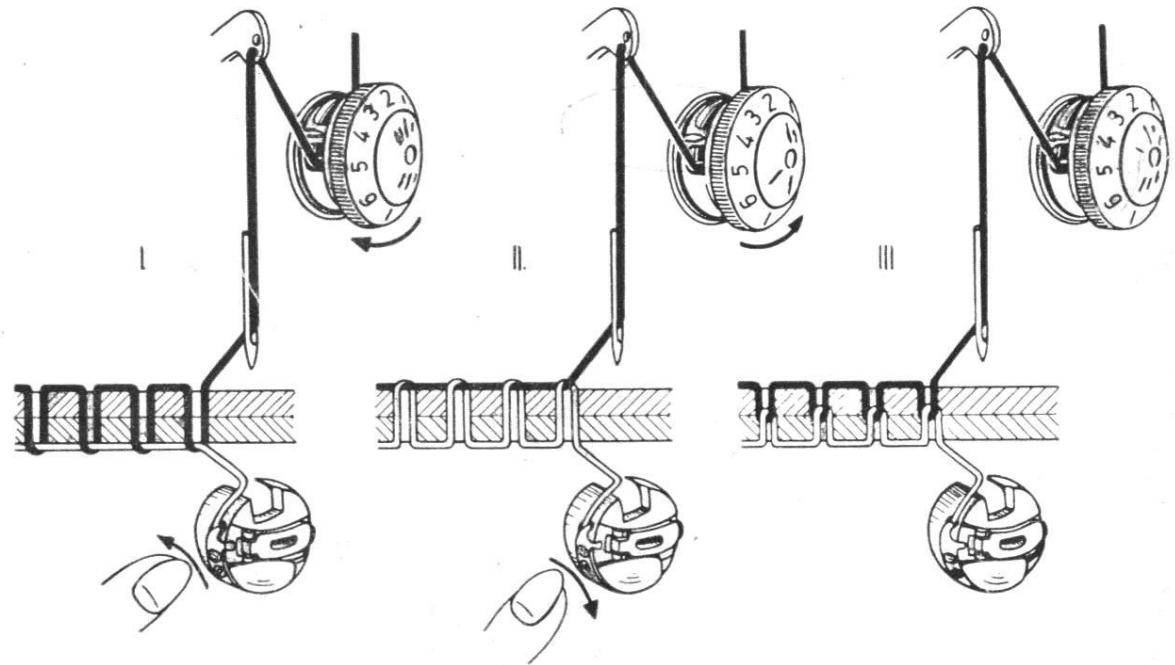
Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig regulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffunterseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.



In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose.



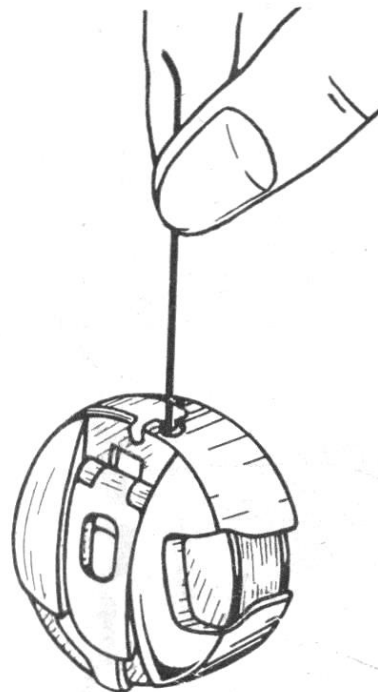
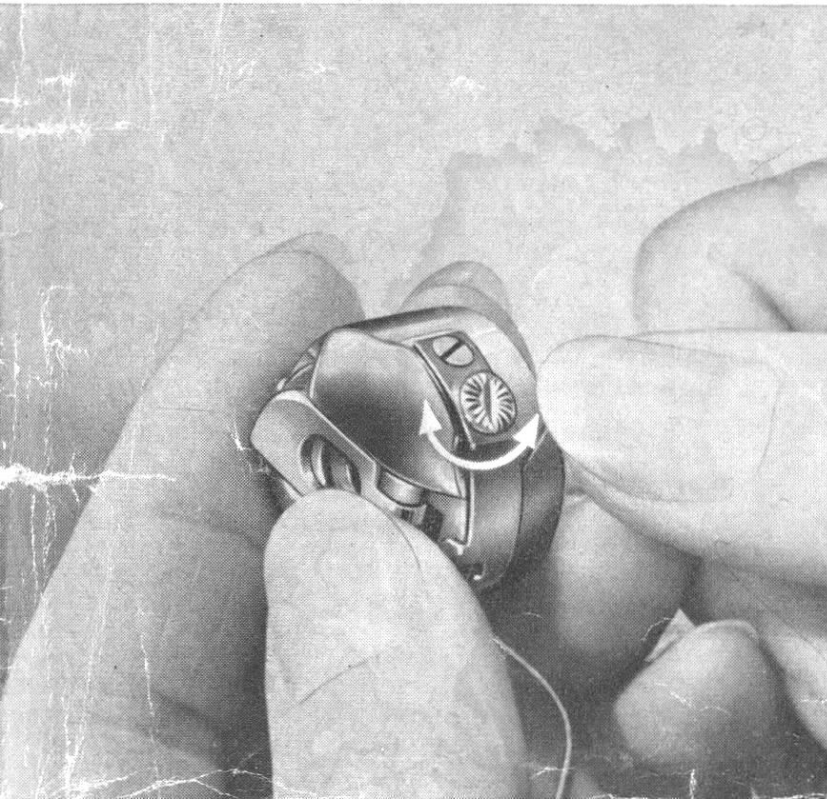
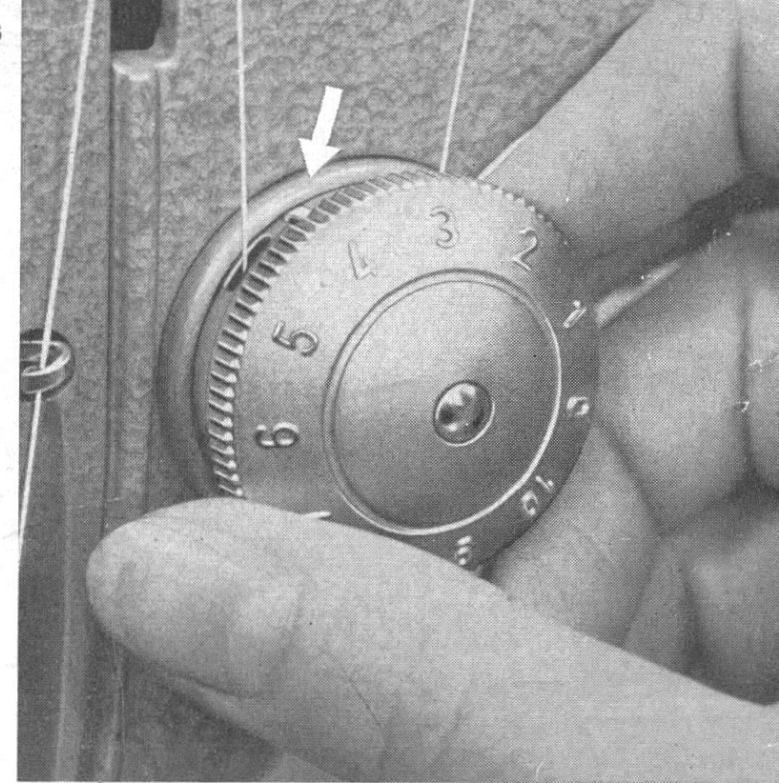
## Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

Beginnen Sie zweckmäßig mit der Unterfadenspannung, die dann – einmal auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt – für alle normalen Näharbeiten nicht mehr verändert zu werden braucht. Sie wird an der geriffelten Schraube der Spulenkapsel mit der Daumenkuppe reguliert, und zwar:



Linksdrehung  – losere Spannung  
 Rechtsdrehung  – festere Spannung

Als Anhaltspunkt gilt:

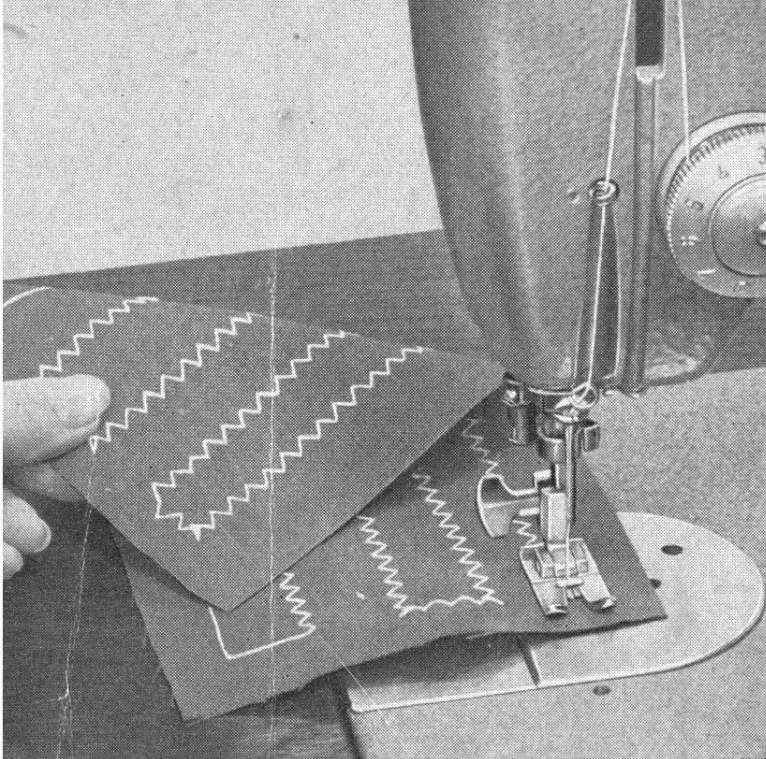
Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Riffelschraube nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.



Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der Oberfadenspannung, und zwar:

Linksdrehung  – losere Spannung  
 Rechtsdrehung  – festere Spannung.

Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsscheibe den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Die Normaleinstellung liegt etwa zwischen den Zahlen 3 bis 5. Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.



R 8004

▲ Um die Fadenspannung zu überprüfen, nähen Sie am besten auf einem Probeläppchen aus mittelfestem Stoff einige Gerad- und Zickzacknähte. Sind dann die einzelnen Geradstiche – wie aus Darstellung III ersichtlich – auf beiden Stoffseiten gut eingezogen, ist die Fadenspannung richtig. Die sicherste Kontrolle führen Sie beim Zickzacknähen durch. Wenn die Zickzacknaht auf der Stoffober- und -unterseite jeweils in den Spitzen des Zickzacks stattfindet, ist die Fadenspannung einwandfrei.

## Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für guteingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.

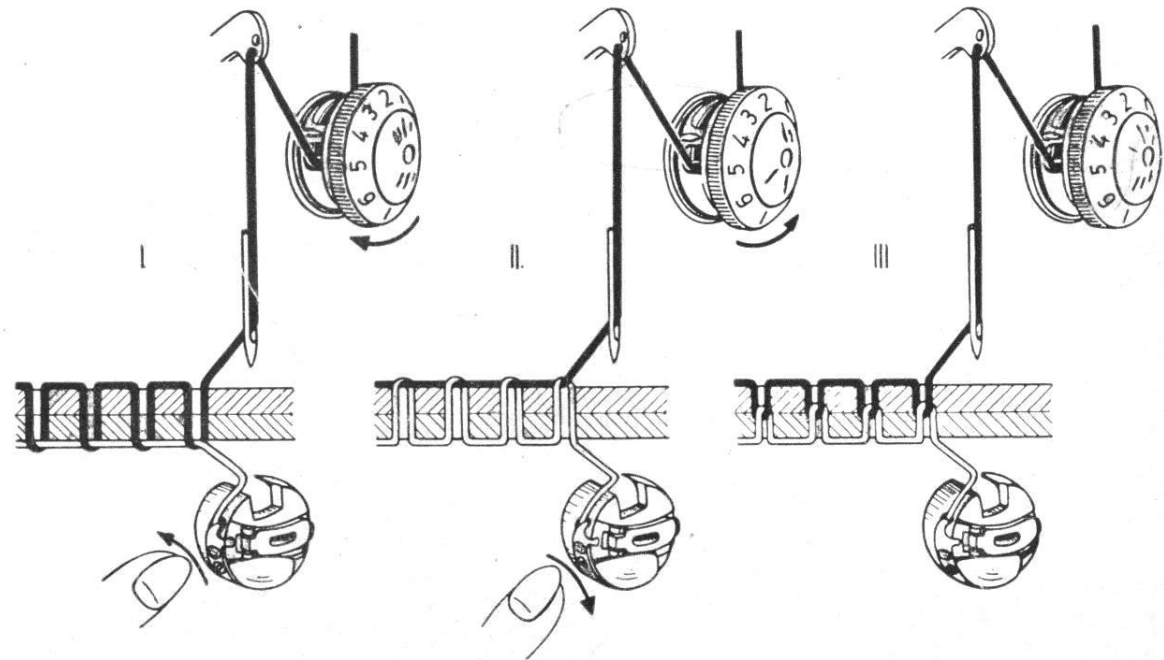
Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig regulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffunterseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.



In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose.



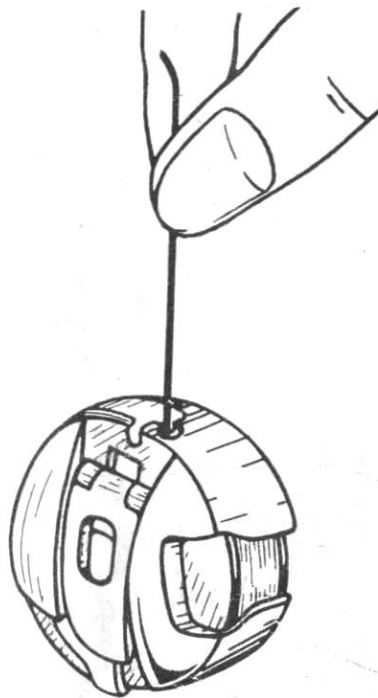
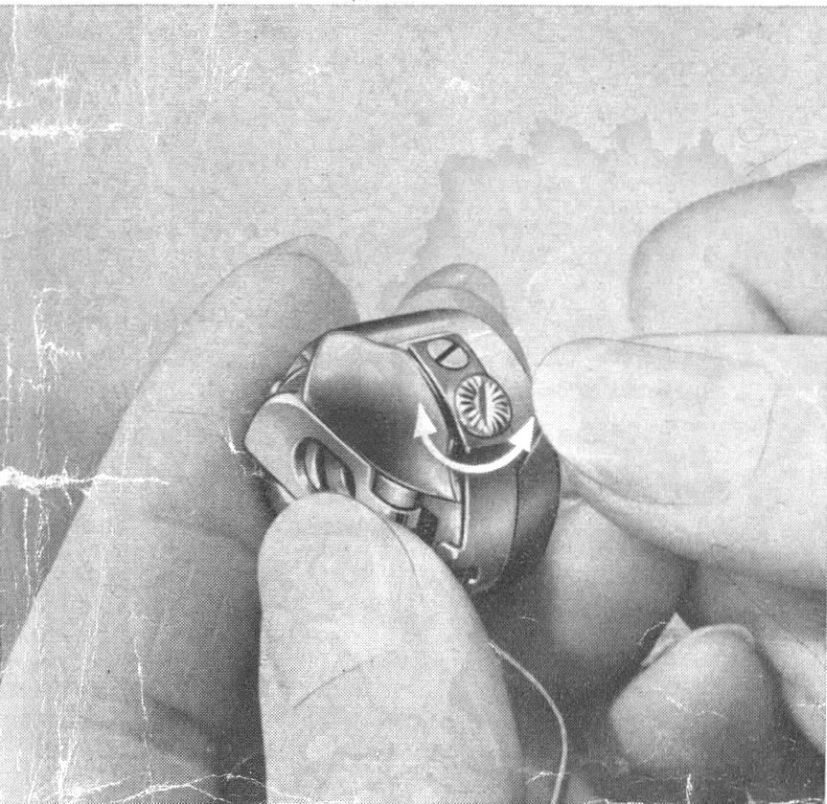
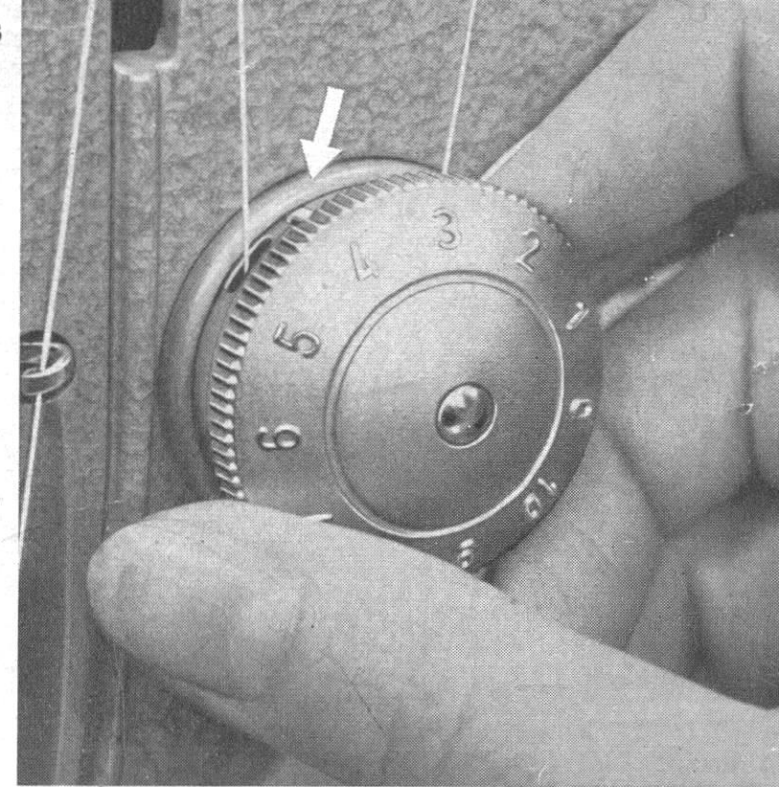
## Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

Beginnen Sie zweckmäßig mit der Unterfadenspannung, die dann – einmal auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt – für alle normalen Näharbeiten nicht mehr verändert zu werden braucht. Sie wird an der geriffelten Schraube der Spulenkapsel mit der Daumenkuppe reguliert, und zwar:



Linksdrehung  – losere Spannung  
 Rechtsdrehung  – festere Spannung

Als Anhaltspunkt gilt:

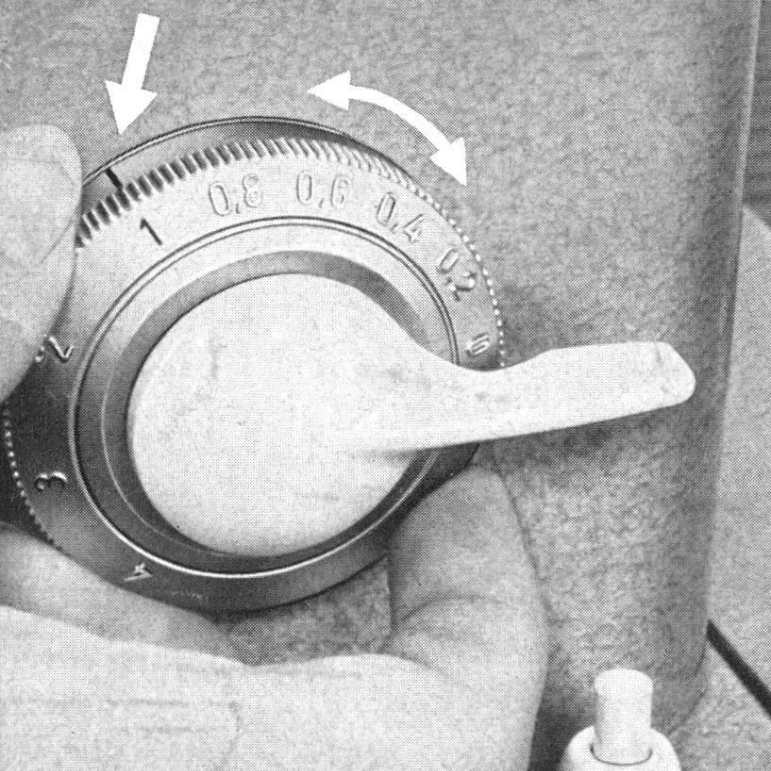
Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Riffelschraube nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.



Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der Oberfadenspannung, und zwar:

Linksdrehung  – losere Spannung  
 Rechtsdrehung  – festere Spannung.

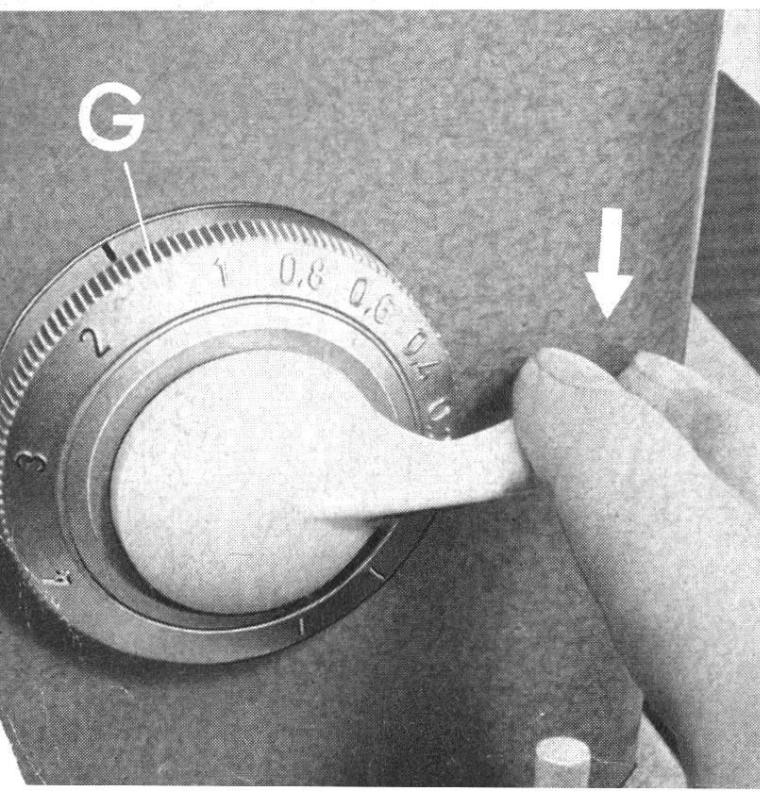
Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsscheibe den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Die Normaleinstellung liegt etwa zwischen den Zahlen 3 bis 5. Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.



## *So wird die Stichlänge eingestellt*

Die Rändelscheibe der Stichlängen-Einstellvorrichtung besitzt eine Skala, die so unterteilt ist, daß der Einstellbereich von 0 bis 1 dem von 1 bis 4 entspricht. Dadurch kann eine einwandfreie Feinregulierung für die dicht beieinanderliegenden Stiche (Raupennaht) erzielt werden. Die Ziffern der Skala geben die Stichlänge in mm an.

Wollen Sie eine bestimmte Stichlänge einstellen, so brauchen Sie nur die Rändelscheibe zu verdrehen, bis die betreffende Ziffer der Skala an der Gehäusemarkierung (siehe Pfeil!) steht. Sie können aber auch die Stichlänge nach Augenmaß regulieren. Die Raupennaht-Einstellung liegt etwa bei 0,2. Sie richtet sich nach Art des Stoffes und Stärke des Fadens.



## *Wie wird rückwärts genäht?*

Um kurzzeitig rückwärts zu nähen, etwa zum Verheften am Anfang oder Ende einer Naht, brauchen Sie nur den federnden Tasthebel niederzudrücken. Wenn Sie ihn loslassen, stellt sich der Vorwärtsstich von selbst wieder ein. Dieses Verfahren eignet sich vor allem auch zum Überstopfen von Rissen mit dem normalen Nähfuß. Durch rhythmisches Niederdrücken und Loslassen des Tasthebels und geringer Seitwärtsbewegung des Nähgutes legt sich Naht neben Naht. Der Rückwärtsstich entspricht in etwa der jeweils eingestellten Vorwärts-Stichlänge.


Wollen Sie aber eine längere Naht rückwärts nähen, so brauchen Sie nur die Rändelscheibe über die „0“-Markierung hinaus auf einen der beiden Teilstriche zu drehen.

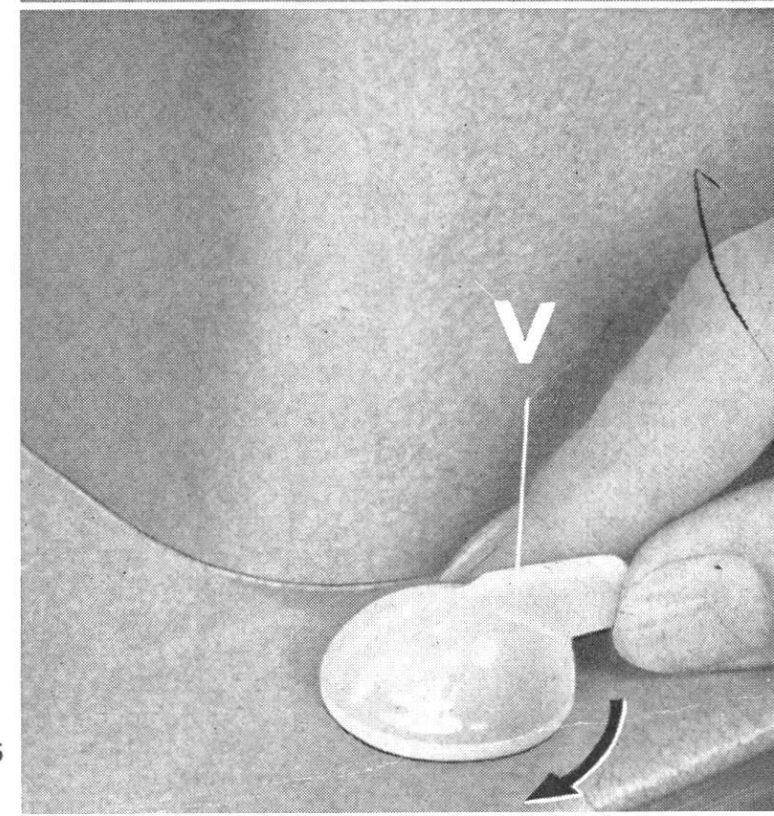
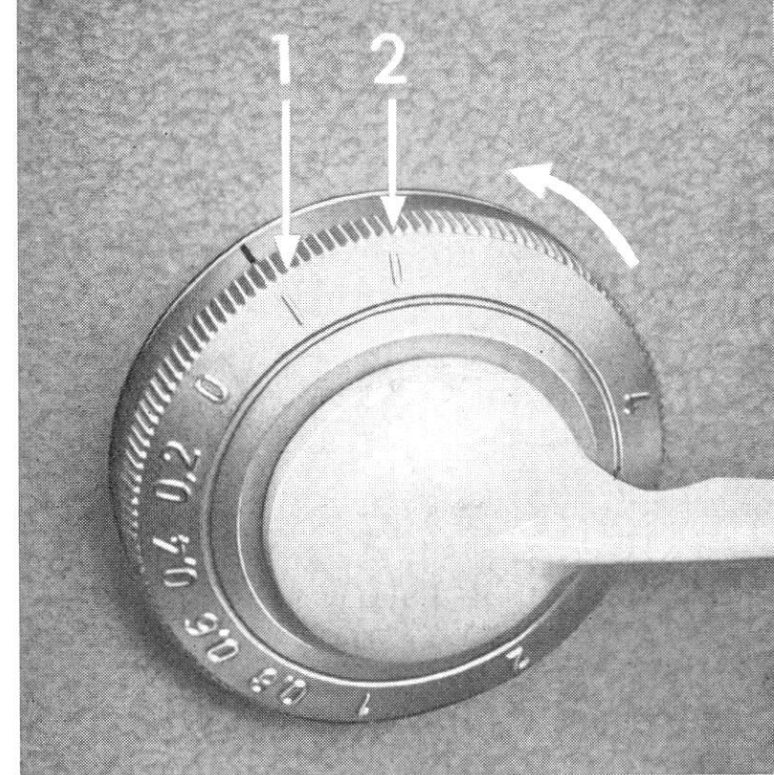
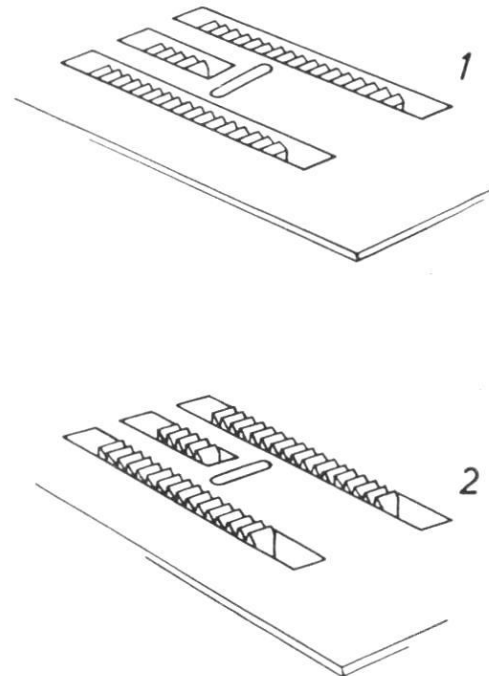
- Strichmarkierung 1 = feiner Rückwärtsstich  
 Strichmarkierung 2 = grober Rückwärtsstich.

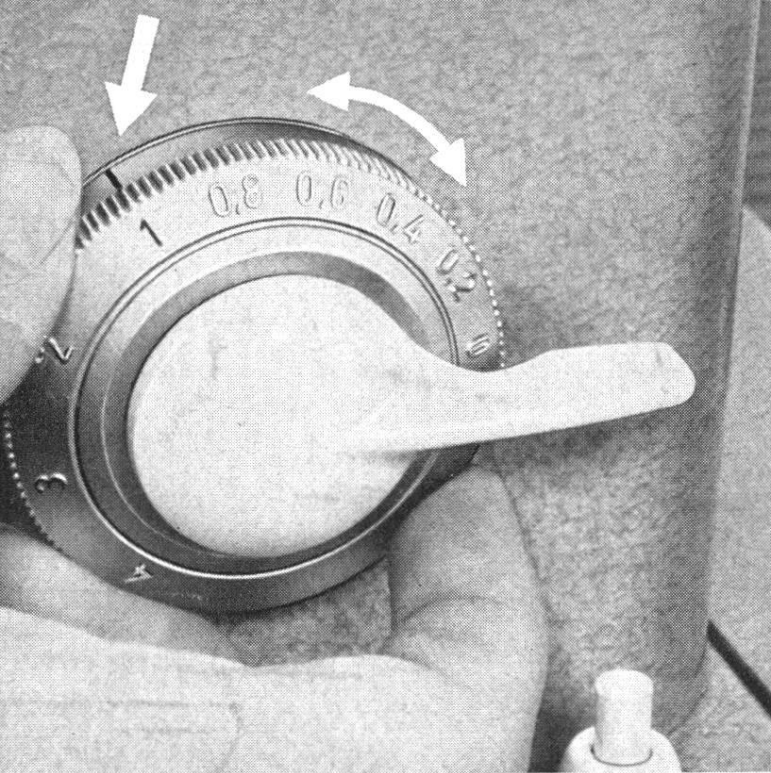
Sie können dadurch konstant rückwärts nähen. Ein Niederdrücken des Tasthebels ist nicht erforderlich. ►

## Das Versenken des Transporteurs

ist erforderlich, wenn Sie sticken, stopfen oder Knöpfe annähen wollen.

- ① Drehen Sie den Hebelgriff **v** im Uhrzeigersinn nach vorn, so sinkt der Transporteur unter die Stichplattenoberfläche. Der selbsttätige Nähguttransport ist dadurch ausgeschaltet.
- ② Sobald Sie den Hebelgriff **v** in die Normalstellung  zurückbewegen, wird der Transport wieder wirksam. Meistens vernehmen Sie dabei ein Einschnappgeräusch.

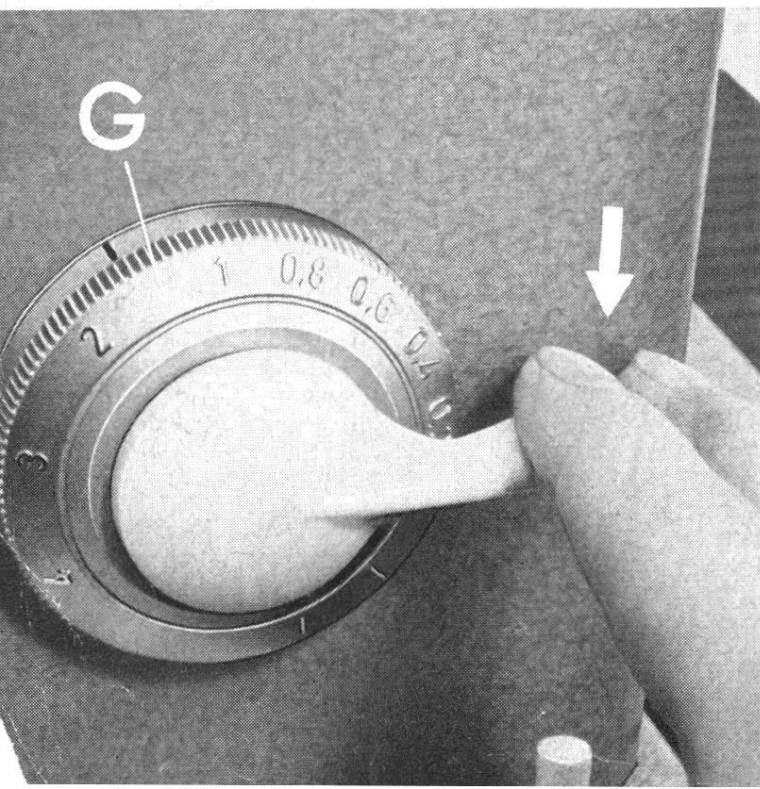




## *So wird die Stichlänge eingestellt*

Die Rändelscheibe der Stichlängen-Einstellvorrichtung besitzt eine Skala, die so unterteilt ist, daß der Einstellbereich von 0 bis 1 dem von 1 bis 4 entspricht. Dadurch kann eine einwandfreie Feinregulierung für die dicht beieinanderliegenden Stiche (Raupennaht) erzielt werden. Die Ziffern der Skala geben die Stichlänge in mm an.

Wollen Sie eine bestimmte Stichlänge einstellen, so brauchen Sie nur die Rändelscheibe zu verdrehen, bis die betreffende Ziffer der Skala an der Gehäusemarkierung (siehe Pfeil!) steht. Sie können aber auch die Stichlänge nach Augenmaß regulieren. Die Raupennaht-Einstellung liegt etwa bei 0,2. Sie richtet sich nach Art des Stoffes und Stärke des Fadens.



## *Wie wird rückwärts genäht?*

Um kurzzeitig rückwärts zu nähen, etwa zum Verheften am Anfang oder Ende einer Naht, brauchen Sie nur den federnden Tasthebel niederzudrücken. Wenn Sie ihn loslassen, stellt sich der Vorwärtsstich von selbst wieder ein. Dieses Verfahren eignet sich vor allem auch zum Überstopfen von Rissen mit dem normalen Nähfuß. Durch rhythmisches Niederdrücken und Loslassen des Tasthebels und geringer Seitwärtsbewegung des Nähgutes legt sich Naht neben Naht. Der Rückwärtsstich entspricht in etwa der jeweils eingestellten Vorwärts-Stichlänge.

Wollen Sie aber eine längere Naht rückwärts nähen, so brauchen Sie nur die Rändelscheibe über die „0“-Markierung hinaus auf einen der beiden Teilstriche zu drehen.


Strichmarkierung 1 = feiner Rückwärtsstich

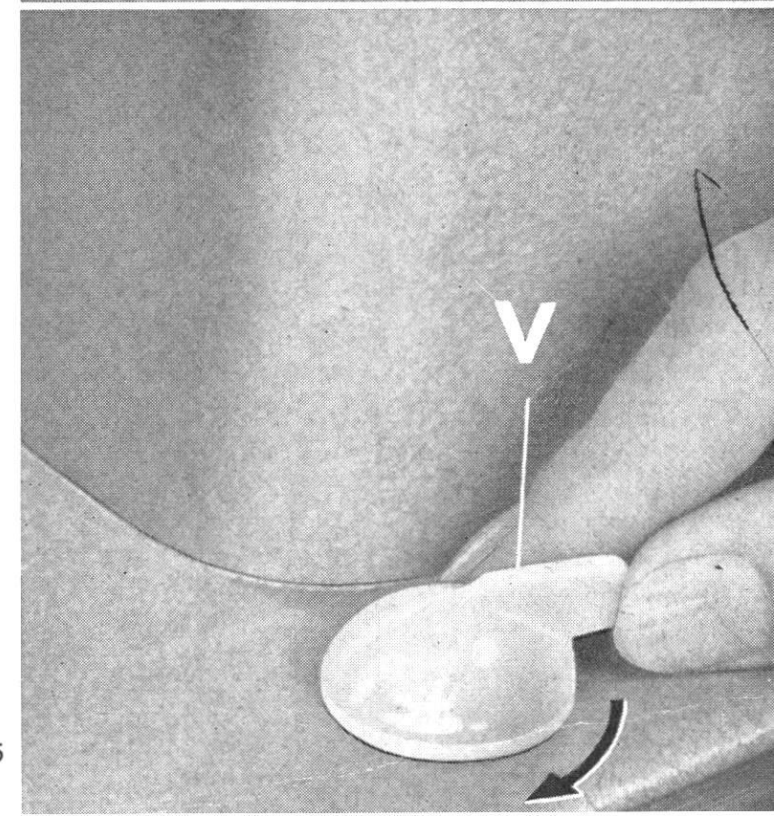
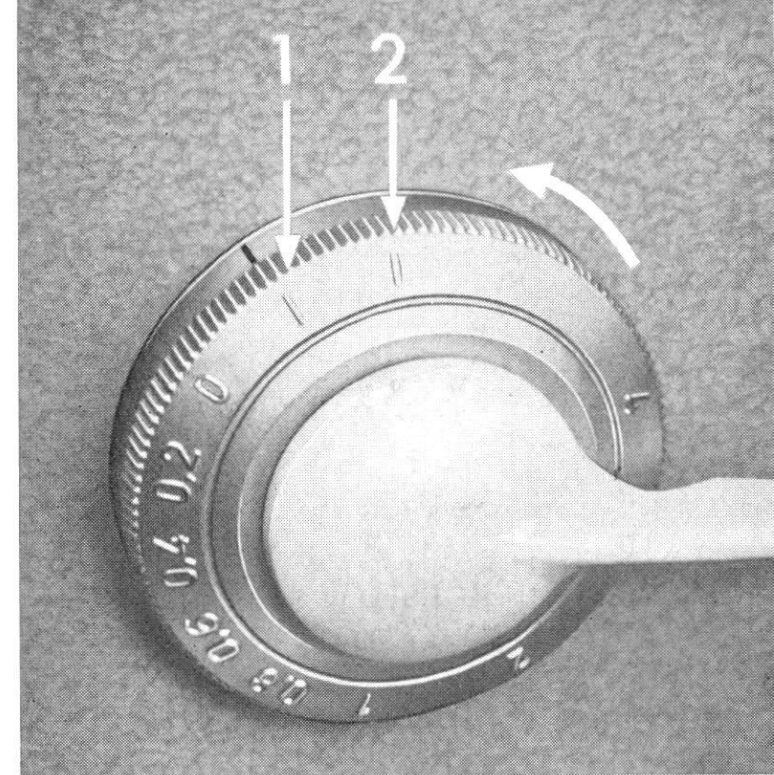
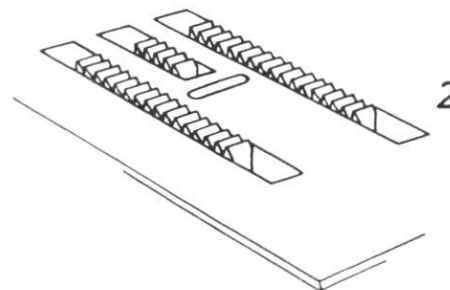
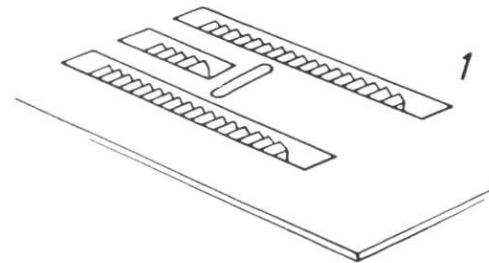
Strichmarkierung 2 = grober Rückwärtsstich.

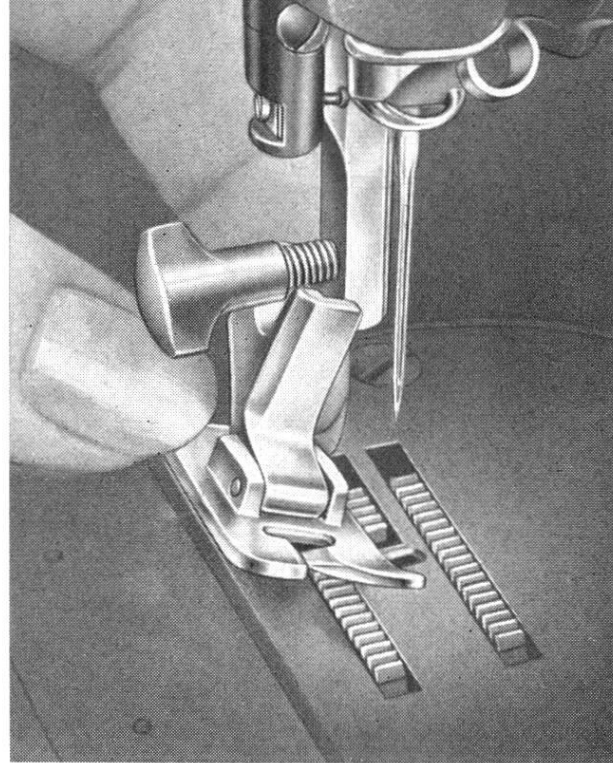
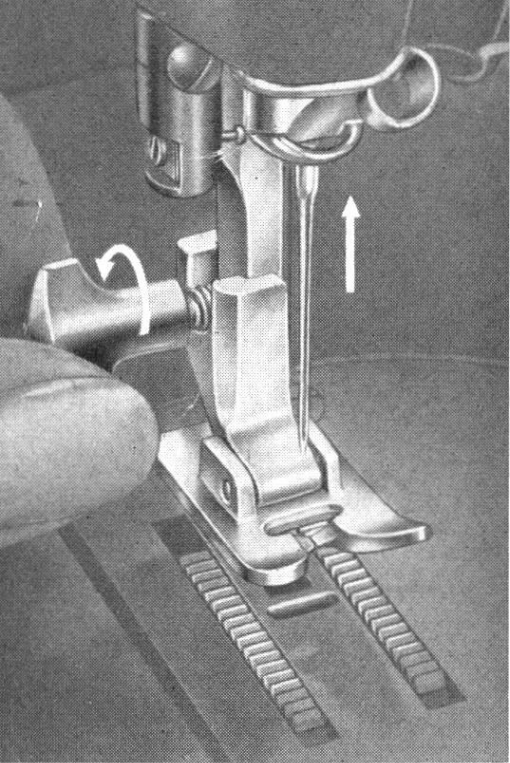
Sie können dadurch konstant rückwärts nähen. Ein Niederdrücken des Tasthebels ist nicht erforderlich. ►

## Das Versenken des Transporteurs

ist erforderlich, wenn Sie sticken, stopfen oder Knöpfe annähen wollen.

- ① Drehen Sie den Hebelgriff **v** im Uhrzeigersinn nach vorn, so sinkt der Transporteur unter die Stichplattenoberfläche. Der selbsttätige Nähguttransport ist dadurch ausgeschaltet.
- ② Sobald Sie den Hebelgriff **v** in die Normalstellung  zurückbewegen, wird der Transport wieder wirksam. Meistens vernehmen Sie dabei ein Einschnappgeräusch.





R 7086

## *Zum Auswechseln des Nähfußes*

ist zunächst die Nadel in ihre höchste Stellung zu bringen, dann die Stoffdrückerstange anzuheben. Nun müssen Sie die Nähfuß-Befestigungsschraube links herum mehrere Umdrehungen lösen, bis sich der Nähfuß seitlich aus der Führung herauskippen und schräg nach unten entnehmen läßt. Den zur gewünschten Näharbeit erforderlichen Fuß setzen Sie sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge wieder ein und ziehen die Griffschraube gut fest.

R 8005

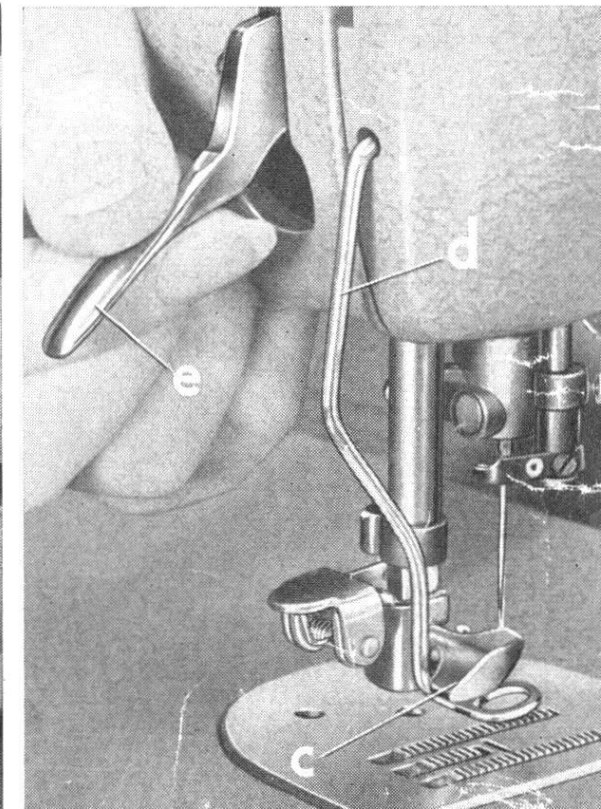
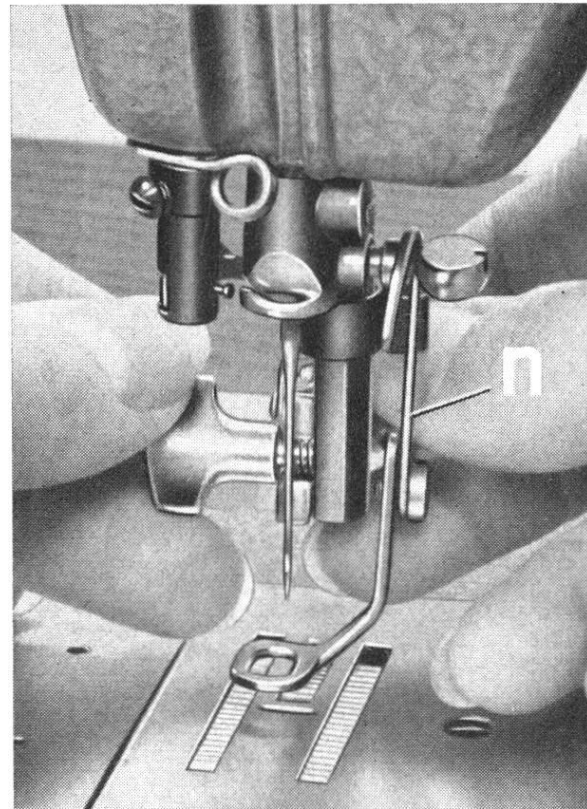
R 8012

R 7085

## *Der Stopf- und Stickfuß*

wird folgendermaßen angeschraubt:

Entfernen Sie zunächst den normalen Nähfuß nach den oben erwähnten Vorbereitungen. Drehen Sie dann die Griffschraube **c** weit genug heraus. Der Stopfuß wird seitlich von hinten her angesetzt. Halten Sie dabei den Federbügel **n** so, daß er hinter der Nadelhalteschraube liegt. Dann ziehen Sie die Griffschraube **c** wieder fest. Abschließend ist noch der Haken **d** der Darstellung entsprechend einzuhängen. Dadurch bleibt der Stopfuß beim Senken des Stoffdrückerhebels **e** in seiner vorbestimmten Höhenstellung hängen. Gleichzeitig wird die Oberfadenspannung wirksam.

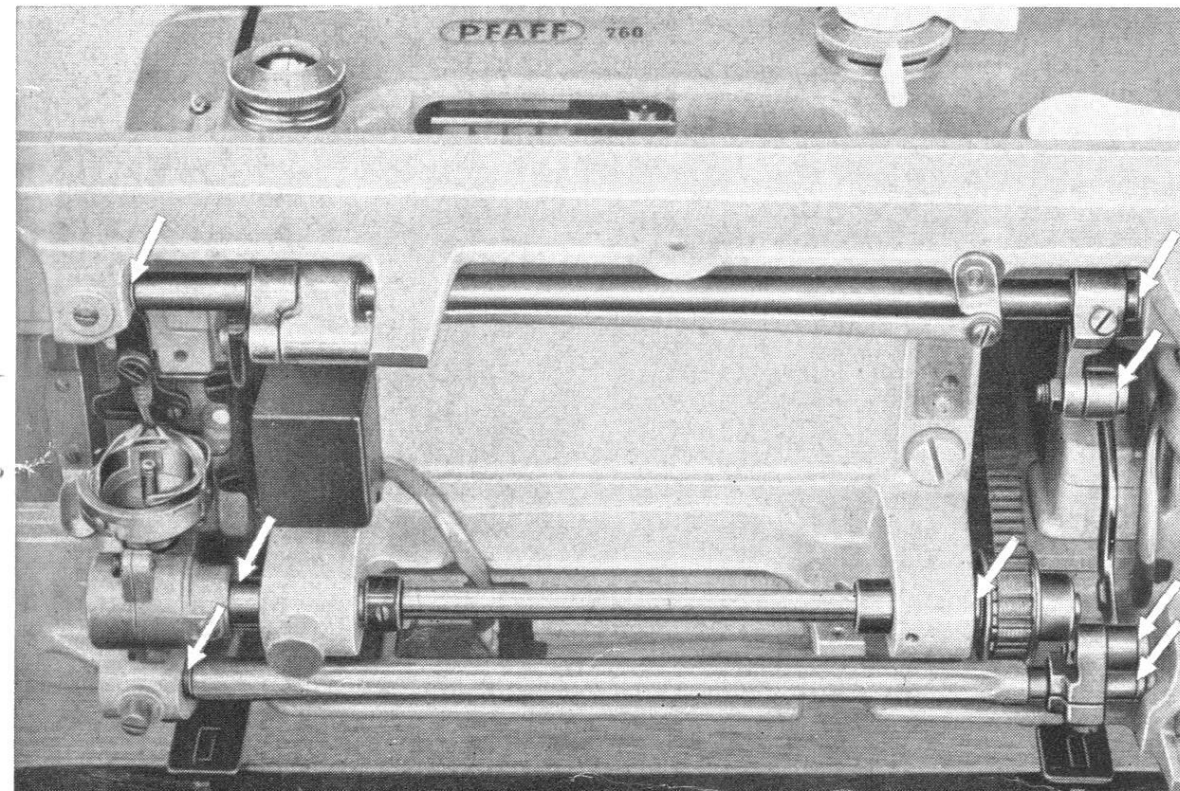
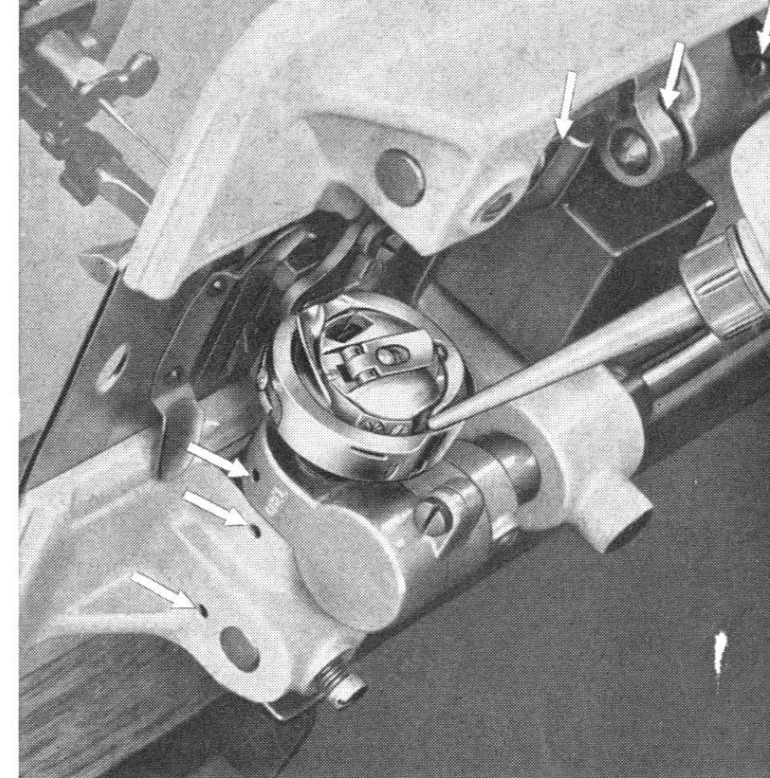


## Ölen, eine wichtige Angelegenheit,

denn lange Lebensdauer, ruhiger Lauf und einwandfreie Funktion Ihrer Nähmaschine sind weitestgehend davon abhängig.

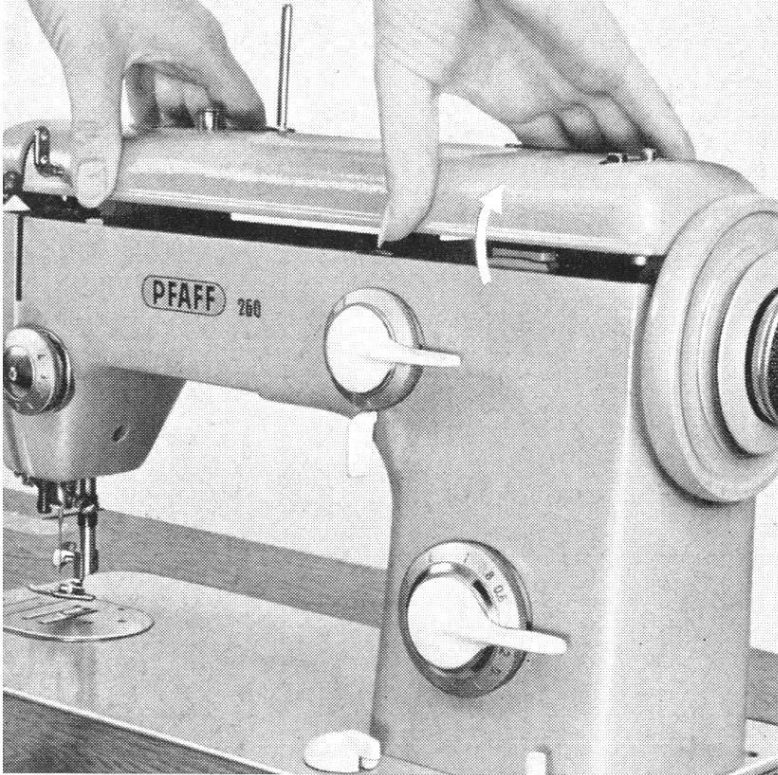
Verwenden Sie bitte nur das vorgeschriebene Pfaff-Nähmaschinenöl, keinesfalls pflanzliche oder tierische Öle.

Grundsätzlich gilt, daß die Lagerstellen aller gleitenden und rotierenden Teile der regelmäßigen Schmierung bedürfen. Ölen Sie bitte nach einem bestimmten Schema. Es empfiehlt sich, unterhalb der Grundplatte zu beginnen. Die hauptsächlichen Ölstellen sind durch Pfeile gekennzeichnet.



▲  
Mit als wichtigste Ölstelle gilt der Greifer. Geben Sie daher an jedem Nähtag einen Tropfen Öl in die Laufbahn der Unterkapsel; denn eine trockene Lauffläche führt zu hohem Verschleiß.

Vergessen Sie nicht die Ölstellen der Lager und Antriebsräder für die kurze Greiferwelle.

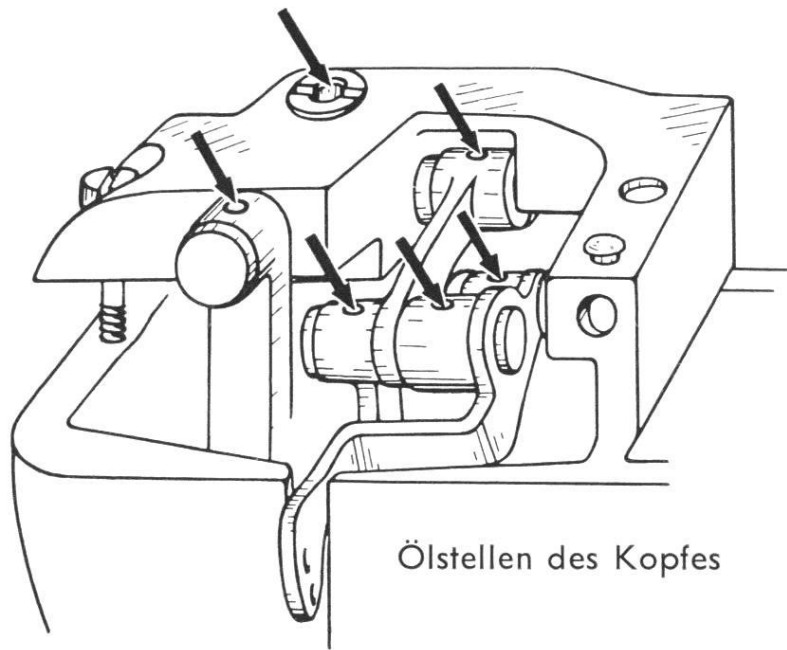


Die Ölstellen des Armes und des Kopfes sind bei abgenommenem Armdeckel mühelos zu erreichen, so daß ein zweckmäßiges und sparsames Ölen möglich ist. In fast allen Fällen genügen 1–2 Tropfen. Jede überflüssige Ölmenge beschmutzt das Nähgut und kann in Verbindung mit dem Nähstaub zu Schwergang der Maschine führen.

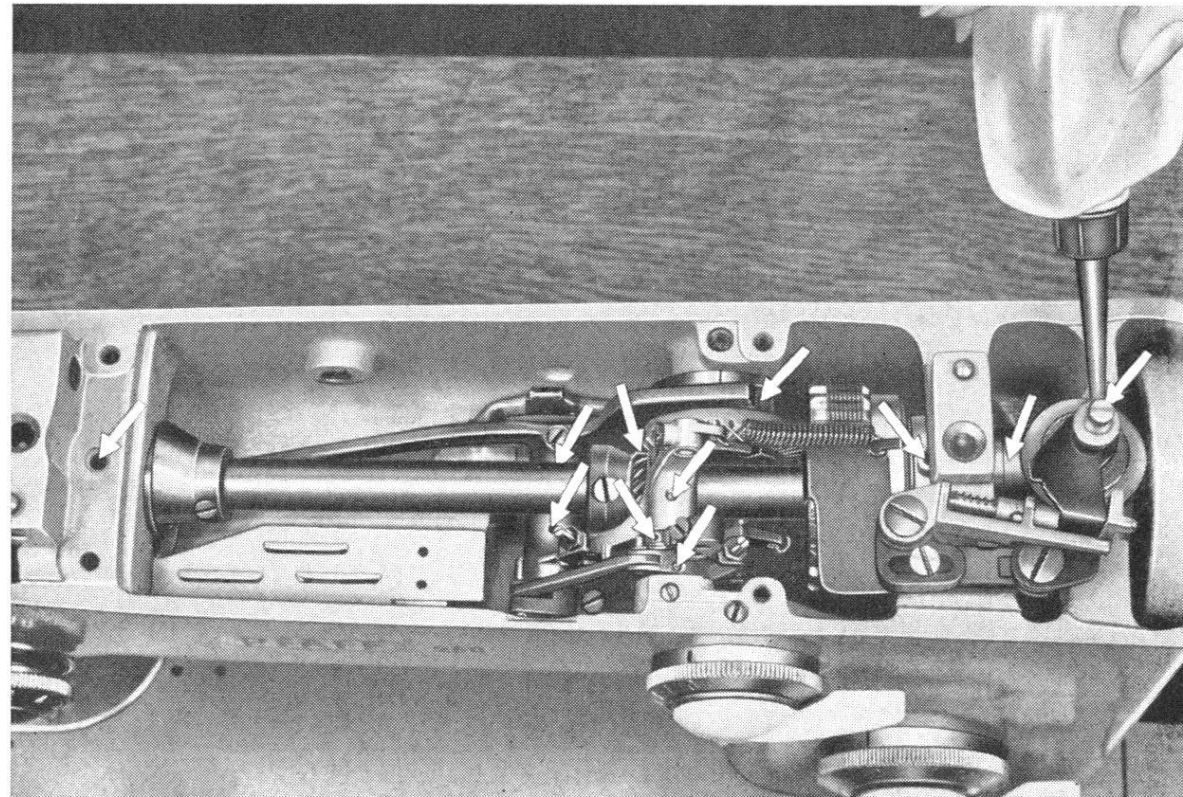
Der Armdeckel läßt sich leicht nach oben abziehen, wenn Sie ihn zunächst nach hinten kanten.

R 8063

R 8061



Ölstellen des Kopfes



## Zur regelmäßigen Pflege gehört,

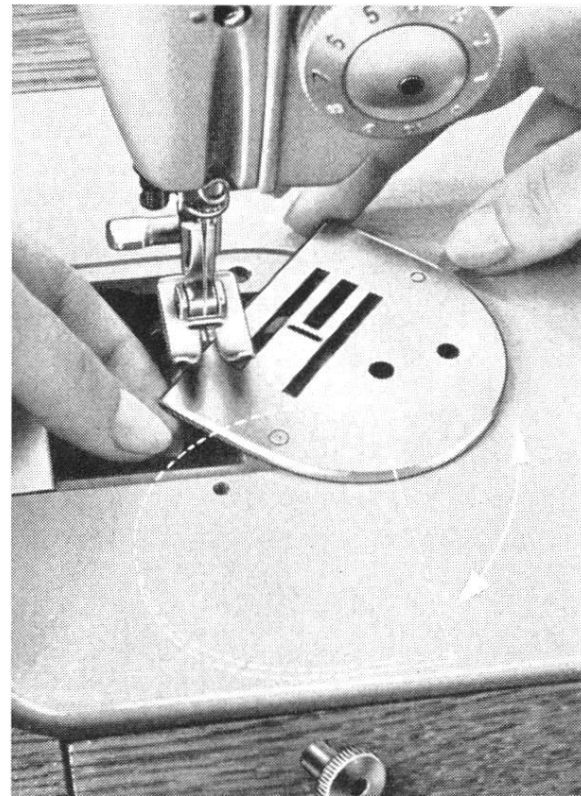
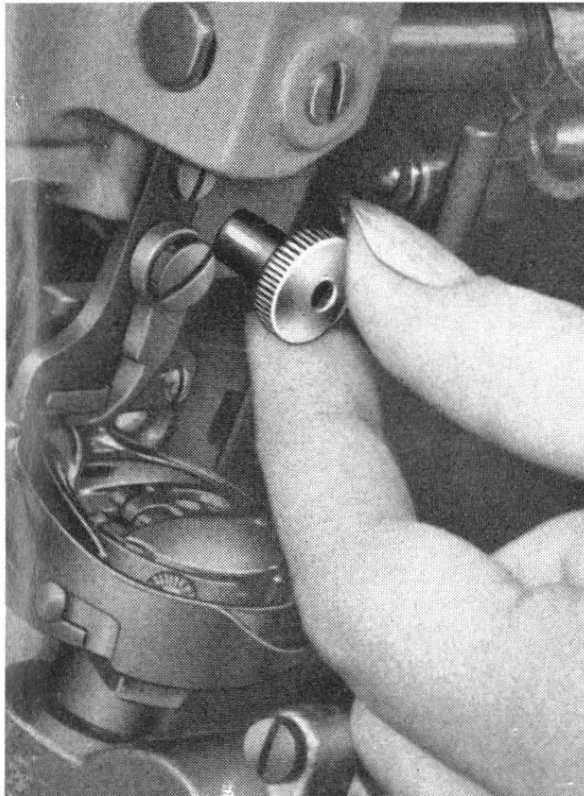
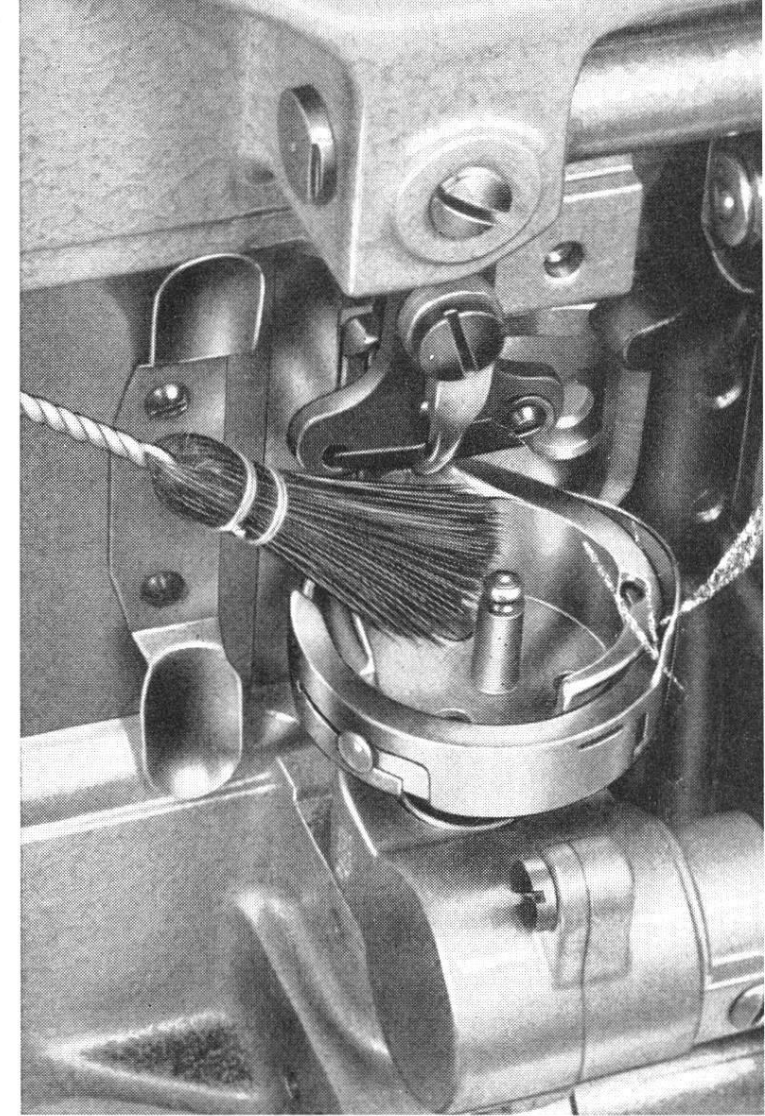
daß Sie von Zeit zu Zeit die Stichplatte abnehmen und mit dem Staubpinsel den Raum um den Transporteur von dort angesammelten Flusen reinigen.

Achten Sie vor allem darauf, ob sich zwischen den Transporteurstegen Nähstaubteile in gepreßter Form festgesetzt haben. Sie beeinträchtigen die exakte Arbeit des Transporteurs und führen zu verstärktem Näheräusch. Entfernen Sie deshalb diese Rückstände mit einem zugespitzten Hölzchen. Zum Abnehmen der Stichplatte drehen Sie gemäß Abb. R 8454 zuerst die Rändelmutter heraus und schwenken dann bei versenktem Transporteur die leicht angehobene Stichplatte, wie in Abb. R 8455 gezeigt, um 180° herum, wonach Sie diese, ebenfalls ohne Werkzeug, leicht nach oben abheben können. Zum Wiedereinsetzen der Stichplatte verfahren Sie in umgekehrter Reihenfolge.



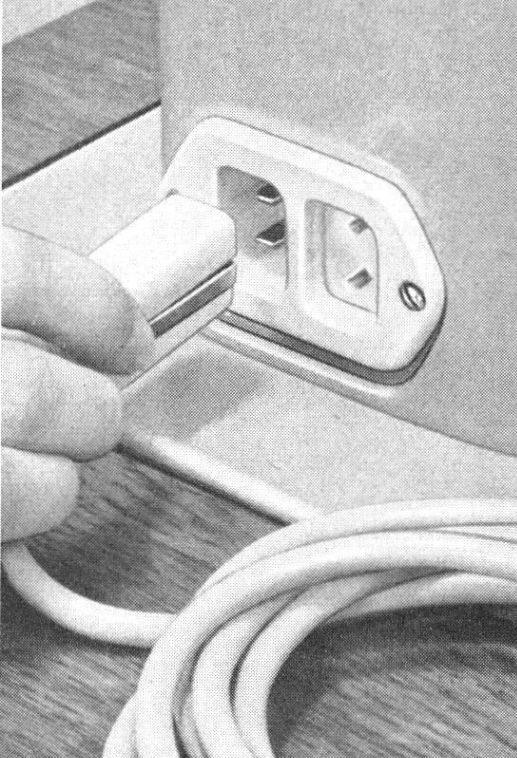
R 8454

R 8455



Auch den Greiferraum sollten Sie öfters von abgelagerten Nähstaubteilen befreien. Kippen Sie hierzu das Oberteil nach hinten um und entnehmen Sie die Spulenkapsel samt Spule. ▲

Eine gründliche Reinigung, bei der alle Lagerstellen mit Petroleum durchspült und wieder frisch geölt werden, sollten Sie im Rahmen einer Inspektion dem Pfaff-Mechaniker überlassen.



◀ Wenn Sie eine fußbetriebene Nähmaschine besitzen, müssen Sie zunächst den Stecker in die linke Steckdosen-Hälfte auf der Maschinen-Rückseite einführen ...

## *Einige Hinweise zur Lichtanlage*

Das im Oberarmausschnitt eingebaute Nählicht (15 Watt) ist nach unten durch ein Schutzgitter gesichert. Muß die Lampe ausgewechselt werden, so läßt sich das Schutzgitter samt Lampenfassung nach unten ausschwenken.

### Auswechseln der Glühlampe

Lampe in die Fassung eindrücken, kurz nach links drehen und herausziehen. Neue PFAFF Glühlampe so einführen, daß die beiden Führungstifte in den Schlitzen der Fassung gleiten können. Glühlampe wieder in die Fassung eindrücken und nach rechts drehen. Schutzgitter hochklappen. Bitte auf die Netzspannung achten!

R 8066

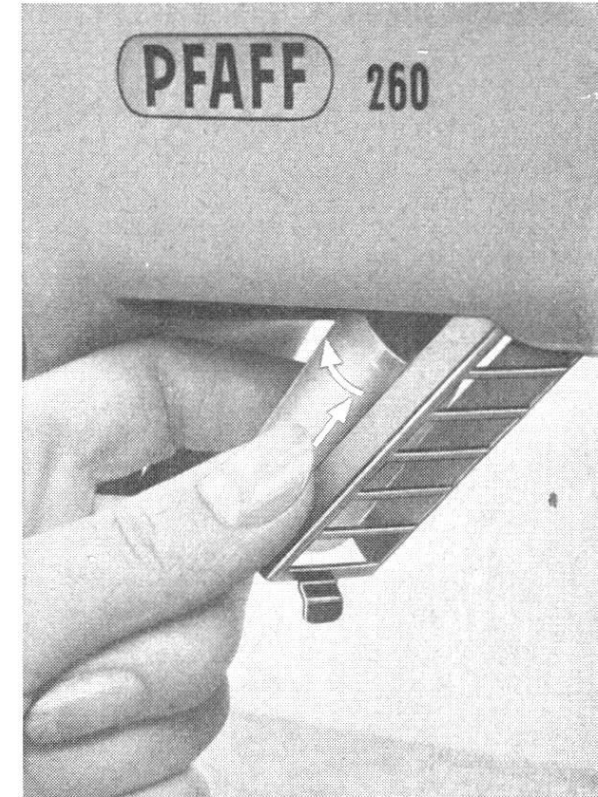
R 8067



... erst dann können Sie das Nählicht mit dem Knopfschalter einschalten. Bei Nähmaschinen mit Motor ist kein besonderes Lichtkabel erforderlich.



R 7997



# Wie man Störungen beseitigt

## 1. Die Maschine läßt Stiche aus

Ursache:

Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt.

Es ist eine falsche Nadel eingesetzt.

Die Nadel ist verbogen.

Die Maschine ist nicht richtig eingefädelt.

Die Nadel ist für das Garn zu fein oder zu dick.

Abhilfe:

Die Nadel soll bis zum Anschlag hochgeschoben werden. Die Länge Rille muß zum Nähenden zeigen.

Das richtige Nadelsystem ist auf dem Grundplattenschieber eingeschlagen. (Zum normalen Nähen System 130 R verwenden!)

Neue Nadel einsetzen.

Den Einfädelweg nach Seite 14/15 überprüfen und berichtigen.

Nadel nach der Nadel- und Garntabelle auswählen.

## 2. Der Oberfaden reißt

Ursache:

Aus vorgenannten Gründen.

Bei zu starker Fadenspannung.

Bei schlechtem oder knotigem Garn.

Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn Fadenreste in der Bahn sind.

Abhilfe:

Siehe unter 1.

Ober- und Unterfadenspannung richtig regulieren.

Nur gutes Maschinen-Obergarn oder Nähseide verwenden.

Greiferlaufbahn reinigen und ölen.

Der Stichlochrand in der Stichplatte ist schartig. Stichloch mit feinem Schmirgelleinen auspolieren lassen.

### **3. Die Nadel bricht ab**

Ursache:

Die Nadel ist verbogen und wird von der Greiferspitze erfaßt.

Die Nadel ist zu dünn oder das Garn zu dick.

Durch Ziehen oder Schieben des Stoffes wird die Nadel abgebogen und stößt auf die Stichplatte auf.

Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.

Abhilfe:

Verbogene Nadeln sofort auswechseln, bevor größerer Schaden entsteht.

Nadel- und Garntabelle beachten.

Maschine allein transportieren lassen. Nähgut nur leicht führen.

Beim Einsetzen die Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

### **4. Die Naht ist nicht gleichmäßig**

Ursache:

Die Spannung wurde mangelhaft reguliert.

Zu starkes, knotiges oder hartes Garn.

Der Unterfaden ist ungleich aufgespult.

Zwischen den Oberfaden-Spannungsscheiben sitzen Fadenreste.

Abhilfe:

Ober- und Unterfadenspannung neu einstellen.

Nur einwandfreies Markengarn verwenden.

Nicht freihändig aufspulen, sondern Spulenfaden über die Spulerfadenspannung laufen lassen.

Lüfterhebel anheben und Fadenreste entfernen.

### **5. Die Maschine transportiert schlecht**

Ursache:

Der Transporteur steht zu tief, die Zahnreihen kommen nicht weit genug aus der Stichplatte heraus.

Abhilfe:

Transporteur höher stellen lassen. Normal soll während des Transportes eine volle Zahnhöhe über die Stichplatte hinausragen.

Zwischen den Transporteur-Zahnreihen hat sich Nähstaub festgepreßt.

Stichplatte abnehmen, Nähstaub mit einem spitzen Hölzchen entfernen.

## **6. Die Maschine geht schwer**

Ursache:

Der Antriebsriemen ist zu lang und rutscht, oder er ist zu kurz und übt dadurch einen zu starken Druck auf die Lager aus.

Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn sich Fadenreste in der Bahn befinden.

Die Maschine ist durch ungeeignetes Öl verharzt.

Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit.

Abhilfe:

Riemen verkürzen bzw. durch Einsetzen eines Stückes verlängern. Bei Motormaschinen die Schnurkettenspannung neu einstellen lassen.

Greifer-Laufbahn ölen bzw. reinigen.

Zum Ölen nur Pfaff-Nähmaschinenöl verwenden. Kein Salatöl oder Glycerin.

Spuler abstellen.

### **Bitte beachten Sie!**

**Der neue PFAFF Rundlaufgreifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher.**

**Sollten sich dennoch Fäden in der Greiferlaufbahn verschlingen, so reicht die Motorkraft bei elektrischen Nähmaschinen aus, um den Schwergang zu überwinden. Bei Nähmaschinen mit Fußbetrieb ist das Handrad kräftig hin- und herzubewegen, was den Schwergang in den meisten Fällen sofort beseitigt. Sie können jedoch das Fadeneinschlagen vermeiden, wenn Sie die Grundregeln auf Seite 4 beherzigen.**

### **3. Die Nadel bricht ab**

Ursache:

Die Nadel ist verbogen und wird von der Greiferspitze erfaßt.

Die Nadel ist zu dünn oder das Garn zu dick.

Durch Ziehen oder Schieben des Stoffes wird die Nadel abgebogen und stößt auf die Stichplatte auf.

Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingesetzt.

Abhilfe:

Verbogene Nadeln sofort auswechseln, bevor größerer Schaden entsteht.

Nadel- und Garntabelle beachten.

Maschine allein transportieren lassen. Nähgut nur leicht führen.

Beim Einsetzen die Spulenkapsel nachdrücken, bis sie hör- und fühlbar einrastet.

### **4. Die Naht ist nicht gleichmäßig**

Ursache:

Die Spannung wurde mangelhaft reguliert.

Zu starkes, knotiges oder hartes Garn.

Der Unterfaden ist ungleich aufgespult.

Zwischen den Oberfaden-Spannungsscheiben sitzen Fadenreste.

Abhilfe:

Ober- und Unterfadenspannung neu einstellen.

Nur einwandfreies Markengarn verwenden.

Nicht freihändig aufspulen, sondern Spulenfaden über die Spulerfadenspannung laufen lassen.

Lüfterhebel anheben und Fadenreste entfernen.

### **5. Die Maschine transportiert schlecht**

Ursache:

Der Transporteur steht zu tief, die Zahnreihen kommen nicht weit genug aus der Stichplatte heraus.

Abhilfe:

Transporteur höher stellen lassen. Normal soll während des Transportes eine volle Zahnhöhe über die Stichplatte hinausragen.

Zwischen den Transporteur-Zahnreihen hat sich Nähstaub festgepreßt.

Stichplatte abnehmen, Nähstaub mit einem spitzen Hölzchen entfernen.

## **6. Die Maschine geht schwer**

Ursache:

Der Antriebsriemen ist zu lang und rutscht, oder er ist zu kurz und übt dadurch einen zu starken Druck auf die Lager aus.

Bei trockener Greiferlaufbahn oder wenn sich Fadenreste in der Bahn befinden.

Die Maschine ist durch ungeeignetes Öl verharzt.

Der Spuler ist eingeschaltet und läuft mit.

Abhilfe:

Riemen verkürzen bzw. durch Einsetzen eines Stückes verlängern. Bei Motormaschinen die Schnurkettenspannung neu einstellen lassen.

Greifer-Laufbahn ölen bzw. reinigen.

Zum Ölen nur Pfaff-Nähmaschinenöl verwenden. Kein Salatöl oder Glycerin.

Spuler abstellen.

### **Bitte beachten Sie!**

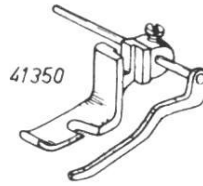
**Der neue PFAFF Rundlaufgreifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher.**

**Sollten sich dennoch Fäden in der Greiferlaufbahn verschlingen, so reicht die Motorkraft bei elektrischen Nähmaschinen aus, um den Schwergang zu überwinden. Bei Nähmaschinen mit Fußbetrieb ist das Handrad kräftig hin- und herzubewegen, was den Schwergang in den meisten Fällen sofort beseitigt. Sie können jedoch das Fadeneinschlagen vermeiden, wenn Sie die Grundregeln auf Seite 4 beherzigen.**

## Einnähen von Reißverschlüssen

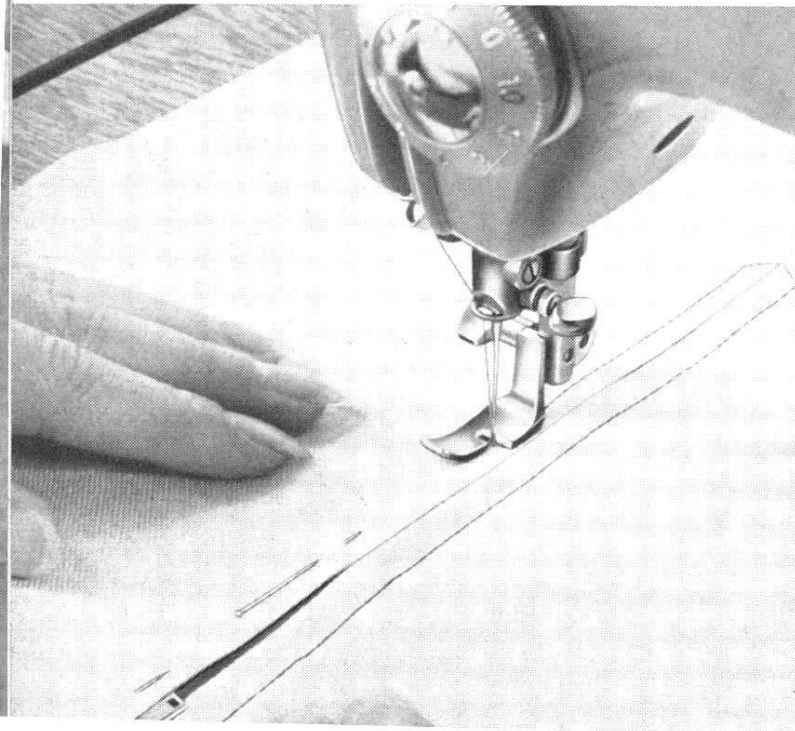
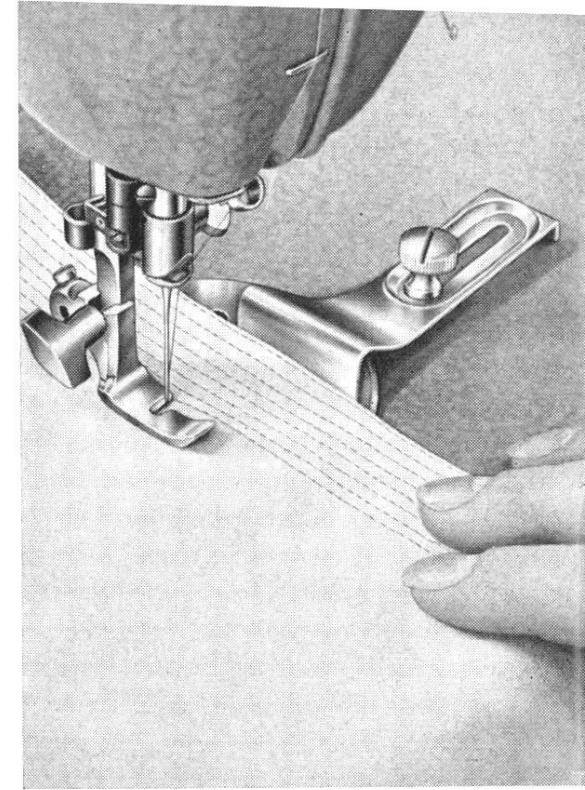
Einstellung: A – 0  
B – →

Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Alsdann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung. ▼



## Absteppen von Kanten

Einstellung: A – 0 bis 4 · B – ↓  
Sollen mehrere Parallelnähte mit Gerad- oder Zickzackstich dicht an der Kante gefertigt werden, so bedienen Sie sich vorteilhaft des mit der Apparateschraube zu befestigenden, verstellbaren Kantenlineals Nr. 53077 in Verbindung mit dem Kantensfuß ohne Wattierlineal. Für Nähte mit größerem Abstand ist das Kantenlineal um 180° zu drehen. ▶

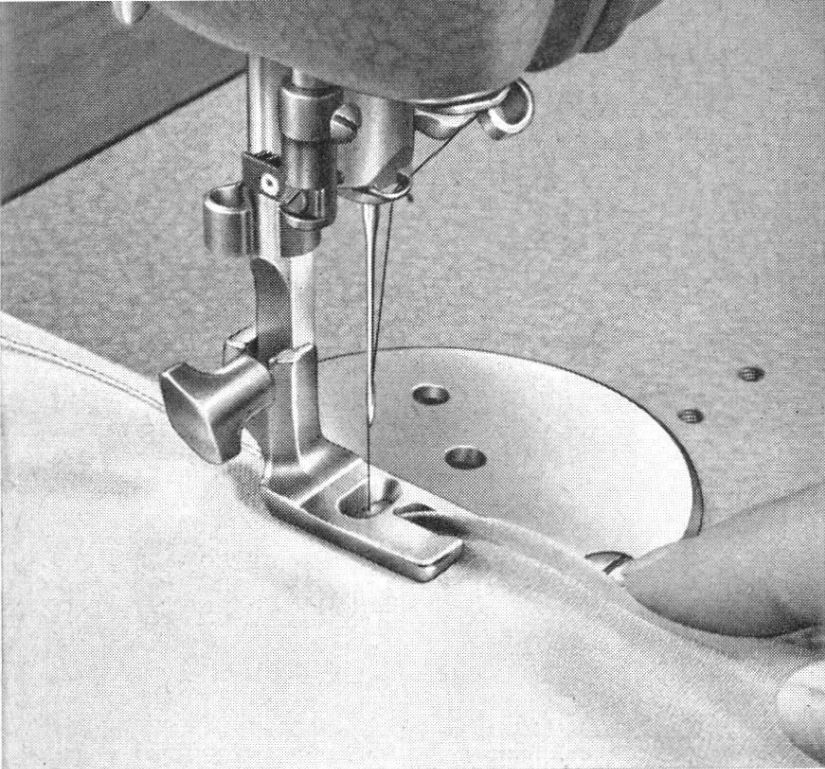


## Absteppen von Wattierungen

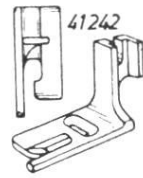
Einstellung: A – 0 · B – ↓

Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkel erreichen Sie mit dem Kantensfuß bei eingesetztem Wattierlineal Nr. 41350. Das Lineal wird jeweils der vorhergehenden Naht entlang geführt. Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinderwagen- und Puppenwagen-Steppdecken sind einige Anwendungsbeispiele. ▶





R 7171



## Kappen

Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Einstellung: A – 0 oder 2 · B – ↓

Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht. Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

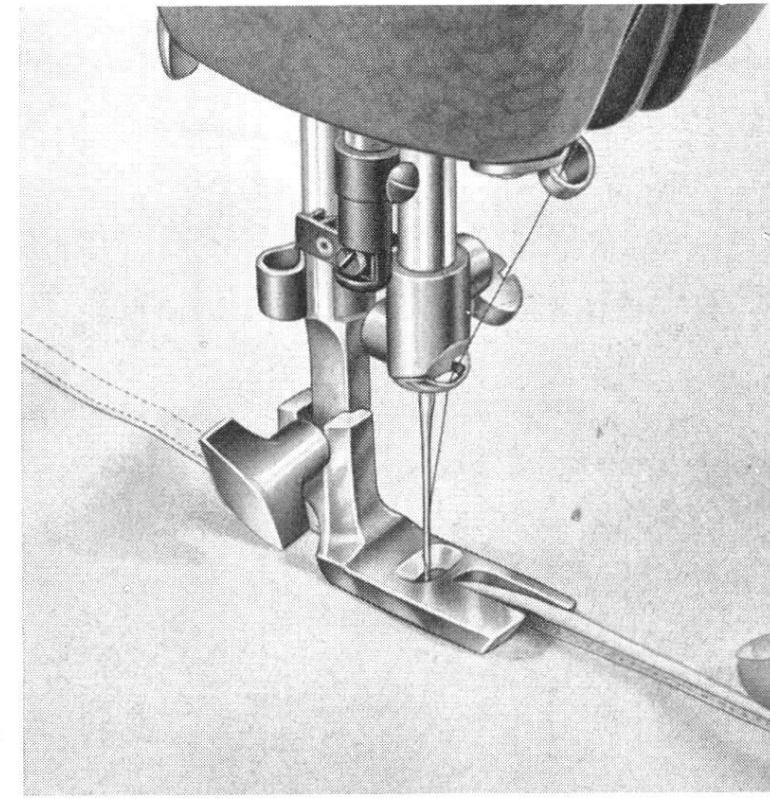
### ◀ Erste Naht:

Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile links auf links so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und nähen Sie den unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.

### Zweite Naht:

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt ohne von ihr abzurutschen.

Damit Sie auch Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch.

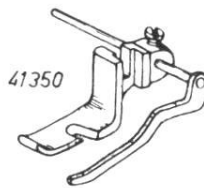


## Einnähen von Reißverschlüssen

Einstellung: A – 0

B – →

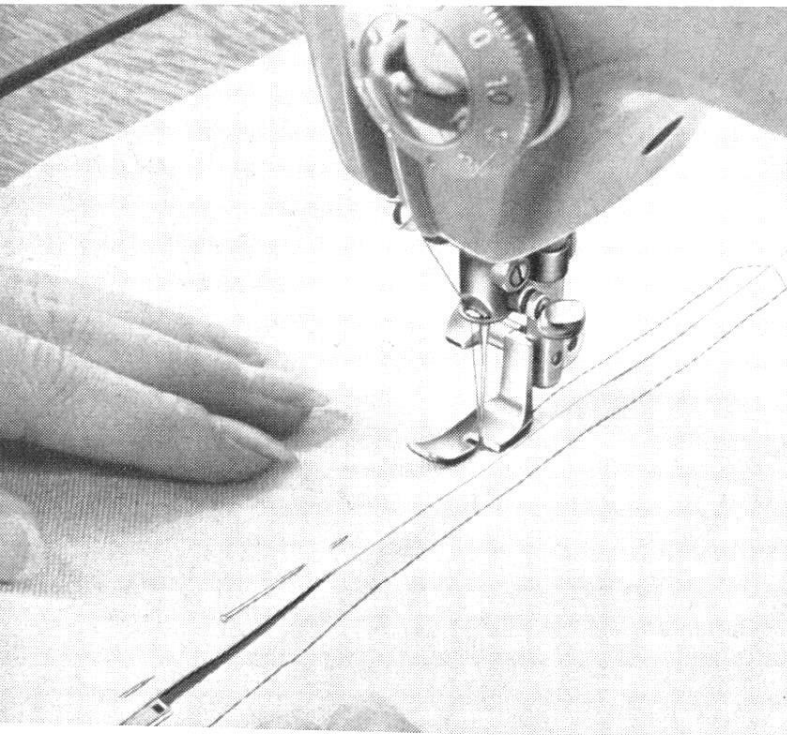
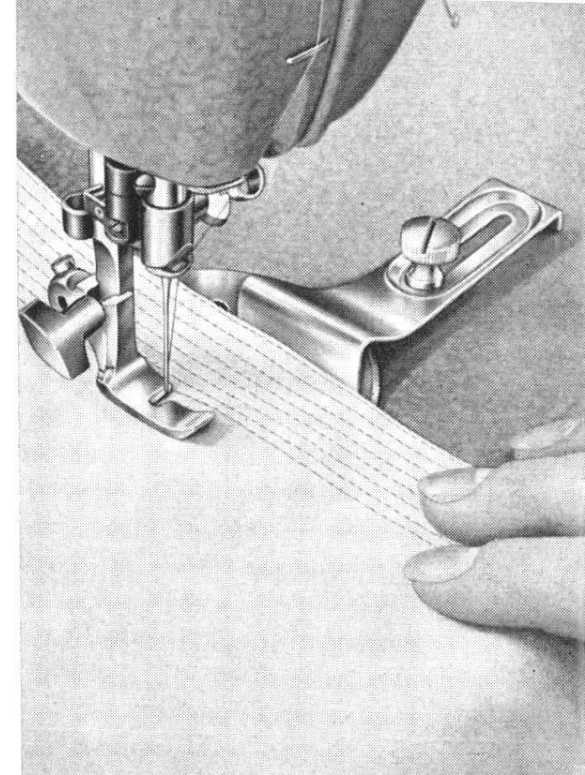
Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Als dann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung. ▼



## Absteppen von Kanten

Einstellung: A – 0 bis 4 · B – ↓

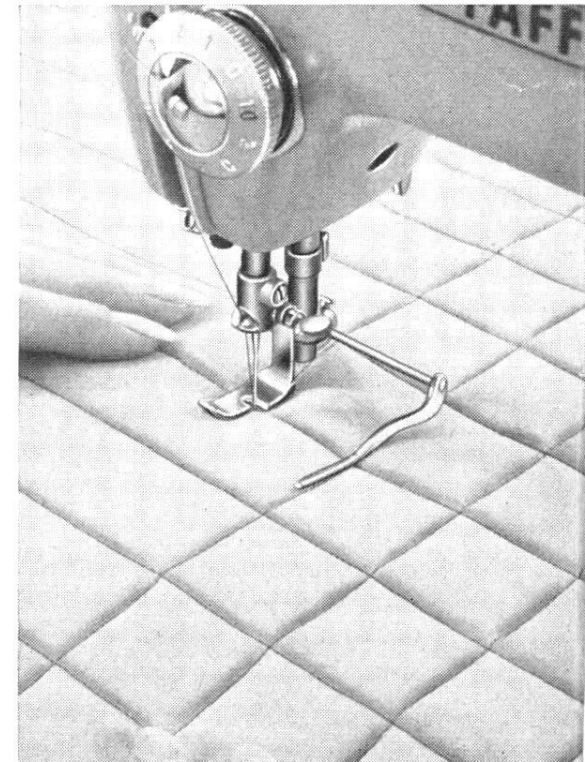
Sollen mehrere Parallelnähte mit Gerad- oder Zickzackstich dicht an der Kante gefertigt werden, so bedienen Sie sich vorteilhaft des mit der Apparateschraube zu befestigenden, verstellbaren Kantenlineals Nr. 53077 in Verbindung mit dem Kantensfuß ohne Wattierlineal. Für Nähte mit größerem Abstand ist das Kantenlineal um 180° zu drehen. ►

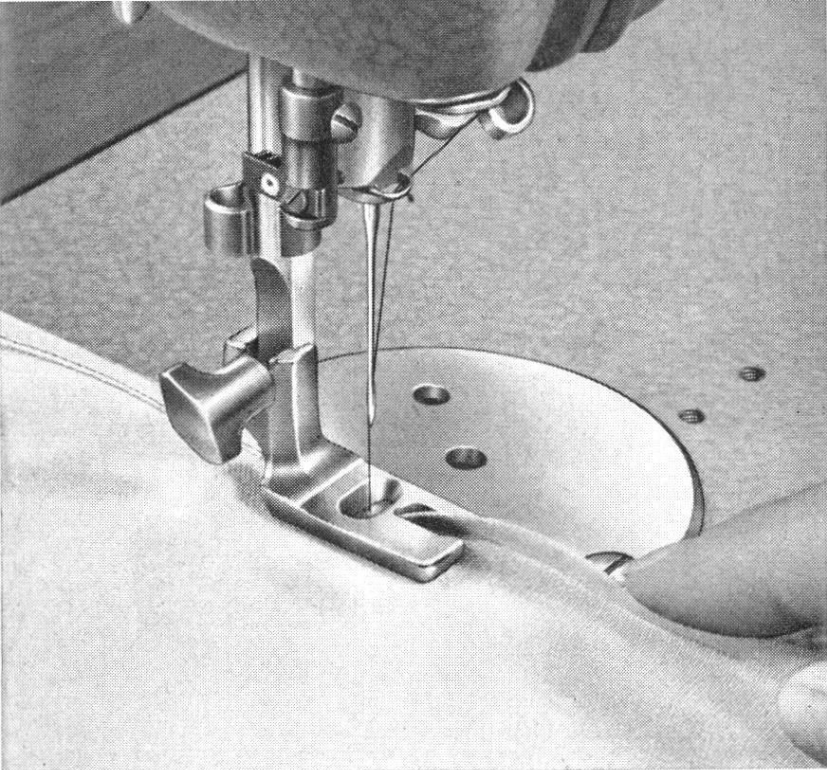


## Absteppen von Wattierungen

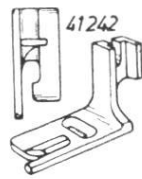
Einstellung: A – 0 · B – ↓

Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkelerreichen Sie mit dem Kantensfuß bei eingesetztem Wattierlineal Nr. 41350. Das Lineal wird jeweils der vorhergehenden Naht entlang geführt. Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinderwagen- und Puppenwagen-Steppdecken sind einige Anwendungsbeispiele. ►





R 7171



## Kappen

Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Einstellung: A – 0 oder 2 · B – ↓

Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht. Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

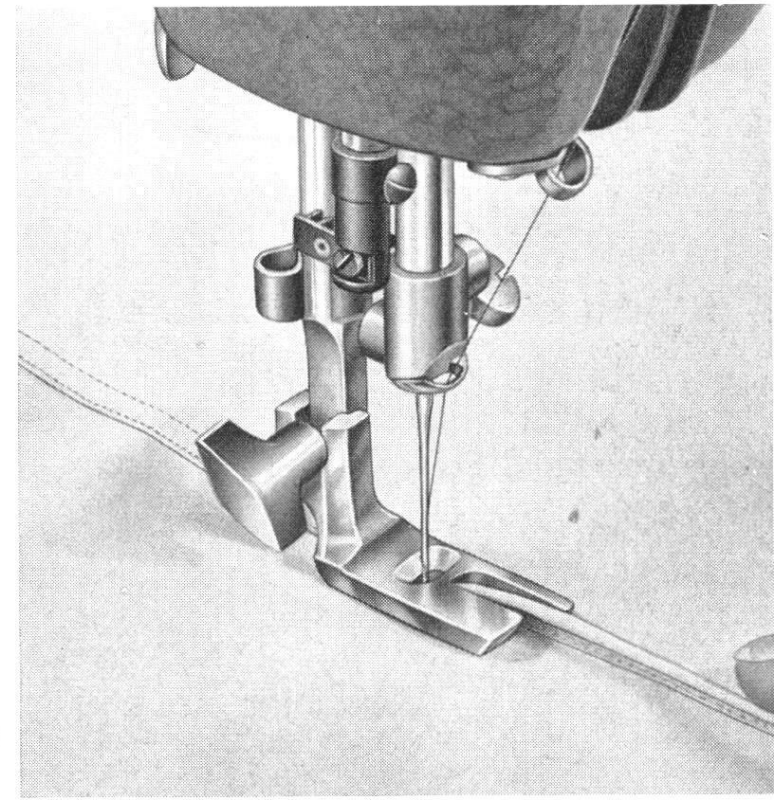
### ◀ Erste Naht:

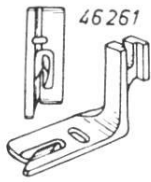
Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile links auf links so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und nähen Sie den unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.

### Zweite Naht:

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt ohne von ihr abzurutschen.

Damit Sie auch Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch.

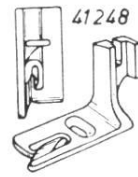
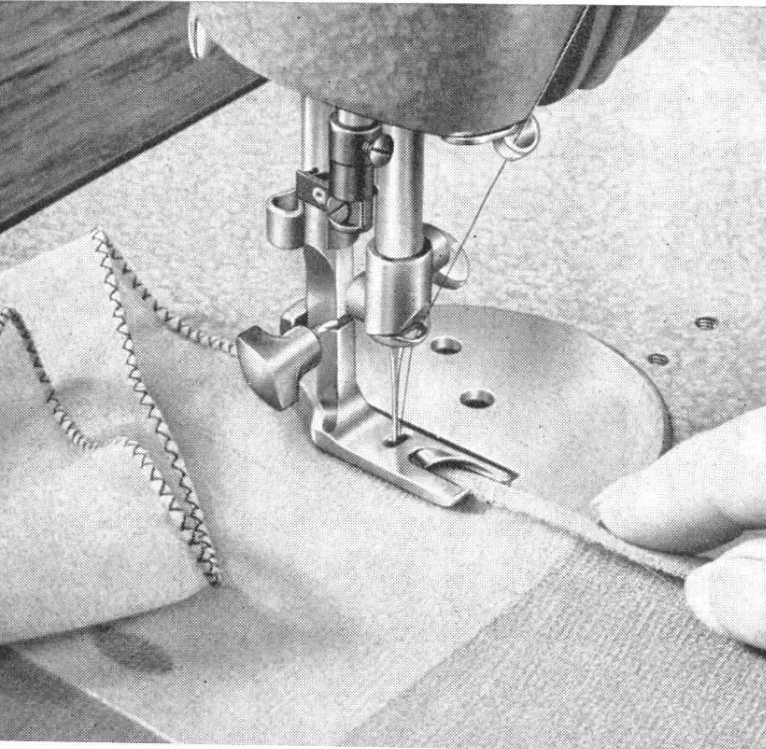




## Rollsaum

Einstellung: A – 2 bis 4 · B – ↓

Besonders in dünnen und zarten Geweben bildet der Rollsaum einen effektvollen Kantenabschluß. Der eingerollte Saum bleibt glatt, wenn Sie die Fadenspannung etwas schwächer wählen und den Zickzackstich auf etwa 2 bis 3 mm begrenzen. Bei Trikotstoffen dagegen müssen Sie die Spannung verstärken und den breitesten Zickzackstich einstellen. Sie erzielen dadurch einen gewellten Rollsaum.

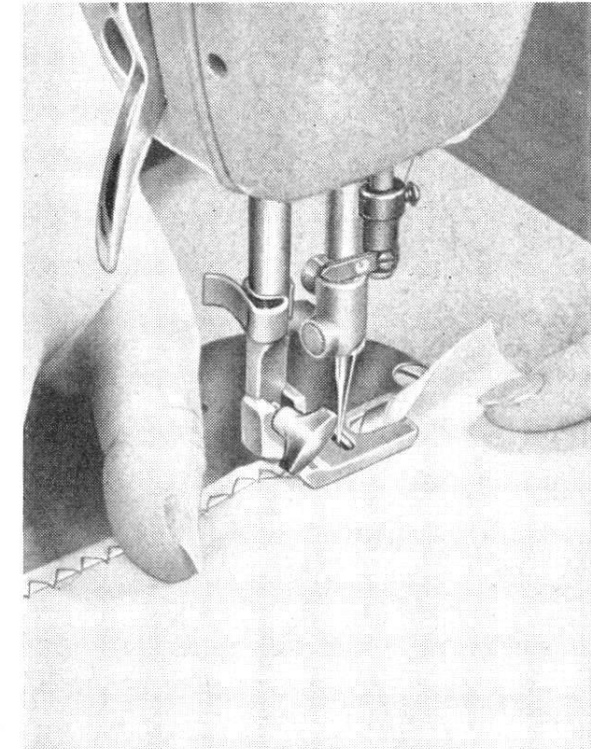
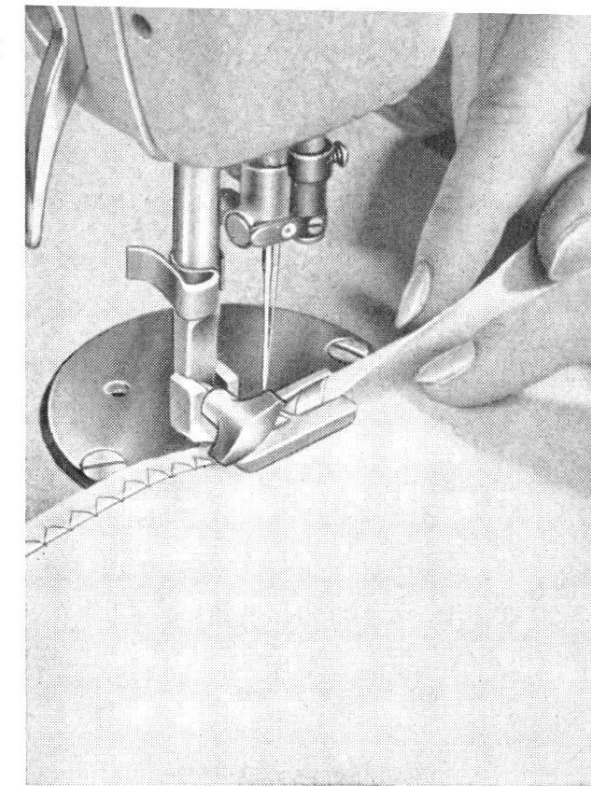


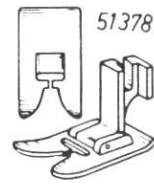
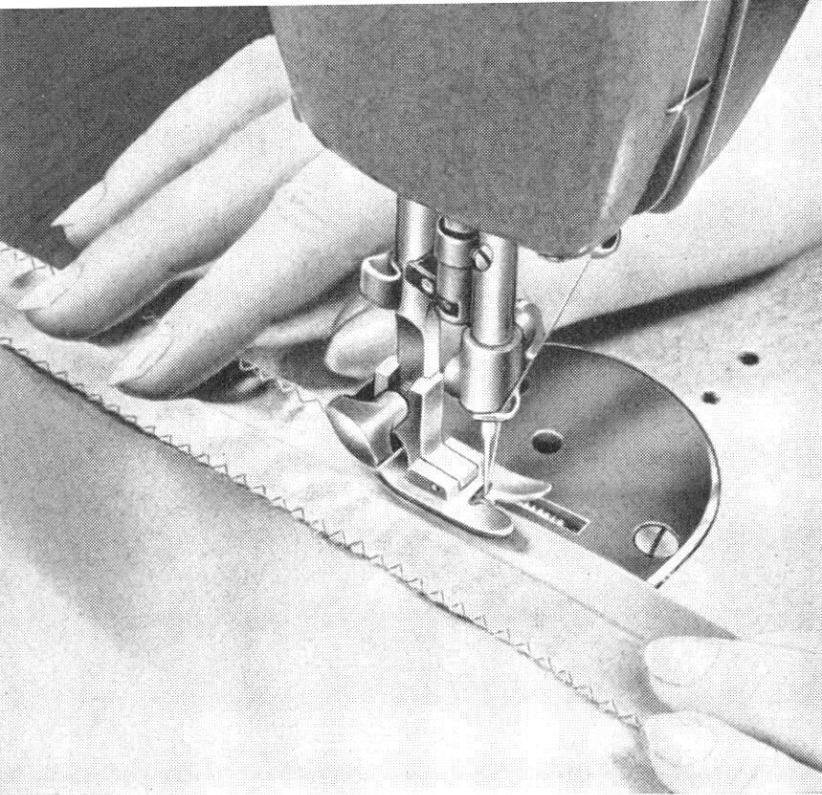
## Säumen

Einstellung: A – 0 oder 2 bis 4 · B – ↓

Um gleichmäßige Kantenabschlüsse herzustellen, erweist sich der Säumer als unentbehrlich. Je nach Art des Nähgutes können Sie mit Gerad- oder Zickzackstich säumen. Schneiden Sie zu Beginn eine kleine Ecke ab, damit sich der Stoff leichter in die Säumer- schnecke einführen läßt. Führen Sie das Nähgut so, daß der Stoffrand gerade an der linken Säumer- kante Anschlag hat und nicht zu viel Stoff in die Schnecke einläuft. Andererseits darf der Stoff aber auch nicht aus der Säumer- schnecke herauslaufen, weil der doppelte Umschlag dadurch in Frage gestellt ist und die ausgefranste Kante sichtbar wird.

Unschöne Zipfel am Ende des Saumes vermeiden Sie, wenn Sie den Stoff einige Zentimeter vor Schluß durch Fingerdruck links neben der Naht entsprechend abbremsen.





## Versäubern von Schnittkanten

Einstellung: A – 2 bis 4 · B – ↓

- ◀ Um zu verhindern, daß verdeckte Schnittkanten ausfransen, bedienen Sie sich der einfachsten Methode zur Herstellung von Kantenabschlüssen. Nähen Sie die Schnittkanten bei normaler Fadenspannung und größerer Stichelänge mit dem breitesten Zickzackstich so ab, daß die Nadel einmal in den Stoff und einmal dicht neben der Stoffkante ins Leere sticht. Wenn Sie einen exakten Zuschnitt wählen, können Sie die Schnittkanten bei gewissen Teilarbeiten schon vor dem Zusammennähen der Bahnen versäubern. Das Nähgut läßt sich dann leichter führen.

R 7169

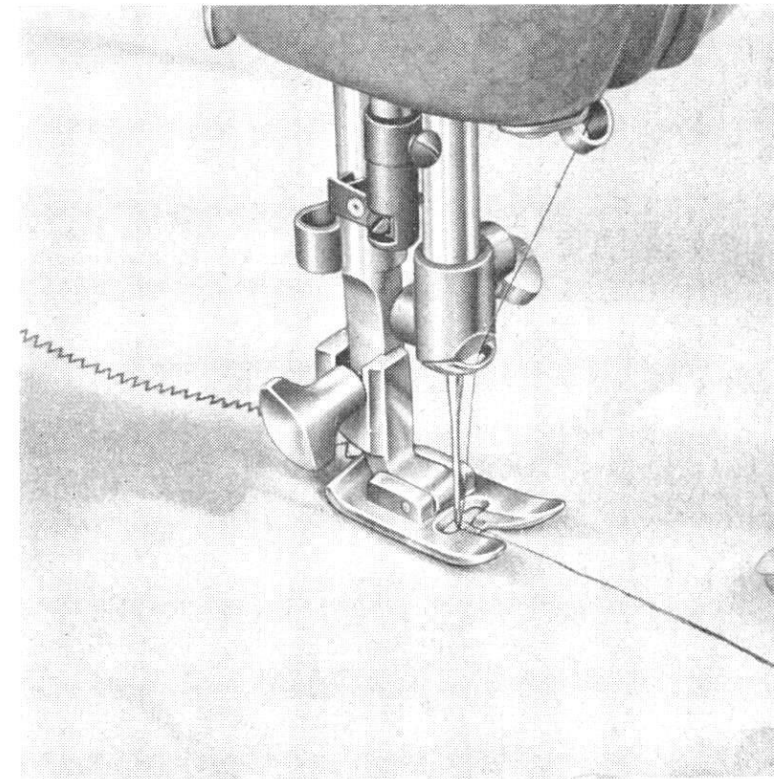
R 5925

## Aneinanderstoßen von Stoffteilen

Einstellung: A – 3 oder 4 · B – ↓



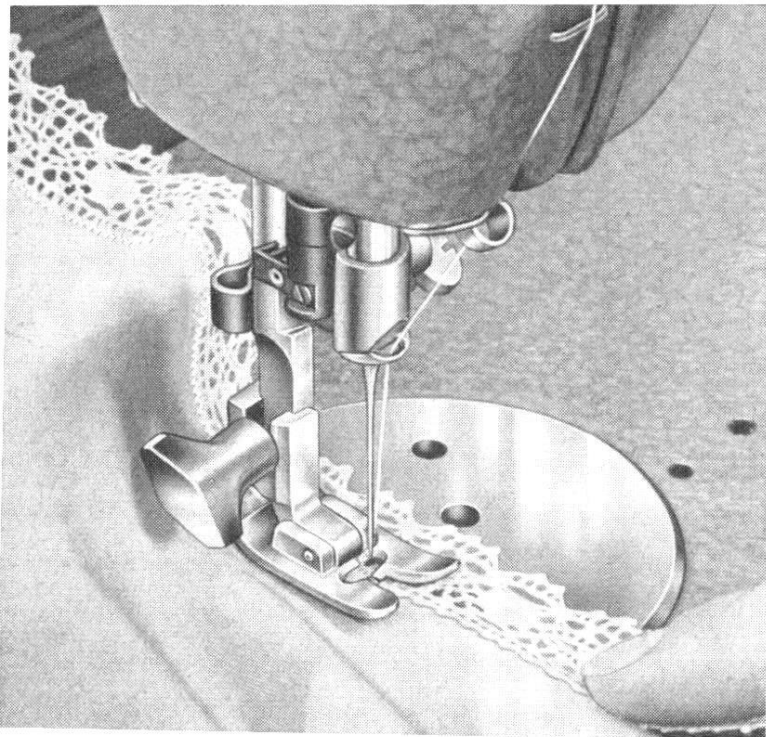
Mit dem Zickzackstich können Sie auch zwei gleiche Stoffteile stumpf aneinanderstoßen, vorausgesetzt, daß feste Gewebekanten vorhanden sind. Diese Methode bewährt sich beispielsweise beim Erneuern schadhafter Betttücher. Schneiden Sie zunächst den beschädigten Mittelstreifen des Bettuches heraus. Bringen Sie dann die beiden Stoffteile mit den äußeren Webekanten so unter den Nähfuß, daß sich die Stoßstelle genau in der Mitte befindet und mit breiten, aber dichter beieinanderliegenden Zickzackstichen überstochen werden kann. Die Naht ist haltbar und trägt nicht auf. Die beiden äußeren Schnittkanten müssen Sie dann säumen.



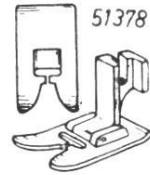
## Annähen von Spitzen

Einstellung: A – 2 · B – ↓

Diese Arbeit können Sie spielend leicht in einem Arbeitsgang vornehmen. Legen Sie zunächst die infrage kommende Stoffkante etwa 8–10 mm fadengerade nach unten um. Bügeln Sie den Umbugg am besten aus. Jetzt wird die gerade Kante der Spitze ganz knapp über die Buggkante des Stoffes gelegt und beides so unter den Nähfuß gebracht, daß Spitze und Stoff mit schmalen Zickzackstichen bei mittlerer Stichelänge haltbar verbunden werden können. Nach dem Nähen schneiden Sie dann auf der Rückseite den überstehenden Stoffrand dicht vor der Naht ab.



R 7170



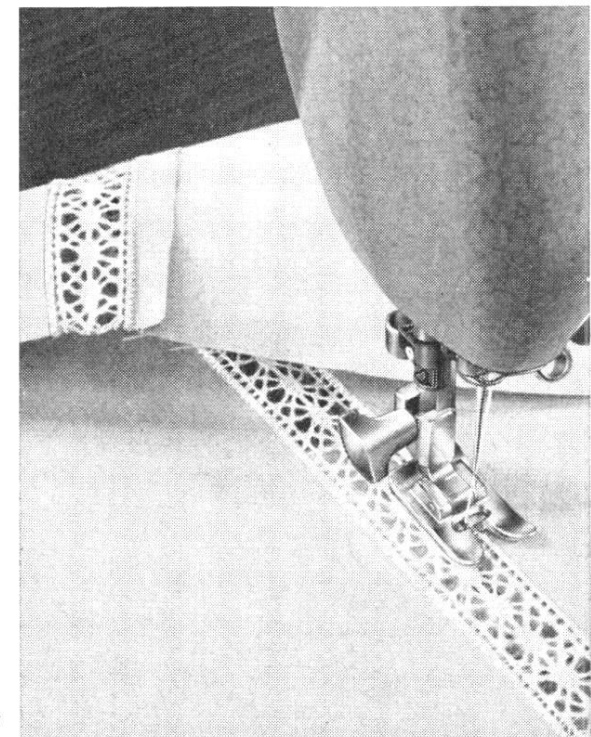
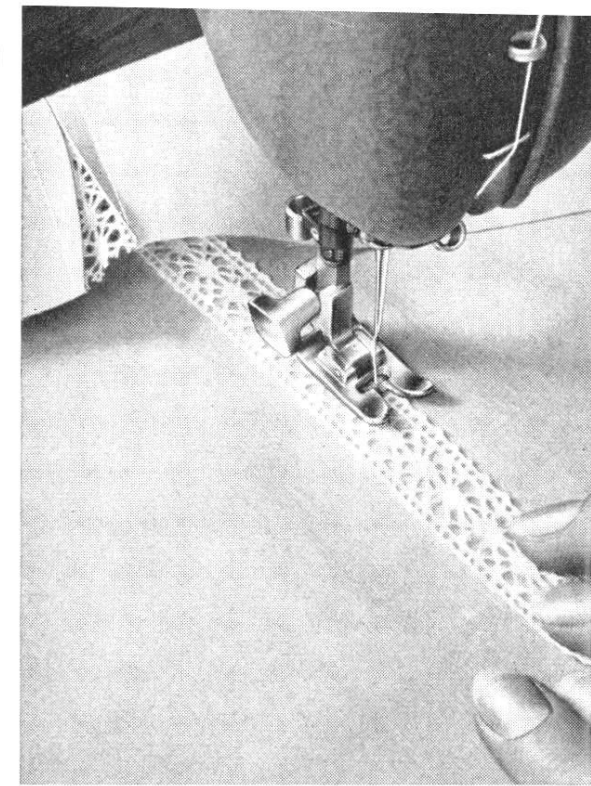
## Einnähen von Spitzen

Einstellung: A – 0 und 2 · B – ↓

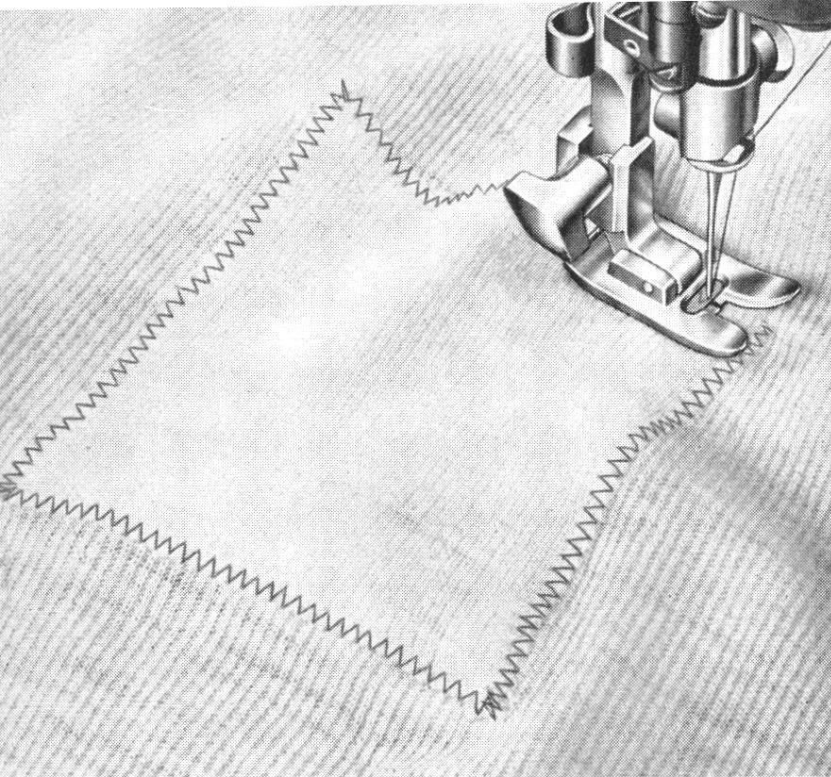
Hierzu sind zwei Arbeitsgänge erforderlich.

Nähen Sie zuerst die Spitze an beiden Seiten mit einfachen Geradstichen auf die vorgesehene Stelle des Stoffes. Anschließend müssen Sie von der Rückseite her den Stoff in der Mitte zwischen den Nähten aufschneiden und die Enden nach links und rechts umlegen. Auch hier empfiehlt sich das Ausbügeln.

Jetzt stellen Sie einen schmalen Zickzackstich ein und überstechen bei mittlerer Stichelänge die Stoff- und Spitzenkante auf beiden Seiten, so daß eine feste und doch elastische Verbindung entsteht. Nach dem Nähen müssen Sie auch hier die losen Stoffenden auf der Rückseite dicht an der Naht abschneiden.

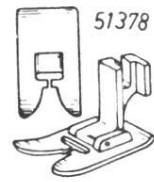


R 7177



R 7156

Um die Haltbarkeit zu erhöhen, werden die vier Ecken doppelt übereinander genäht. Anschließend drehen Sie das Nähgut auf die Rückseite und schneiden dicht neben der Naht das beschädigte Stoffstück heraus. Der Flicker ist durch die Zickzackstiche elastisch eingesetzt.

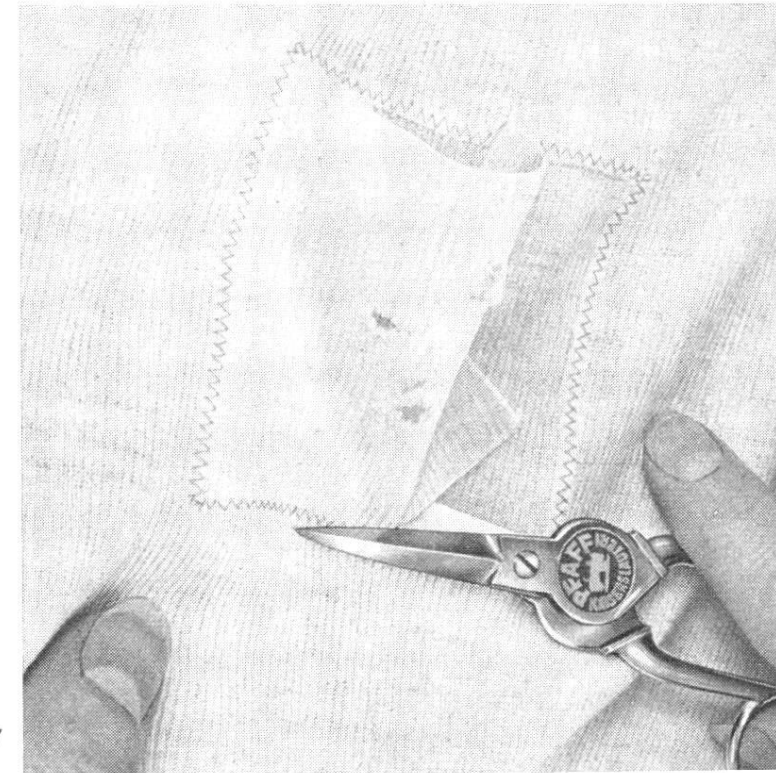


## Einsetzen eines Flickens

Einstellung: A – 4 · B – ↓

Größere Gewebeschäden können Sie schnellstens durch Einsetzen eines Flickens ausbessern. Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich vor allem auch für Trikotstoffe. Schneiden Sie sich je nach Ausmaß der Beschädigung ein genügend großes quadratisches oder rechteckiges Stoffstück zurecht und überdecken Sie damit die defekte Stelle. Bitte auf den Stoffverlauf achten!

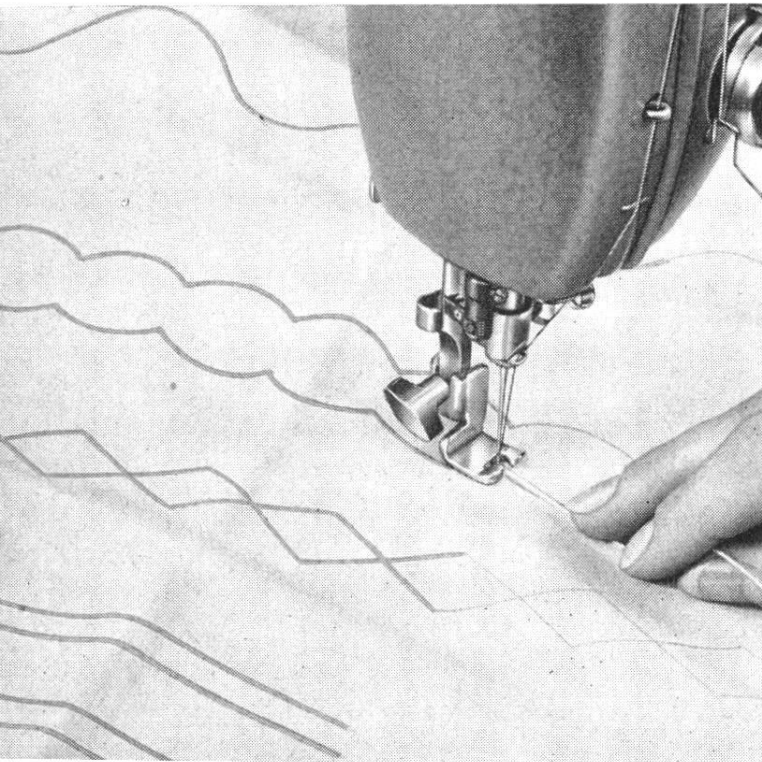
Nun beginnen Sie, die Schnittkanten mit breiten Zickzackstichen bei mäßiger Stichelänge zu überstechen.



## Kordelarbeiten

Einstellung: A – 2 · B – ↓

Zeichnen Sie vorher die gewünschten Motive auf den Stoff. Benutzen Sie einen Baumwolleinlaufaden, den Sie in die Rille der Nähfußsohle einlegen und nun mit schmalen Zickzackstichen bei größtmöglicher Stichtichte überstechen. Sie brauchen jetzt nur den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und die Einlaufkordel leicht vorzulegen. Es entsteht dann die – auch für andere Arbeitstechniken grundlegende – sogen. Raupennaht. Weitere Effekte erzielen Sie durch Überstechen von mittelstarkem, buntem Perlgarn mit andersfarbigem Garn bei einer Stichlänge von 0,1–1 mm.



R 7159

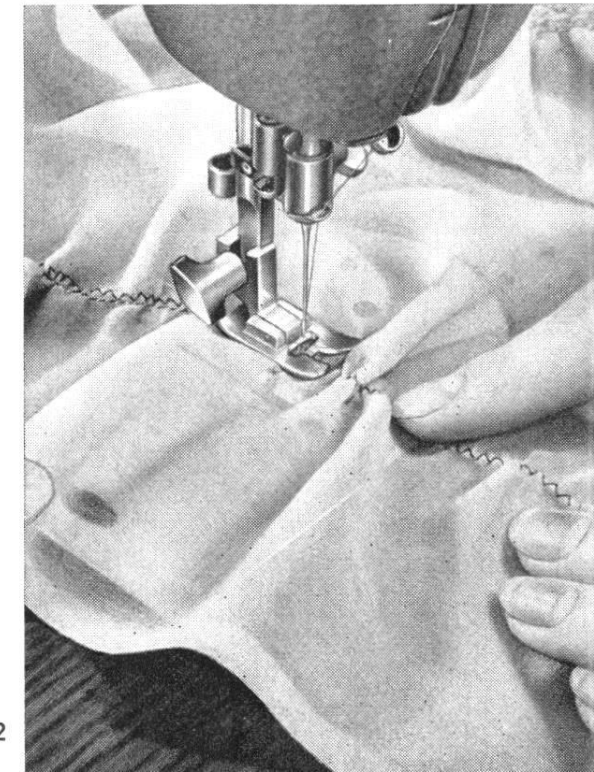


## Kräuseln mit Einlaufaden

Einstellung: A – 2 bis 2,5 · B – ↓

Wollen Sie eine wirklich haltbare Kräuselung erhalten, so verfahren Sie ähnlich wie bei der Kordelarbeit. Nur liegt die Einlaufkordel nicht auf, sondern unter dem Stoff. Beides wird in der Fußrille geführt. Wählen Sie den Zickzackstich – je nach Stärke des Einlauffadens – nicht so schmal, wie es bei Kordelarbeiten erforderlich ist. Oberfadenspannung etwas loser einstellen.

Nach dem Zickzacknähen läßt sich nun der Stoff beliebig weit über dem Einlauffaden zusammenziehen. Die Kräusel werden gleichmäßig verteilt. Zum Schluß übersteppen Sie die fertige Kräuselung noch mit einfachem Geradstich. Je nach der erforderlichen Beanspruchung können Sie den Einlauffaden in der Kräuselung belassen oder beim Absteppen stückweise herausziehen.



R 7152



## Applikationen

Einstellung: A – 1,5 bis 2 · B – ↓

Applikationen sind zeitlos modern und leicht herzustellen.

Zeichnen Sie das Muster von links auf die Stoffrückseite und heften Sie den andersfarbigen Stoff von rechts mit wenigen Stichen auf. Jetzt brauchen Sie nur mit schmalen Zickzackstichen den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und schon zeichnen sich auf der Stoffoberseite die Konturen ab.

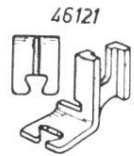
Anschließend müssen Sie alle überflüssigen Teile des Applikationsstoffes dicht an der Naht sauber ab- bzw. ausschneiden.

Nun überdecken Sie die Schnittkanten mit ganz eng beieinanderliegenden, mittelbreiten Zickzackstichen (Raupennaht). Es empfiehlt sich dabei, einen Baumwollfaden mit einlaufen zu lassen, um die plastische Wirkung zu erhöhen (siehe unter Kordelarbeiten, Seite 36).

Applikationen zieren Spielanzüge, Kinderschürzen und Lätzchen ebenso hübsch wie Haus- und Gartenschürzen, Kleidchen, Decken aller Art, Wandbehänge und dgl.

Kleinere, für die Darstellung aber wichtige Figuren oder Flächen füllen Sie am besten mit Grainierstichen aus.

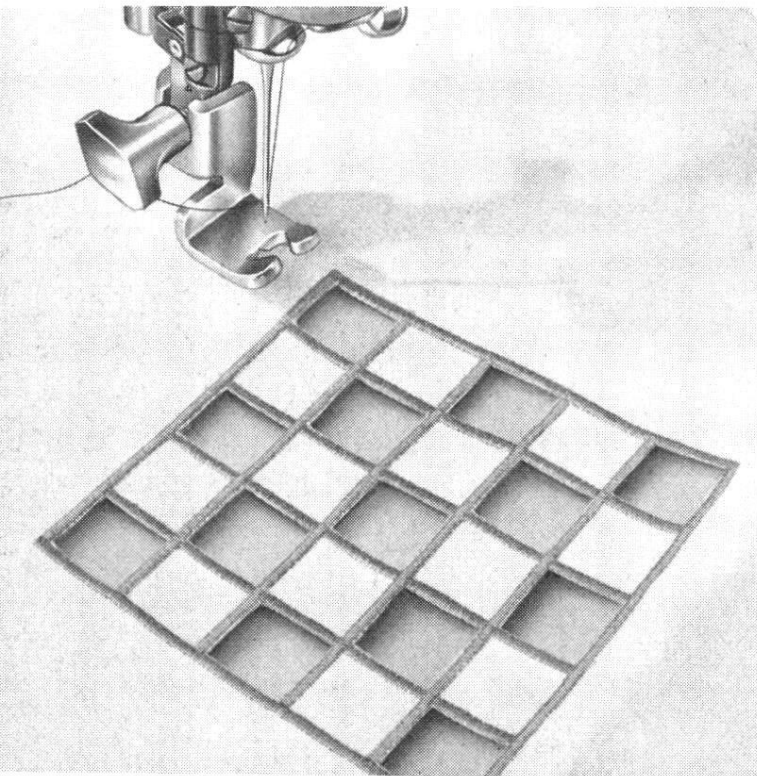
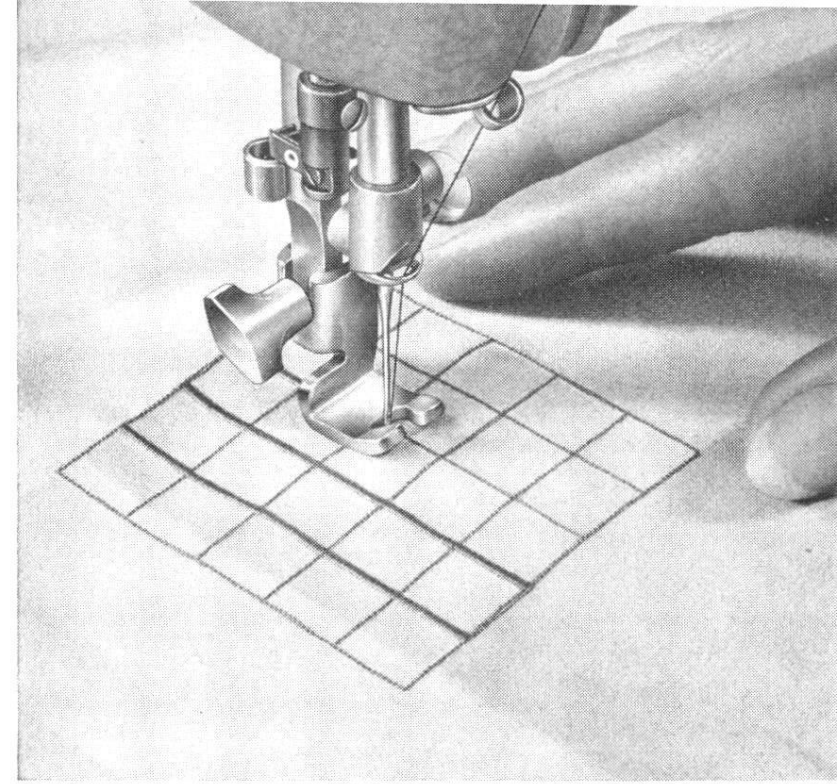




## Ausschnittstickerei

Einstellung: A – 0 und 2,5 · B – ↓

Ausschnittstickerei gibt es in mannigfachen Formen. Sie ähneln der Applikation, lassen sich aber viel leichter herstellen. Als Beispiel mag das einfache Quadrat mit 25 Feldern dienen. Übersteppen Sie zunächst alle vorgezeichneten Linien (möglichst zweimal) mit kurzen Geradstichen. Dann stellen Sie einen mittelbreiten Zickzackstich ein und überdecken alle Geradnähte bei größter Stichdichte mit einer Raupennaht in gitterförmigem Verlauf. Die Umrandung wird zum Schluß genäht. Achten Sie aber darauf, daß alle Raupennähte gleichlang sind, damit die Enden sauber aneinanderstoßen.



◀ Nach dem Nähen schneiden Sie dann jedes zweite Feld sauber aus, jedoch ohne die Raupen zu verletzen. Die Ausschnittstickerei ist fertig.

Besonders reizvoll wirken auch Blumenmotive oder moderne Ornamente.



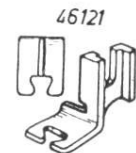
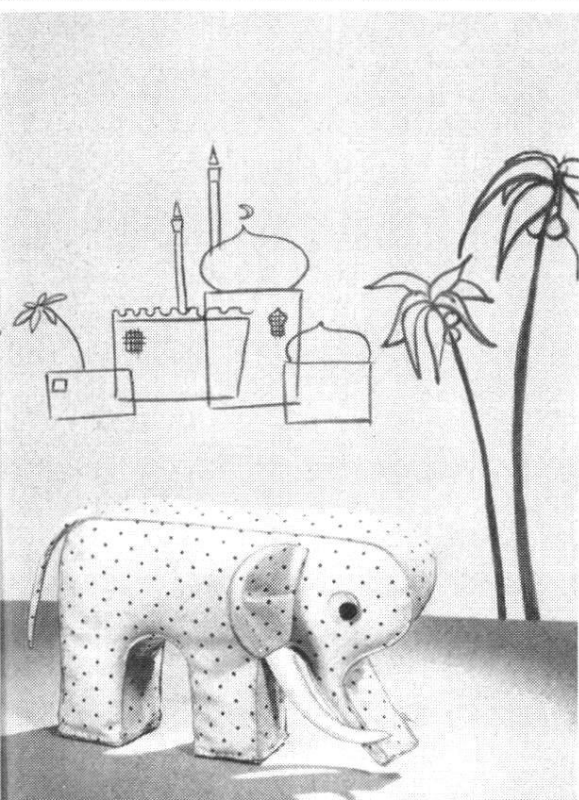
### Nähen von Stofftieren

Einstellung: A – 2,5 · B – ↓

Aus Stoff- oder Wachtuchresten können Sie für Ihre Kinder entzückende Spieltiere selbst herstellen.

Hier zum Beispiel einen Elefanten:

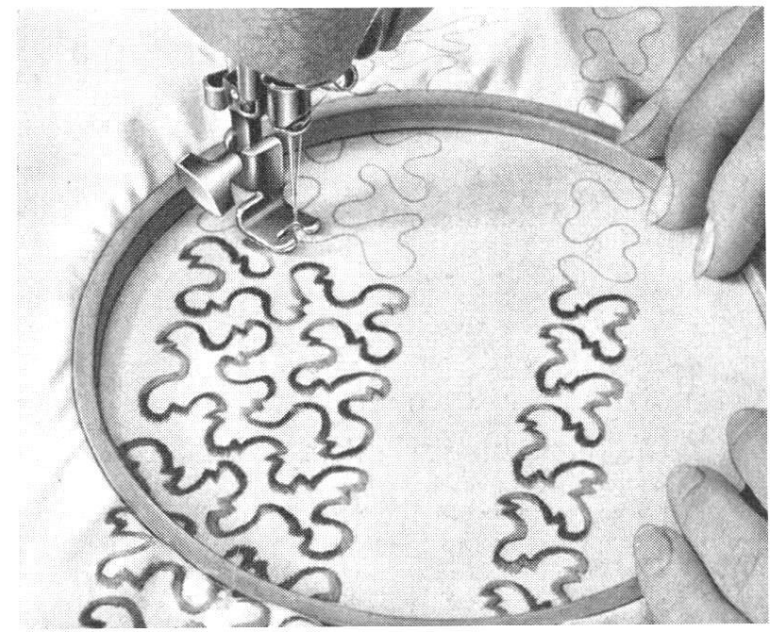
Zunächst übertragen Sie den Schnitt auf den Stoff; dann schneiden Sie alle Teile ohne Nahtzugabe aus. Bevor Sie die Ohren im Stoffbruch falten und mit Zickzackstichen schließen, ist etwas Watte einzulegen. Jetzt können Sie die Ohren annähen und die übrigen Teile mit ziemlich dicht beieinanderliegenden mittelbreiten Zickzackstichen so zusammennähen, daß die Nadel links in den doppelten Stoff und rechts ins Leere sticht. Die Stelle für die Stoßzähne muß offen bleiben. Dann sind die Zähne einzuschieben und festzunähen, die Augen aufzukleben und der Schwanz anzuheften. Durch die offenen Fußsohlen und die Rüsselspitze läßt sich der Balg jetzt mit Watte ausstopfen. Zum Schluß müssen Sie die drei Öffnungen mit überzogener Pappe schließen.

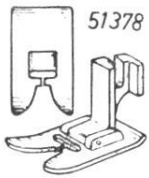


### Schwänzelarbeit

Einstellung: A – 4 · B – ↓

Auch hier ist eine Vorzeichnung erforderlich. Am besten spannen Sie den zu verzierenden Stoffteil in einen Stickrahmen. Während Sie dann mit größtem Zickzackstich bei engstmöglicher Stichdichte den Zeichnungslinien entlang nähen, müssen Sie in wechselndem Rhythmus – teils langsam, teils schneller – den Stickrahmen abwechselnd nach links und rechts bewegen. Noch dekorativer wirken die Muster, wenn Sie geflammtes Garn, also solches mit wechselnden Schattierungen, verwenden.





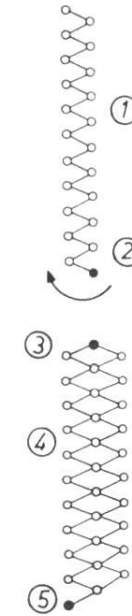
## Hohlsaum

Reizvolle Hohlsaumeffekte an Taschentüchern, Blusen, Kleidern usw. lassen sich mit einer Schwertnadel des Systems 130 wing erzielen. Sie ist in jedem Pfaff-Geschäft erhältlich. Vor allem eignen sich Textilien mit festen Fasern wie Batist, Organdy, Georgette usw., weniger dagegen flauschige Stoffe, da sich die Nadeleinstiche wieder schließen. Fadenspannung etwas verstärken! Die Hohlsaum-Spezialnadel besitzt einen etwas stärkeren Kolben. Daher müssen Sie die Nadelbefestigungsschraube weit genug herausdrehen. Die Hohlsaumnadel darf auch nicht mit dem Nadeleinfädler eingefädelt werden.

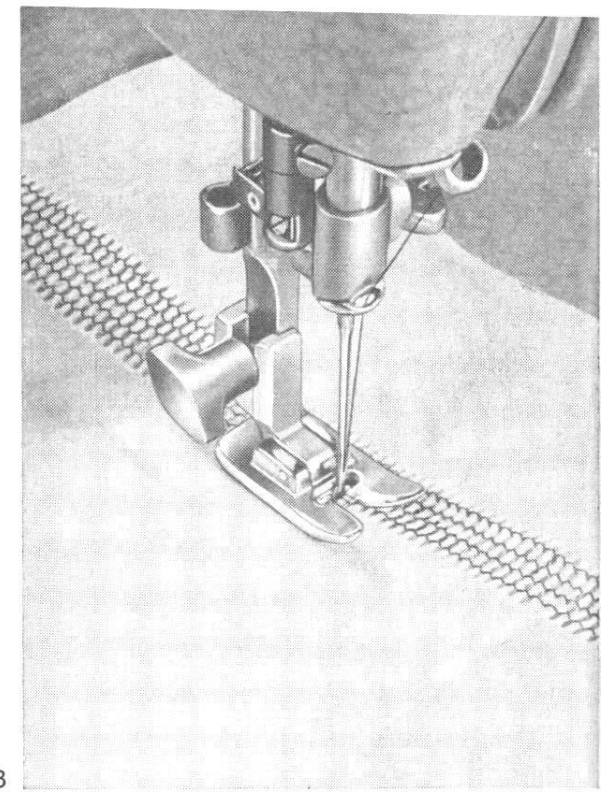
Einstellung: A – 2,5 · B – ↓

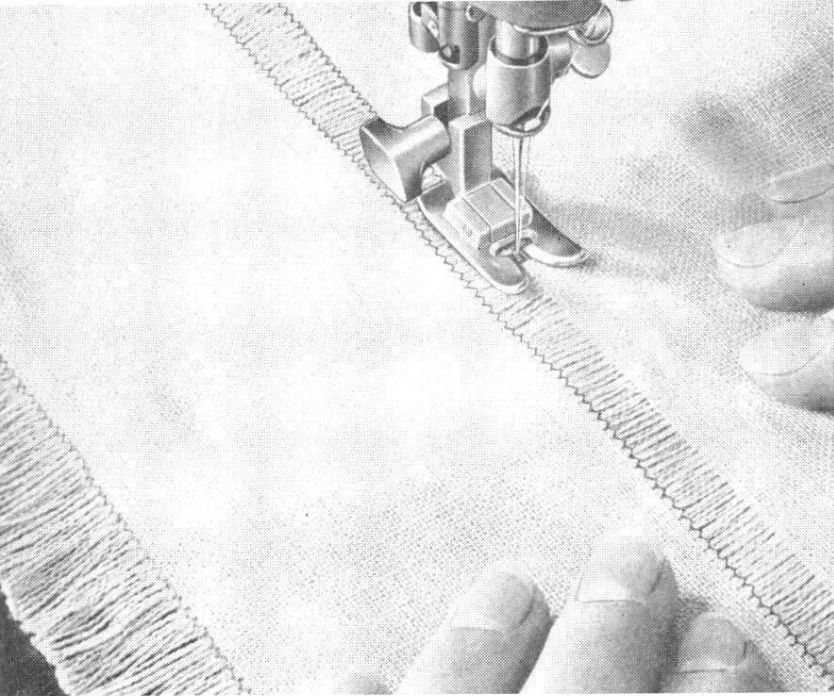
Stichlänge 1–1½ mm. Die Arbeitsweise ist denkbar einfach (siehe Skizze!).

- 1 Erste Reihe nähen.
- 2 Nadel bei Rechtsausschlag im Stoff stecken lassen.
- 3 Nähfuß anheben, Nähgut in Pfeilrichtung drehen und Fuß senken.
- 4 Zweite Nahtreihe laut Skizze nähen. Stoff parallel zur bestehenden Naht so führen, daß die Nadel beim Ausschlag „rechts“ in die Stichlöcher der vorher entstandenen Zickzacknaht einsticht.
- 5 Beim Nähen weiterer Nahtreihen (breiterer Hohlsaum) Nadel an den Wendepunkten wechselweise links oder rechts im Stoff stehen lassen. Nähgut um die Nadel drehen und in der zuvor beschriebenen Weise weiternähen.



R 7138





### Den einfachen Hohlraum

wenden Sie vorteilhaft bei Stoffen mit Leinen- oder Körperbindung an. Setzen Sie dazu eine Normalnadel ein.

Ziehen Sie – wie beim Handhohlraum – vorher eine entsprechende Anzahl Fäden. Beide Seiten sind dann mit mittelbreiten Zickzackstichen spiegelgleich abzunähen. Die Stichlänge wählen Sie je nach gewünschter Bündelung. Ziehen Sie die Fäden an der Stoffkante und befestigen Sie nur die obere Seite mit Zickzackstichen, so erhalten Sie Fransen – die sogenannte Pikotkante.



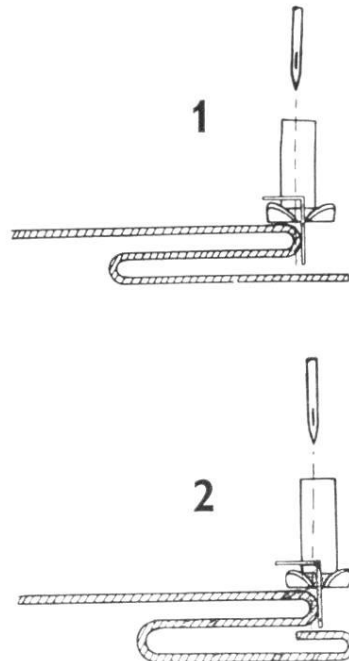
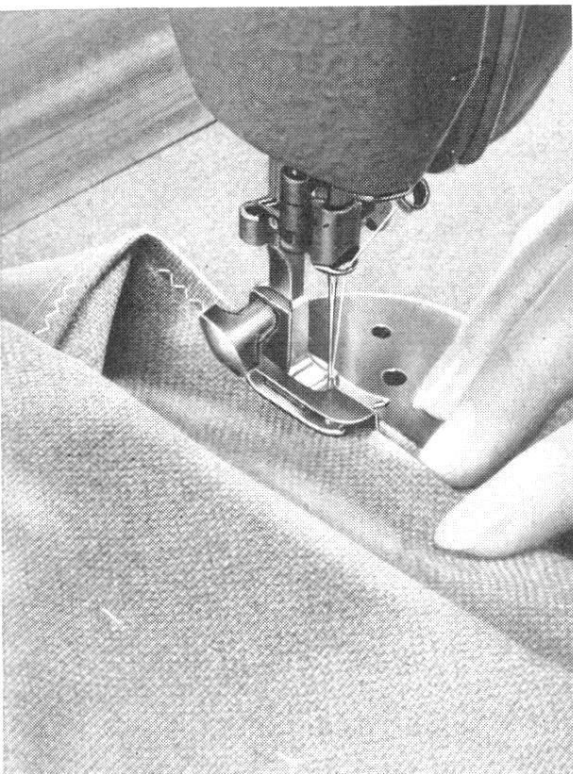
### Blindstichnähen

Das Säumen von Kleidern und Röcken von Hand ist eine mühselige Arbeit. Eine wertvolle Hilfe zur maschinellen Verarbeitung bei mittelfesten und stärkeren Stoffen bietet das Pikier- und Staffierplättchen Nr. 46669. Es wird gemeinsam mit dem normalen Zickzackfuß Nr. 51378 so angeschraubt, daß der Führungssteg des Plättchens in den Steppfußschlitz eingreift. Wählen Sie eine dünne Nadel, Stärke 70, und benutzen Sie in der Farbe passende Pikierseide als Obergarn bei leichterer Oberfadenspannung.

Einstellung: B → · Größte Stichlänge

Verfahren Sie folgendermaßen:

Rechte Stoffseite nach unten. Bei Stoffen mit fester Webekante genügt das einfache Falten (Darstellung 1). Bei Schnittkanten empfiehlt sich ein zusätzlicher Einschlag (Darstellung 2). Am besten, Sie bügeln die Einschlagkanten oder reihen den Saum. Nähgut gleichmäßig führen, damit die obere Einschlagkante immer am Führungssteg des Plättchens liegt. Einstellscheibe **A** so regulieren, daß die Nadel links genau in den Stoffbruch und rechts in den freien Stoffteil einsticht. Die Naht ist dann auf der Stoffoberseite unsichtbar.



## Nähen von Knopflöchern

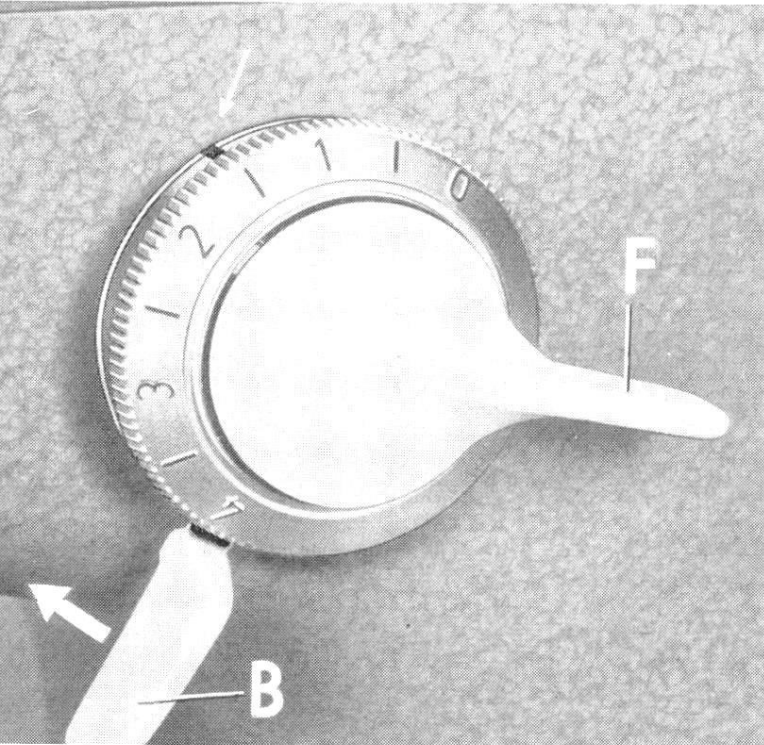
Knopflöcher lassen sich exakt und schnell durch Bedienung eines einzigen Hebels (Tasthebel **F**) nähen.

Befestigen Sie zunächst den Knopflochfuß Nr. 51 016 an der Maschine, stellen Sie dann den Schieber des Lineals auf die gewünschte Knopflochlänge ein. Als Strichmarke dient die rechte Schieberkante. Das Knopfloch hat die richtige Länge, wenn der Anfang der zuerst zu nähenden Nahtraupe an der roten Schiebermarkierung (siehe Pfeil!) angelangt ist.

Grundeinstellung: A – 1,5 · B – ◀

Stichlänge etwa um 0,2 mm regulieren.

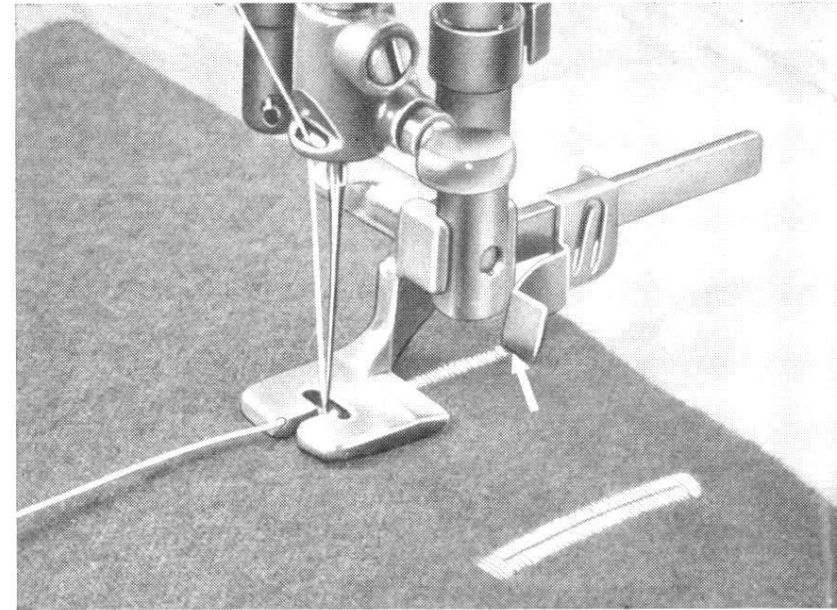
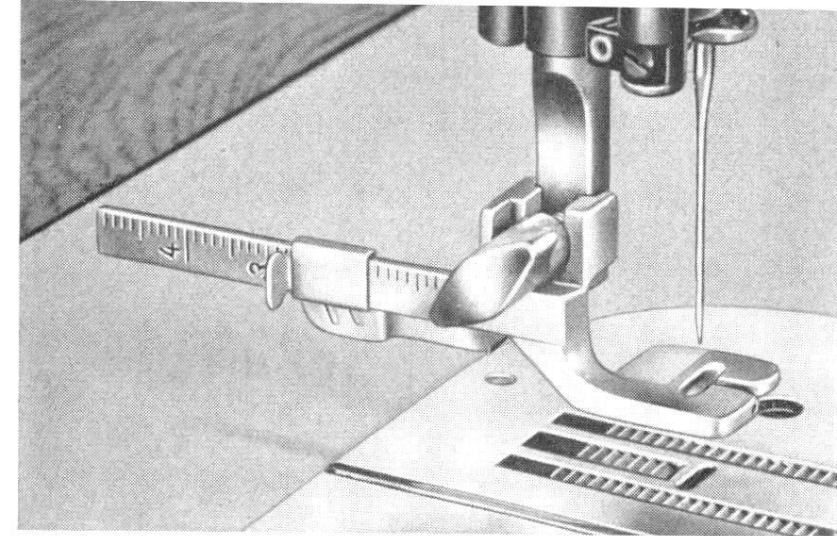
Bitte beachten Sie den Vorteil, daß auch dann, wenn das Knopfloch zu Ende genäht ist und nur noch einige Heftstiche auszuführen sind, an der Grundeinstellung nichts geändert werden muß. Die Heftstiche entstehen, wenn Sie den Tasthebel **F** einfach nach oben drücken.



Um die Nahtraupen plastischer zu gestalten, verwenden Sie einen Baumwoll-Einlauffaden, den Sie durch die kleine Bohrung der linken Fußsohle fädeln müssen.

Bevor Sie mit dem Knopflochnähen beginnen, fertigen Sie eine Probenahrt, um dabei die richtige Stichdichte zu regulieren. Sollen Knopflöcher in dünne oder weiche Stoffe genäht werden, so legen Sie vorteilhaft Seidenpapier unter. Bei Trikot oder Strickware verwenden Sie ein Stück Hemdentuch als Einlage, um die Haltbarkeit zu erhöhen.

▶

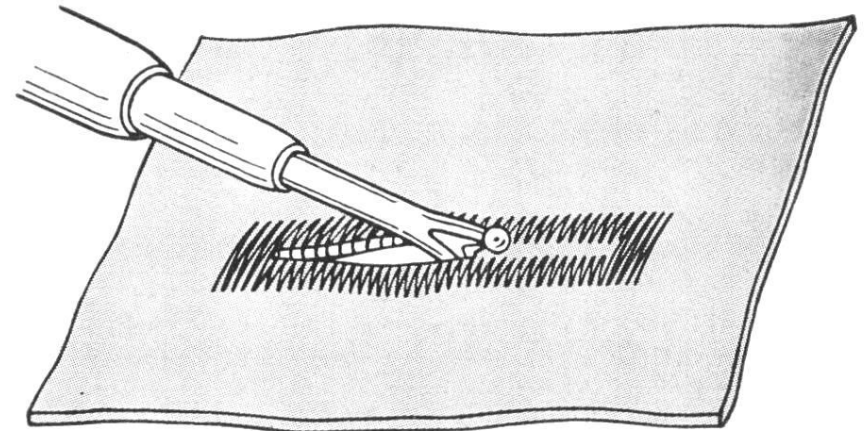




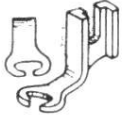
- 4 Tasthebel **F** loslassen. Einlauffadenende der ersten Raupe direkt hinter der Naht abschneiden. Zweite Knopflochraupe nähen bis 1 mm vor Schluß.
- 5 Tasthebel **F** niederdrücken. Schlußriegel nähen. Stoff dabei einhalten.
- 6 Wenn beide Raupenenden überdeckt sind, Tasthebel **F** anheben und 3–4 Heftstiche nähen.
- 7 Näh- und Einlauffäden abschneiden. Mit dem im Zubehör befindlichen Pfeiltrenner das Knopfloch zwischen den Raupen aufschneiden.  
Bitte vorsichtig, damit keine Riegelnaht verletzt wird.

## Anleitung zum Knopflochnähen

- 1 Nähen der ersten Knopflochraupe durch Überstechen des Einlauffadens. Sobald der Raupen-Anfang am roten Linealschieber angelangt ist, stimmt die Knopflochlänge. Nadel rechts der Raupe im Stoff stecken lassen.
- 2 Knopflochfuß etwas anheben. Nähgut um 180° rechtsherum drehen. Nadel als Drehpunkt verwenden. Fuß wieder senken. Einen Nähstich nach links ausführen. Freies Einlauffadenende straff ziehen und parallel zur genähten Raupe legen.
- 3 Tasthebel **F** niederdrücken. 4–6 Riegelstiche nähen. Stoff dabei etwas einhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird.

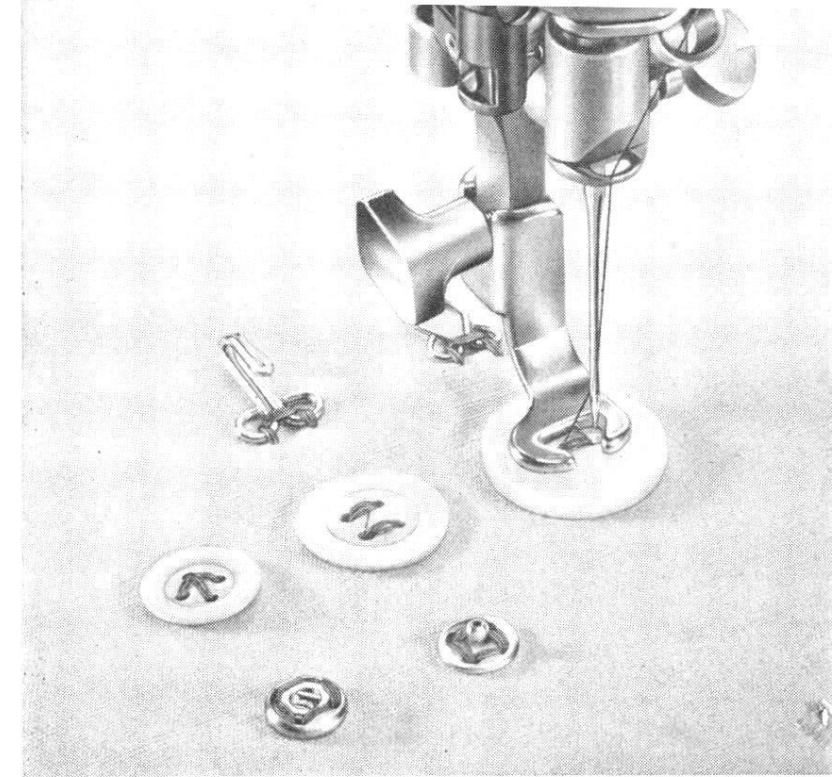


46120



## Annähen von Knöpfen

Bitte keine Angst vor dem Annähen von Knöpfen, Haken, Ösen oder Ringen mit der Nähmaschine. Weder bricht die Nadel ab, noch geht die Naht auf. Letztes ist nur bei Konfektionsware möglich, wenn der Automat mit Kettenstich näht. Einen einzelnen Knopf anzunähen lohnt sich freilich nicht. Wohl aber, wenn Knopfleisten für Kissen- oder Deckenbezüge, alle Knöpfe an einem Kleid oder Hemd, Haken, Ösen und Ringe an Vorhängen usw. anzunähen sind. Wie schnell und leicht erledigt das Ihre Universal-Nähmaschine. Setzen Sie dazu den Knopfannähfuß Nr. 46120 ein und versenken Sie den Transporteur.

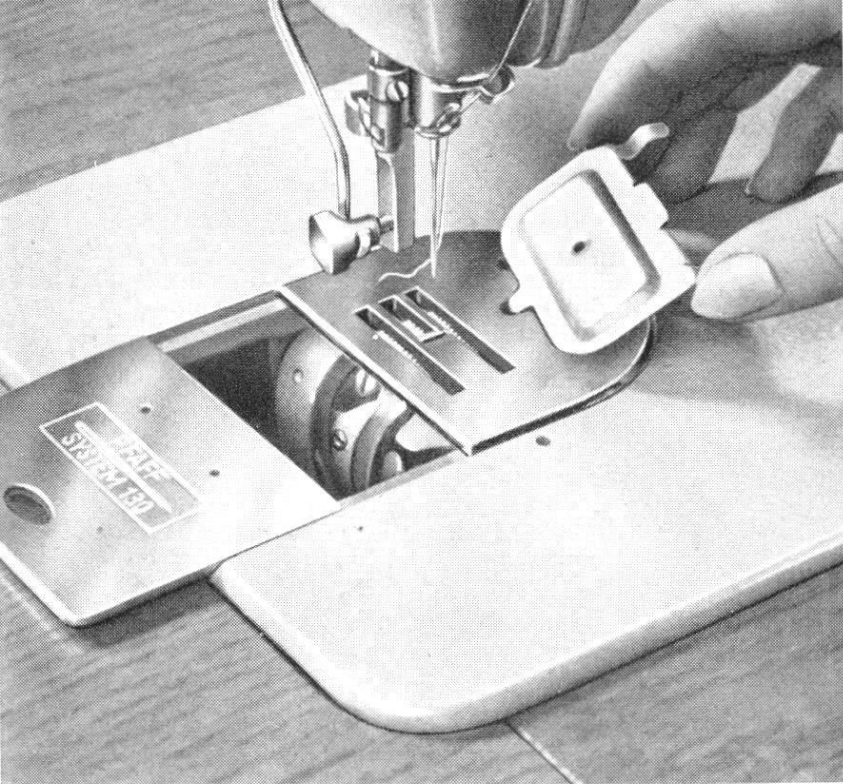


Einstellung: A – 0 · B – ◀

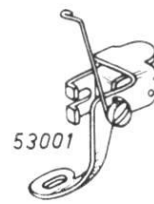
Legen Sie nun den Knopf an der Annähstelle so unter den Fuß, daß die linke Knopfbohrung mit der Nadel korrespondiert. Lassen Sie zur Kontrolle die Nadel einstechen und machen Sie 1–2 Heftstiche. Nadel wieder hochstellen! Drehen Sie jetzt die Zickzack-Einstellscheibe **A** so weit nach rechts (etwa auf „3“), bis die Nadel bei ihrem rechten Einstich genau mit der rechten Knopfbohrung übereinstimmt. Nun setzen Sie die Maschine in Bewegung und nähen so viele Zickzackstiche, bis Sie überzeugt sind, daß der Knopf festsitzt. Zum Schluß heben Sie den Tasthebel **F** an und nähen noch 2–3 Heftstiche.

Bei Vierlochknöpfen müssen Sie nach dem Übernähen des ersten Lochpaares den Fuß etwas anheben und den Knopf samt Nähgut entsprechend verschieben, damit auch die zweite Lochreihe überstochen werden kann.

Beim Annähen von Haken, Ösen und Ringen verfahren Sie sinngemäß.



R 5914



## Stopfarbeiten

Wollen Sie Ihre Maschine zum Stopfen vorbereiten, so sind folgende Handgriffe erforderlich:

Schrauben Sie den Steppfuß ab und versenken Sie den Transporteur. Anschließend ist die Überdeck-Stopfplatte Nr. 41 251 aufzusetzen, die die Freihandführung erleichtert und die Spannung des in den Ring eingespannten Stoffes erhöht. Wie die obere Abbildung zeigt, müssen Sie zunächst die mittlere Lasche der Überdeckplatte in die Bohrung der Stichplatte eingehängen, dann die Überdeckplatte einschwenken und gemäß unterer Abbildung mit dem Grundplattenschieber festsetzen.

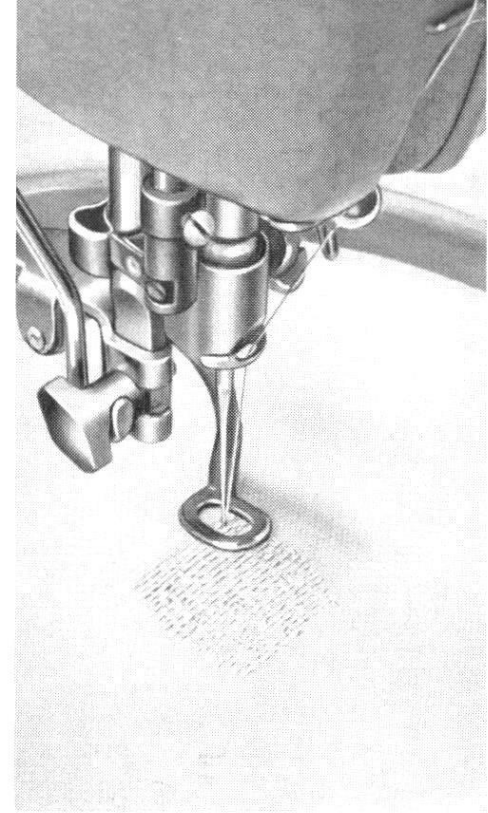
R 5918

Schrauben Sie ferner nach der Anleitung von Seite 22 den Stopffuß an und hängen Sie die Stoffdrückerstange mit dem Haken Nr. 46128 am Kopfdeckel auf. Auch bei aufgehängter Stoffdrückerstange muß der Stoffdrückerhebel nach unten zeigen, weil sonst die Oberfadenspannung ausgeschaltet ist.

Zum Schluß wird die Stopfarbeit in den Stopfring eingespannt.

Einstellung: A – 0 · B – ↓



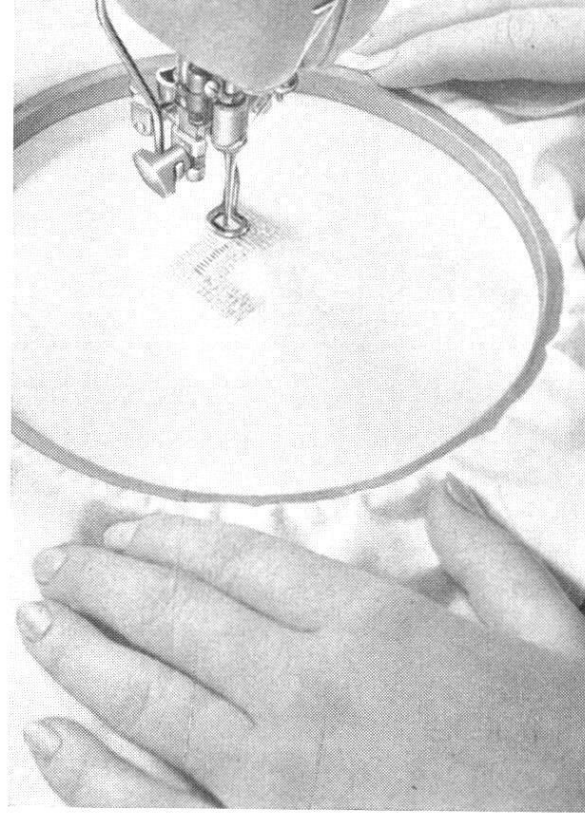


R 5913

### Dünne Stellen

sollten Sie rechtzeitig mit kurzen Stichen in Längs- und Querrichtung bei größerer Nähgeschwindigkeit überstopfen. Ist das Stopfgut im Rahmen eingespannt, müssen Sie es frei unter der Nadel führen.

Bei größeren Längsrissen können Sie auch ohne Rahmen mit dem normalen Steppfuß und eingeschaltetem Transport im Vor- und Rückwärts-Nähverfahren stopfen.



R 5916

### Winkelhaken und Risse

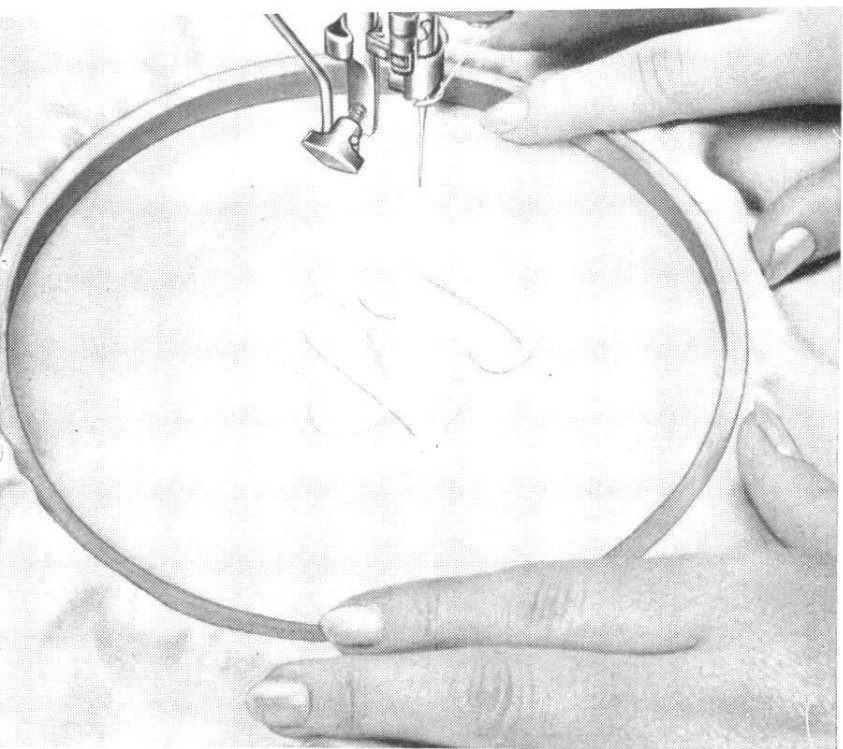
lassen sich am besten im Rahmen bei Freihandführung mit dichten Stopfstichen in Längs- und Querrichtung wieder schließen.



R 5924

### Kleine und mittlere Löcher

schneiden Sie zuvor fadengerade aus. Dann spannen Sie zunächst über den Ausschnitt bei raschlaufender Maschine Fäden in einer Richtung, drehen das Stopfgut im rechten Winkel und überdecken das Ganze gleichmäßig mit kleinen Stopfstichen. Achten Sie darauf, daß die Fäden im gesunden Stoffteil genügend verankert sind.

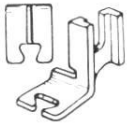


## Sticken von Monogrammen

Einstellung: A – 3 bis 4 · B – ↓

- ◀ Das Sticken von Monogrammen ohne Nähfuß eignet sich besonders für Schreibschriften. Es setzt zwar etwas Übung voraus, bereitet aber sehr viel Freude, sobald Sie sich an die gleichmäßige Führung des straff in den Rahmen einzuspannenden Stickgutes gewöhnt haben. Hängen Sie den Stoffdrückerhaken ein und senken Sie den Stoffdrückerhebel. Der Transporteur ist zu versenken. Zuerst muß die Nadel am Anfang der Vorzeichnung eingestochen und der Unterfaden durch den Stoff hochgezogen werden. (Fadenenden festhalten.) Dann setzen Sie die Maschine in Bewegung und führen das Stickgut langsam und gleichmäßig den Zeichnungslinien entlang, so, als wollten Sie schreiben. Um das Monogramm plastischer zu gestalten, können Sie es doppelt übersticken. Die Stiche müssen ganz dicht beieinander liegen.

46121

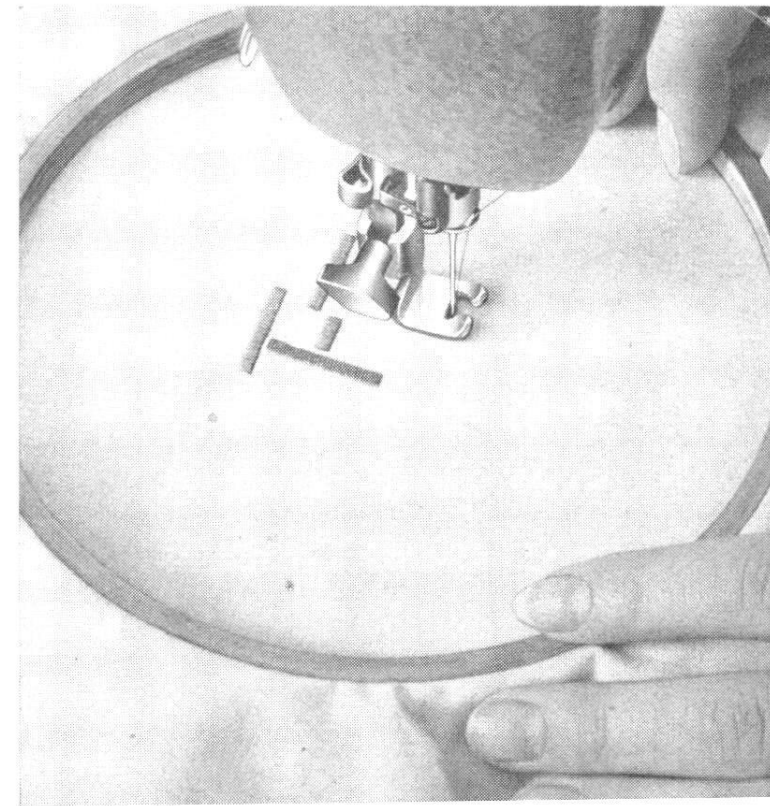


## Nähen von Monogrammen

Einstellung: A – 2,5 bis 3 · B – ↓

Diese Methode ist vorwiegend für Blockschrift geeignet. Sie arbeiten dabei mit selbsttätigem Nähguttransport. Stellen Sie die kleinstmögliche Stichlänge ein. Dann beginnen Sie mit dem Kordelfuß die einzelnen Nahtraupen zu nähen. Achten Sie bitte auf einwandfreie Stoßstellen bei den Längs- und Querräupen. Zur plastischen Gestaltung können Sie auch einen Einlauf-faden mitlaufen lassen.

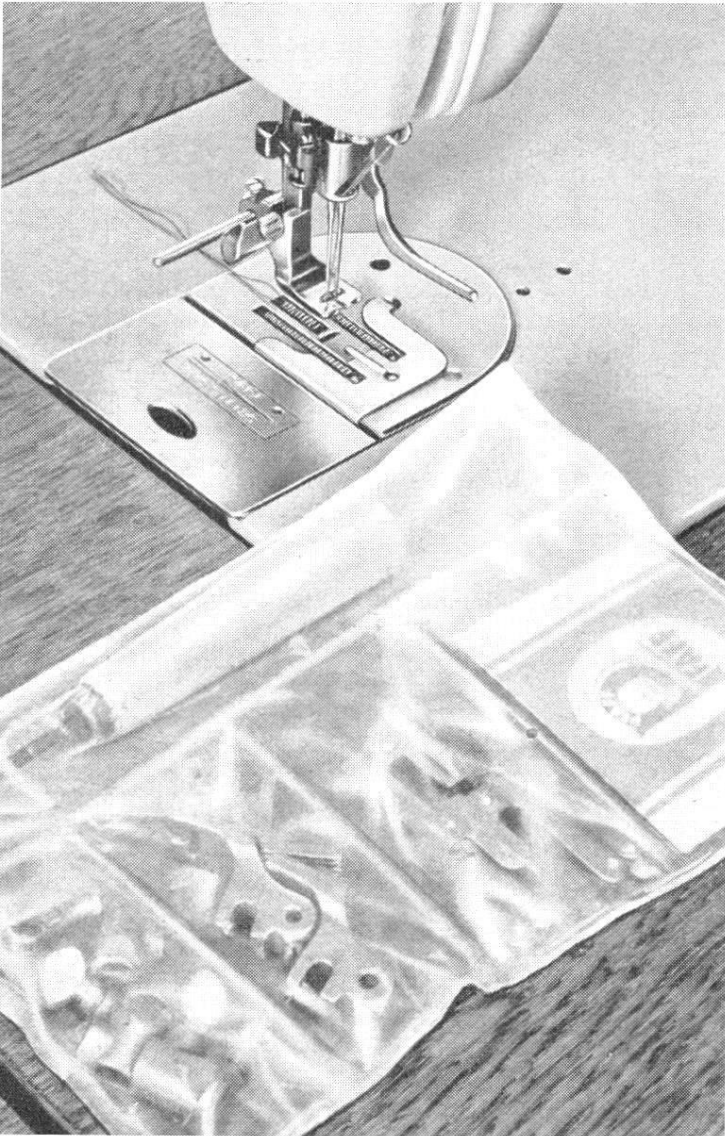
**Lassen Sie sich in Ihrer Pfaff-Vertretung den Monogramm- und Zierstich-Apparat PFAFF „Ornamentograph“ vorführen. Sie werden begeistert sein und seine vielfache Einsatzmöglichkeit schätzen lernen.**



## Nähen von Biesen

Zur Herstellung von Biesennähten steht für die PFAFF 260 ein kompletter Apparatesatz Nr. 50176 gegen Sonderberechnung zur Verfügung.

R 8034

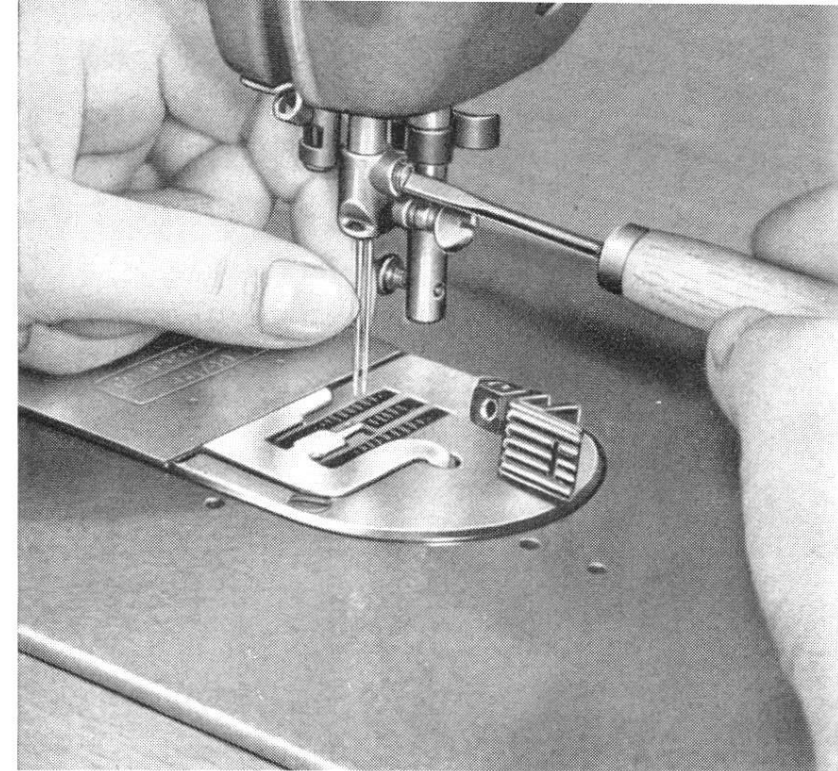


Der normale Teilesatz umfaßt: 4 Biesennadelhalter mit den Nadelabständen 1,8; 2,0; 2,4 und 2,8 mm, 3 Biesenfüße, 2 Kordelführungsplättchen, 1 Biesenplättchen mit Sporn, 1 Brief Nadeln, System 130 B und 1 Schraubenzieher. Auf Wunsch sind noch weitere Teile für stärkere Biesen lieferbar.

Die Umstellung zum Biesennähen ist durch den auswechselbaren Nadelhalter von jeder Näherin auch nachträglich leicht selbst vorzunehmen.

Zum Auswechseln der Nadelhalter stellen Sie den Fadenhebel auf den höchsten Punkt. Nach dem Lösen der kleinen Befestigungsschraube läßt sich der eingesetzte Nadelhalter nach unten abziehen und der gewünschte Biesen-Nadelhalter von unten her aufschieben. Befestigungsschraube wieder festziehen! Die große Nadelhalte-schraube muß stets nach rechts zeigen. Richten Sie sich beim Aufsetzen des Biesenplättchens nach der Anleitung über das Befestigen der Überdeck-Stopfplatte (Seite 45). ▲

Verwenden Sie zu den Biesennadelhaltern für 1,8 und 2,0 mm Nadelabstand nur Rundkolbennadeln, System 130 B, zu den Biesennadelhaltern für 2,4 und 2,8 mm Nadelabstand nur Flachkolbennadeln, System 130 R.



R 6942



Zum Biesennähen ist die Unterfadenspannung etwas zu verstärken.

Um die gute Form der Biese auch nach dem Waschen und Bügeln zu erhalten, empfiehlt es sich, beim Biesennähen eine der gewünschten Biesenstärke entsprechende Kordel mit einlaufen zu lassen. Zwei der drei mitgelieferten Biesenplättchen sind daher mit einer Kordelführung versehen.

Nur feine Biesen näht man ohne Einlaufkordel.

Einstellung: A - 0 · B - ↓

Weitere Hinweise zum Biesennähen

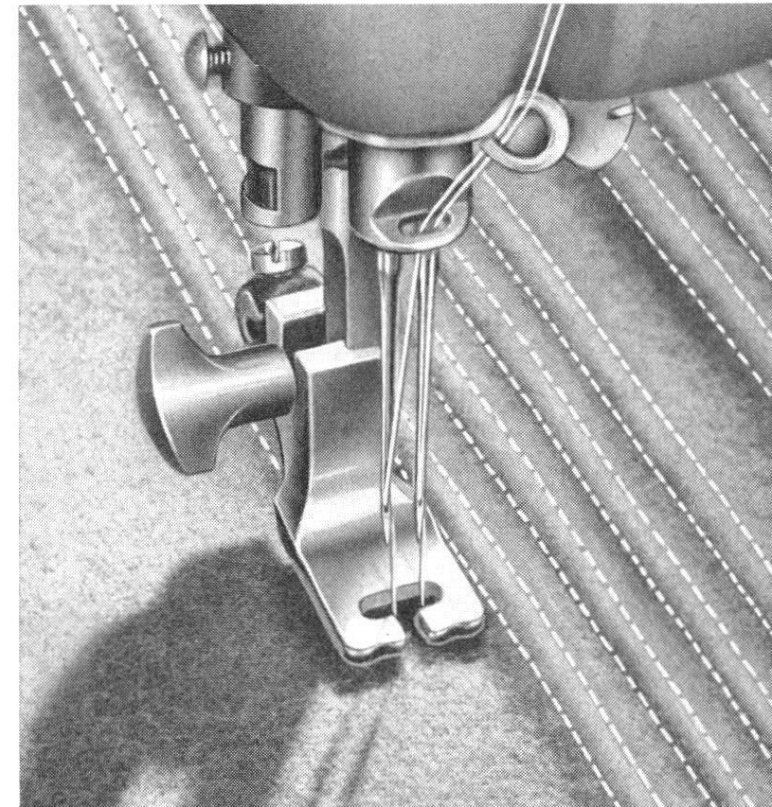
Der Biesenfuß Nr. 41791 wird für normale Biesen in mittelschwerem Material zusammen mit dem Biesenplättchen Nr. 41842 benutzt.

Für stärkere Biesen ist der Fuß Nr. 41790 in Verbindung mit dem Biesenplättchen Nr. 105996 zu verwenden.

R 8062

Einfädelverlauf bei Zweinadel-Arbeiten

Der Fuß Nr. 41792 dient zum Nähen schmaler Biesen in dünnem Material. Am besten wählt man hierzu auch das Biesenplättchen Nr. 41842. Ganz schmale Haarbiesen werden ebenfalls mit dem Fuß Nr. 41792, aber ohne Verwendung eines Biesenplättchens genäht. Das Biesenplättchen Nr. 41845 mit hohem Sporn dient vorwiegend zum Nähen von Biesen in dicken, filzartigen Stoffen. Höhe und Breite einer Biese sind in erster Linie von dem Abstand der beiden Biesennadeln, der Stärke der einzunähenden Kordel und der Höhe des Sporns am Biesenplättchen abhängig. Aber auch die Fadenspannungen haben einen gewissen Einfluß. Um das Nähen von Biesen mit gleichem Abstand zu erleichtern, benutzt man zweckmäßig das an jedem Biesenfuß zu befestigende, verstellbare Führungslinial. Bei Biesen mit geringem Abstand läßt man die zuvor genähte Biese in einer der Fußrillen laufen. Dadurch entsteht eine genaue Parallelführung.

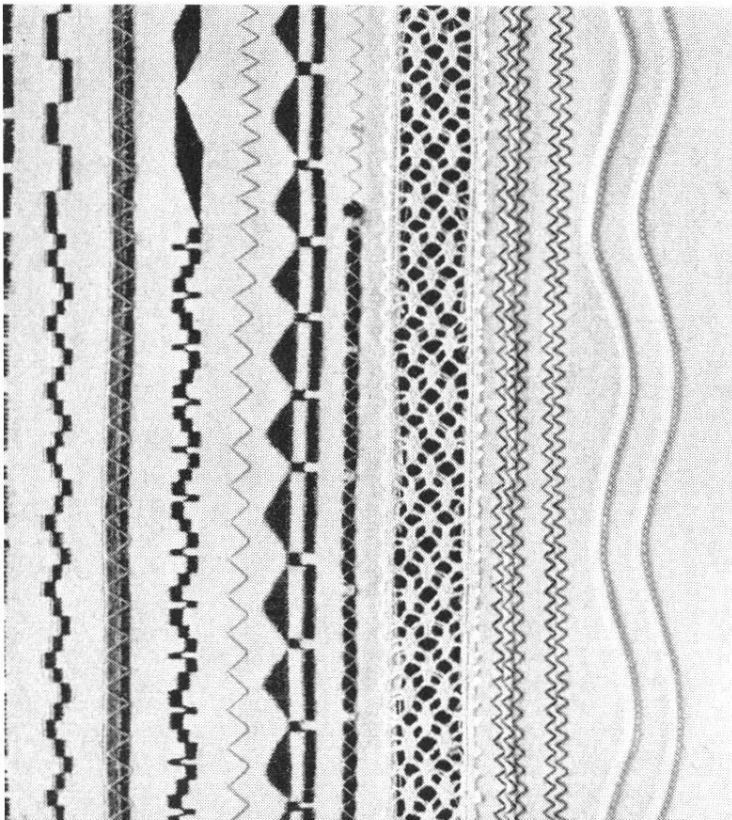




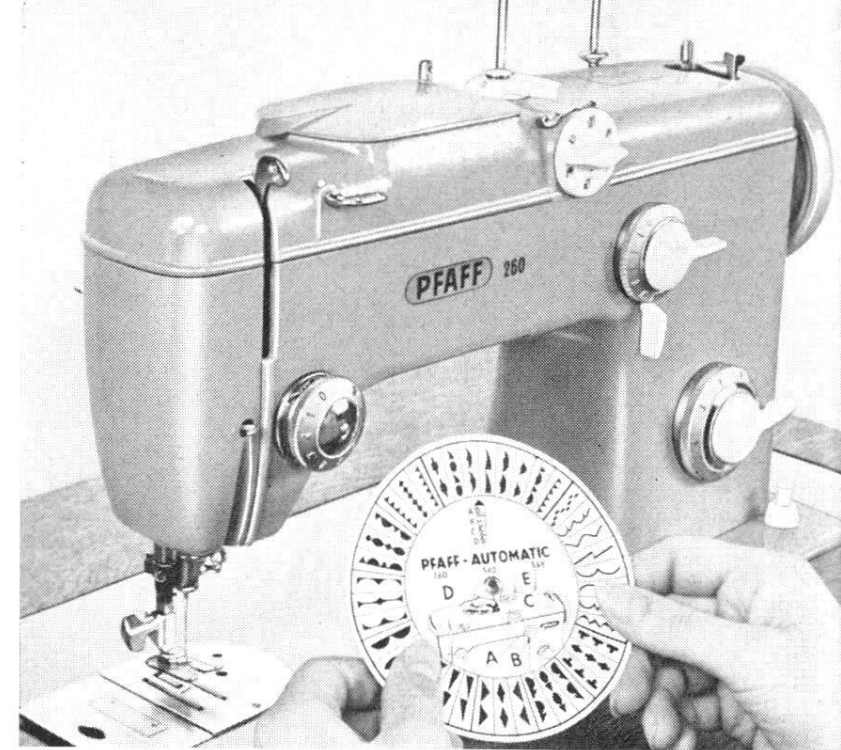
## Herstellen von Ziernähten

Reizvolle Ziernähte sind durch wechselnde Anwendung von Geradstich und Zickzackstich in verschiedener Breite und Dichte, bei wechselnder Stichlagenveränderung, durch rhythmisches Niederdrücken des Tasthebels **F** von Hand ohne große Schwierigkeiten mit einiger Übung zu erzielen, wie die Abbildung zeigt.

Beachten Sie aber bitte, daß auch Ihre vorgerichtete PFAFF 260 durch die Pfaff-Vertretung nachträglich in eine PFAFF Automatic 260-261 erweitert werden kann. Damit können Sie unzählige Ziernahtmuster vollkommen automatisch nähen, und zwar so einfach wie eine normale Steppnaht.



R 5414



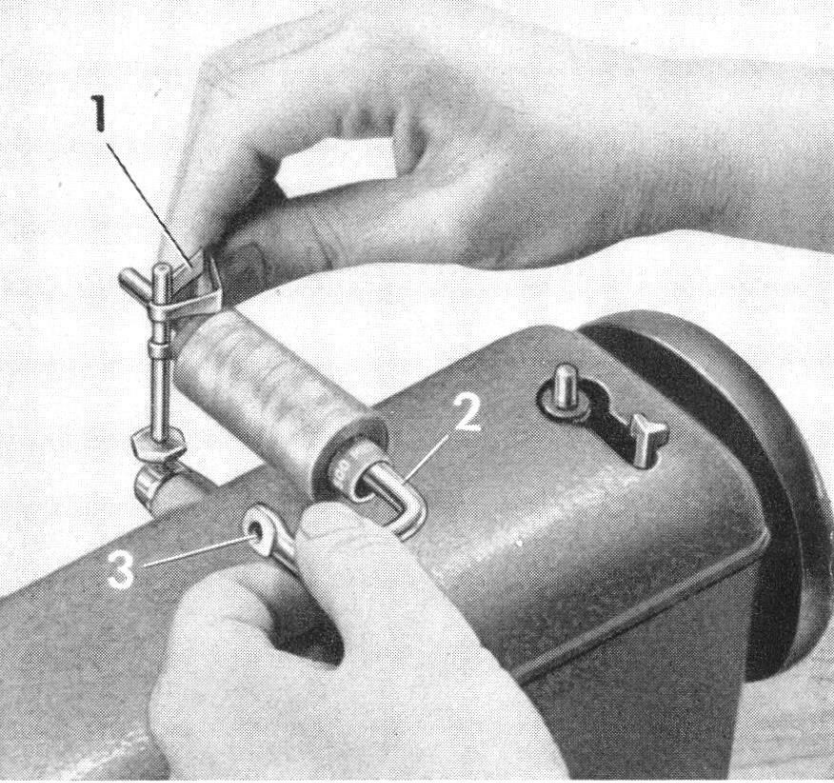
R 8059

### ◀ Die Handhabung der Ziernaht-Automatic PFAFF 260-261 ▲

ist wirklich verblüffend einfach.

Nach der oben gezeigten Einstellscheibe ist die Maschine ohne Vorkenntnisse in Sekundenschnelle auf jedes gewünschte Muster einzustellen.

Die doppelseitige Einstellscheibe zeigt nur die verschiedenen Grundmuster, die sich in 7 verschiedenen Längen bei gleichbleibender Stichdichte mit ein oder zwei Nadeln nähen lassen, so daß man aus einer unerschöpflichen Anzahl von Ziernahtmustern nach Belieben auswählen kann.



R 6533

## Der querstehende Garnrollenträger

Damit sich der Oberfaden auch bei Verwendung von Papprollen immer störungsfrei abwickeln kann, benützen Sie am besten den beigefügten querstehenden Garnrollenträger. Seine Handhabung zeigt die nebenstehende Abbildung.

Streifen Sie zuerst das Federblech **1** so über den Garnrollenstift der Maschine, daß der gewinkelte Schenkel gegen Sie gerichtet ist. Sobald Sie die beiden Schenkel des Federbleches **1** fest zusammendrücken, können Sie den Bügel **2** mit der aufgesteckten Garnrolle in den Schlitz des Federbleches einschieben und beides je nach Art der verwendeten Garnrolle in der Höhe und Tiefe beliebig verstellen. Lassen Sie das Federblech los, wird der Garnrollenbügel festgeklemmt. Nun brauchen Sie nur noch das Fadenende durch die Bohrung **3** des Bügels zu leiten und die Maschine nach der vorgeschriebenen Weise einzufädeln.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Einleitung . . . . .	1	Einnähen von Reißverschlüssen . . . . .	30
Ihre Nähmaschine stellt sich vor . . . . .	2	Absteppen von Kanten . . . . .	30
Grundregeln, die man sich merken sollte . . . . .	4	Absteppen von Wattierungen . . . . .	30
Besitzt Ihre Nähmaschine einen Motor . . . . .	5	Kappen . . . . .	31
So können Sie einfachen Geradstich nähen . . . . .	6	Rollsaum . . . . .	32
So entsteht die elastische Zickzacknaht . . . . .	7	Säumen . . . . .	32
Wie der Unterfaden aufgespult wird . . . . .	8	Versäubern von Schnittkanten . . . . .	33
Entnehmen Sie jetzt die Spulenkapsel . . . . .	10	Aneinanderstoßen von Stoffteilen . . . . .	33
So wird die gefüllte Spule eingelegt . . . . .	10	Annähen von Spitzen . . . . .	34
Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden . . . . .	11	Einnähen von Spitzen . . . . .	34
Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten? . . . . .	12	Einsetzen eines Flickens . . . . .	35
Was müssen Sie von der Nadel wissen? . . . . .	13	Kordelarbeiten . . . . .	36
Wie wird eine Nadel ausgewechselt? . . . . .	13	Kräuseln mit Einlauffaden . . . . .	36
So fädelt man den Oberfaden ein . . . . .	14	Applikationen . . . . .	37
Denkbar einfach ist die Handhabung des Nadeleinfädlers . . . . .	16	Ausschnittstickerei . . . . .	38
Um den Unterfaden heraufzuholen . . . . .	17	Nähen von Stofftieren . . . . .	39
Eine richtig gewählte Fadenspannung . . . . .	18	Schwänzelarbeit . . . . .	39
Wie regulieren Sie die Fadenspannung . . . . .	19	Hohlsaum . . . . .	40
So wird die Stichlänge eingestellt . . . . .	20	Blindstichnähen . . . . .	41
Wie wird rückwärts genäht? . . . . .	20	Nähen von Knopflöchern . . . . .	42
Das Versenken des Transporteurs . . . . .	21	Annähen von Knöpfen . . . . .	44
Zum Auswechseln des Nähfußes . . . . .	22	Stopfarbeiten . . . . .	45
Der Stopf- und Stickfuß . . . . .	22	Sticken von Monogrammen . . . . .	47
Ölen, eine wichtige Angelegenheit . . . . .	23	Nähen von Monogrammen . . . . .	47
Zur regelmäßigen Pflege gehört . . . . .	25	Nähen von Biesen . . . . .	48
Einige Hinweise zur Lichtanlage . . . . .	26	Herstellen von Ziernähten . . . . .	50
Wie man Störungen beseitigt . . . . .	27	Die Handhabung der Ziernaht-Automatic PFAFF 260-261 . . . . .	50
		Der querstehende Garnrollenträger . . . . .	51



